

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **66 (1957)**

Heft 39

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.25. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Stöffli, - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Stöffli. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 39 Basel, den 26. September 1957 Erscheint jeden Donnerstag 66. Jahrgang 66^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 26 septembre 1957 N° 39

Gedanken zu einem Gesamtarbeitsvertrags-Entwurf

Gesamtarbeitsvertragliche Abmachungen, besonders im Gastgewerbe, sind gesetzlichen Regelungen vorzuziehen. Sie sind «handlicher», weniger starr, den sich ändernden Verhältnissen rascher und einfacher anzupassen. Diese Vorteile kommen beiden Vertragspartnern zugute. Ich schicke dieses Bekenntnis zum Gesamtarbeitsvertrag voraus, um mit den Gedanken, die ich hier äussern möchte, und die vielleicht da oder dort reaktionär, «unrealistisch» klingen, nicht als ein Gegner solcher Verträge zu gelten.

Vor uns liegt ein neuer Vertragsentwurf des Sekretariats der Arbeitnehmerverbände. Die nicht nur geschickte, sondern hervorragend gute Redaktion dieses Entwurfs, und der eindrückliche, geradezu suggestiv wirkende Aufbau des Vorschlages haben in mir, trotz der neuen Forderungen – denn, warum einen neuen Vertrag, wenn nicht auch neue Forderungen? – eine gewisse Zuversicht geweckt. Denn, sage ich mir, wer so gut schreibt, und so sichtbar Gefühl für Stil zeigt – Stil ist Charakter, sagt man –, kann, so scheint mir wenigstens, negativen Eindrücken gegenüber, die der Entwurf auslöst, nicht völlig verständnislos sein. Auch dann nicht, wenn sie vielleicht anderer Art sind, als man sie etwa auf einen «Entwurf» hin erwartet.

Zunächst habe ich vom neuen Vertragsentwurf einen sehr akademischen Eindruck. Seine untadelige formelle Vollendung und viele darin erhobenen Forderungen kommen gute Wegstrecken eher von grünen Tischen als aus der Wirklichkeit der Betriebe. Man vermisst den Geruch der Küche, das «Scheppern» des Geschirrs. Hin und wieder stösst man auf Dinge, die sich in der Praxis wie Sand im Getriebe auswirken müssten. Unwillkürlich kommt einem das Wort Hölderlins in den Sinn: «Aber aus blosser Verstand ist nie Verständiges, aus blosser Vernunft ist nie Vernünftiges gekommen.»

Wie aber sollen wir, die wir als Arbeitgeber auch Arbeiter in unsern Betrieben sind, die wir als solche zunächst und vor allem auch an die konkreten Auswirkungen der Postulate denken, die wir im Vertragswesen zu wenig Erfahrung haben, wie sollen wir die Realitäten unserer Betriebe, die auch das Menschliche sehr eng berühren, zur tragfähigen Grundlage eines neuen Vertrages machen können? Ich meine damit gerade nicht das Feilschen um erhobene Forderungen, ich meine die grundlegende Einstellung, den Geist des Vertrages, der der lebendigen Wirklichkeit, nicht allein doktrinären Forderungen, entsprechen sollte.

Wer etwa mit solchen Erwartungen oder Wünschen an die Lektüre des neuen Entwurfes geht, der ist nicht nur enttäuscht, der kann sich eines deprimierenden Gefühls nicht erwehren. Und das nicht der neuen, sicherlich nicht bescheidenen Forderungen, sondern vor allem der geistigen Haltung wegen, welche diesen Vertragsentwurf erfüllt.

Ein nicht zu überbietendes Misstrauen gegenüber dem Arbeitgeber kommt darin in sehr bedauerlicher Weise zum Ausdruck. Bis in letzte, sogar nebensächliche Einzelheiten dringt dieser unselige Geist. Man greift sich an den Kopf und fragt betroffen und bestürzt, ob wir denn wirklich solche ausnützenden Unholde seien, gegen die sich unsere Arbeitnehmer solcherart schützen müssen! Wie konnte man nur darauf verfallen, Einteilungen gewisser Freizeiten vertraglich starr festzulegen, statt sie in das Ermessen des

Arbeitgebers zu legen, welcher derartige Einteilungen ja immer im Einvernehmen mit dem Personal macht und damit auch jeweiligen Wünschen des Arbeitnehmers entsprechen kann. Ferner: Warum es in das Belieben der Köche legen, ihre Berufswäsche – natürlich gegen Entgelt – selber zu besorgen, oder durch das Haus besorgen zu lassen, wo doch fast alle Hotels ihre eigenen Wäschereien haben? Es ergäbe neue Kontrollen und weitere Kontrollführung darüber, wer waschen lässt und wer selber wäscht. Und warum die Verpflichtung zur Vertragsabgabe an neu eintretendes Personal – gegen Quittung und wiederum mit Kontrollführung? Es ist, wie wenn man nicht wüsste, wie häufig der Wechsel des Arbeitsplatzes gewisser Kategorien im Gastgewerbe vorkommt. Oder, geht dieses Verlangen darauf zurück, dass die wenigsten dieser Arbeitnehmer organisiert sind?

Eine höchst «soziale», in unsern Betrieben allzu häufig vorkommende Tatsache wird im neuen Vertragsentwurf schlankweg übergangen. Es ist nun freilich eine Sache, ähnlich der Mahnung, mit dem Gut des Arbeitgebers sorgsam umzugehen. Und es betrifft Vorkommnisse, von denen man, ich weiss eigentlich nicht warum, nicht gerne spricht. Ich meine die vielen Differenzen, die zur Auflösung eines Dienstverhältnisses führen, die den Arbeitgeber gar nicht betreffen, sondern die ihren Ursprung in der Unverantwortlichkeit und in den Reibereien des Personals unter sich haben. Hier haben die sogenannten «ersten» Angestellten mit dem ihnen unterstellten Hilfspersonal grosse Schwierigkeiten. Kam z. B. bei mir ein Koch jeweils eine halbe Stunde zu spät zur Arbeit. Als ihm der Chef sagte, es gehe nicht, zog er seine Schürze aus und verschwand. Mitten in der Saison! Solche Vorkommnisse sind gewiss auch eine Folge des heutigen Personalmangels. Wie oft kam ich mir weniger als Arbeitgeber vor als eine Art Friedensrichter, Schlichter, Psychiater und Verbaltherapeutiker. Wo aber kommt der Ruf nach solchen eminent sozialen, für ein erträgliches Arbeiten doch wichtigen Voraussetzungen im Vertragsentwurf zum Ausdruck? Auch der Arbeitnehmer lebt nicht vom Brot allein. Der Vertragsentwurf tut so, als ob mit erhöhten Freizeiten, mehr Gehalt, weiteren Versicherungen, kurz, vermehrten materiellen Zusicherungen zu Lasten des Arbeitgebers alles in bester Ordnung wäre, und als ob die alleinige Ursache von Unzufriedenheiten allein beim Arbeitgeber läge. Natürlich ist es auch mir klar, dass diese Art der «Lösung» der sozialen Frage sozusagen im Zuge der Zeit liegt, und dass man ihr nicht jede Berechtigung absprechen kann. Und ich bin mir auch bewusst, dass soziale Postulate der erwähnten Art nicht durch Paragraphen in einem Gesamtarbeitsvertrag erfüllt werden können. Ihr vollkommenes Fehlen in einem Vertrag schiebt aber jegliche Unstimmigkeit im Spiel Arbeitgeber–Arbeitnehmer auf den ersteren und erweckt erst noch den Anschein, als ob alles und jedes mit rein materiellen Entgeltungen gemacht werden könnte.

Nach dem Vorgebrachten bin ich nicht erstaunt, wenn man mir entgegenhält, eine abgründig laienhafte, ideologische Einstellung zur Frage unserer Gesamtarbeitsverträge zu haben. Den Mut zur Publizierung solcher «dilettantischer» Gedanken beziehe ich denn auch daraus, dass ich die bestformulierten wäg- und zählbaren Forderungen eines Vertrages mit dem besten

Willen nicht als eines der höchsten Güter für uns Menschenkinder nehmen kann.

Abschliessend möchte ich noch einen letzten Gedanken äussern.

Die Gastwirtschaft ist eines der wenigen Gewerbe, das tüchtigen und strebsamen Leuten die Möglichkeit bietet, zu einer selbständigen Berufstätigkeit zu kommen. Die oft und gern als Beispiel herangezogene Industrie kann diese Möglichkeit kaum bieten. Die Gastwirtschaft ist auch eines der wenigen Gewerbe, die ganz wesentlich auf den menschlichen Beziehungen beruht. Unsere Arbeit besteht vornehmlich in der Begegnung von Mensch zu Mensch. Wir haben nicht irgendein Produkt zu fabrizieren und zu verkaufen. Und unsere Arbeits- und Dienstleistungen bestehen nicht in einer unaufhörlich monotonen Bewegung, die mehr Ausspannung und längere Ruhezeiten bedingt. Wir haben mit den Menschen und ihren momentanen Bedürfnissen zu tun. Und diese Bedürfnisse – Schlafen, Essen – müssen momentan befriedigt werden, können nicht, wie etwa Lieferungen der Industrie, verschoben werden. Die industrielle Fabrikation eignet sich erfahrungsgemäss für jegliche Art von Rationalisierung und Kalkula-

tion. Wir sind in viel erhöhtem Masse *Unvorhergesehenem* ausgesetzt. Hat ein Autobus mit seiner Reisegruppe eine Panne oder kommt ein internationaler Zug mit einer Gesellschaft um Stunden später an als das Nachtessexen z. B. angesagt wurde, was soll es dann mit den einschlägigen Bestimmungen von der Überzeitarbeit und ihren Entschädigungen, was mit unserer Kalkulation?

Im östlichen Paradies ist der Glaube an Vorschriften, Paragraphen, Planungen usw. auf Kosten der einfachen menschlichen Beziehungen und Bedürfnisse in offiziellem Kurs. Was wir davon hören, ist wenig nachahmenswert. So dünkt mich, wir haben auch eine nationale Pflicht, nicht zu weit getriebener Forderungen und einseitiger Postulate wegen, den Vorsprung aufzugeben, den wir heute in unserm Gastgewerbe gegenüber andern Ländern erreichten. Dass dieses Gut, dass auch das Menschliche in unserem Beruf nicht durch zu detaillierte, zu einengende vertragliche Bindungen vertan werde und dass man sich auf die Vertragsvorschläge in einem guten, von Misstrauen freien Geiste finden möge, ist der letzte Grund, warum diese Zeilen geschrieben wurden. Robert Hess

Le tourisme et l'hôtellerie, éléments actifs de l'économie vaudoise...

Par F. Tissot, député, président de l'Association vaudoise des hôteliers

Si les autorités et le grand public se rendent actuellement mieux compte de l'importance de l'hôtellerie et du tourisme pour notre économie nationale, il y a encore certains milieux qui les considèrent comme une activité mineure et qui feignent d'ignorer – ou qui ignorent peut-être véritablement – le rôle actif de nos industries. Il faut donc constamment le mettre en évidence. M. F. Tissot, vice-président de la SSH et président de l'Association vaudoise des hôteliers, vient d'écrire un article qui a paru le 10 septembre dans le numéro spécial que *«l'Agence économique et financière»*, Zurich, a consacré à la foire nationale de Lausanne. Les chiffres qui sont cités donnent une image complète du rôle de l'hôtellerie et du tourisme dans le canton de Vaud. Sur le plan national, les valeurs mentionnées dans l'article sont de huit à dix fois plus grandes, surtout si l'on tient compte de l'évolution prodigieuse des industries touristiques ces dernières années. Il faut avoir constamment conscience de la place des industries touristiques dans les activités nationales pour juger objectivement de la nécessité de la *Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière* qui vient d'être créée. C'est une œuvre d'entraide que non seulement l'hôtellerie et le tourisme, mais l'industrie, l'artisanat et le commerce suisse ont intérêt à soutenir.

Nous sommes heureux de pouvoir reproduire cet article ci-dessous avec l'autorisation de la rédaction de l'Agence économique et financière qui nous a aussi aimablement prêté le cliché qui illustre admirablement le rôle de l'hôtellerie, ce «trone de notre économie» par lequel monte la sève qui alimentera les rameaux et les feuilles – pour finalement faire mûrir les fruits – auxquels on peut comparer les autres branches de l'économie helvétique. (Réd.)

«Le tourisme est l'ensemble des relations et des faits constitués par le séjour d'étrangers, pour autant que ce séjour ne soit pas motivé par une activité lucrative momentanée ou permanente.» (Définition donnée par le Prof. W. Hunziker, directeur de la Fédération suisse du tourisme.)

Vue sous l'angle de l'économie vaudoise, la définition ci-dessus doit être élargie en ce sens que les séjours faits par des «confédérés» constituent un apport au même titre que les séjours des «étrangers». Cette notion pourrait même être considérée comme valable sur le plan suisse, si l'on admet qu'un touriste domicilié en Suisse et qui séjourne dans une station du pays – au

lieu de se rendre à l'étranger en exportant des devises – produit le même effet qu'un touriste étranger.

Cet ensemble de relations et de faits comporte trois groupes d'activité et de bénéficiaires directs ou indirects que l'on peut comparer schématiquement à un arbre et à ses trois parties essentielles, les racines, le tronc, puis les branches qui portent les fruits.

Sans racines et tronc, pas de branches ni de fruits – vérité de La Palice, direz-vous, mais vérité bonne à rappeler, car l'on oublie trop souvent que toutes les branches de cet arbre qu'est le tourisme en sont les principales bénéficiaires. Il leur faut donc des racines en bonne santé et un tronc puissant, bien proportionné et conditionné pour remplir son rôle qui consiste à les alimenter en leur apportant la sève qui les fera grandir et produire.

1/2 milliard de capitaux investis dans l'équipement touristique du canton du Vaud

Un inventaire complet établi en 1940 par le Dr Gurtner pour l'Office vaudois du tourisme nous donne les bases principales suivantes:

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Le tourisme et l'hôtellerie, éléments actifs de l'économie vaudoise et de l'économie nationale	1 2
Der Hexenkessel von Brüssel	2
M. André Siegfried et le tourisme français	3
Anklagen gegen das österreichische Hotelgewerbe brechen zusammen	3
Die Geschwindigkeitsbeschränkung in Deutschland	4
Ein vielbesprochener luzernerischer Baurechtsprozess	4
Markt- und Situationsbericht	13
Gastronomie helvétique	14
Die Sheraton-Hotelkette	14

1° *Entreprises de transport par rail:*

16 entreprises privées principalement dépendantes du tourisme, avec un réseau de 174 km	58 800 000
Nouveaux investissements depuis 1940 (environ)	10 000 000

2° *Hôtellerie:*

Terrains	40 711 055
Immeubles	189 821 687
Mobiliers et installations	55 524 858
	286 057 500

Nouveaux investissements pour rénovations et constructions nouvelles (env.)

	25 000 000
--	------------

3° *Cliniques et sanatoriums privés*

en plus des établissements de Leysin compris sous 2°

	9 600 000
--	-----------

4° *Etablissements privés d'instruction et d'éducation:*

200 établissements pour 7500 à 8000 élèves

	40 000 000
--	------------

5° *Équipement sportif à but touristique*

des stations vaudoises: téléphériques, téléskis, patinoires, tennis, piscines, golfs et minigolfs (évaluation)

	25 000 000
--	------------

6° *Entreprises d'autocars et taxis,*

services d'excursions (estimation)

	10 000 000
	464 457 500

Pour être complet, il faudrait ajouter à cette somme la part proportionnelle de l'investissement des Chemins de fer fédéraux, de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman, de la Swissair qui participent très activement au trafic touristique vaudois. Il apparaît ainsi que la somme des investissements à buts touristiques en pays de Vaud dépasse largement le demi-milliard – sans tenir compte des investissements routiers.

Il y a cinquante ans, l'on ne parlait pas de tourisme dans notre pays. Son rôle comme son importance étaient méconnus. Il a fallu la guerre mondiale, puis la crise économique qui suivit, pour réaliser à quel point le tourisme était nécessaire aussi bien pour assurer l'équilibre de notre balance commerciale que la prospérité générale dans les régions touristiques.

Le chiffre d'affaires annuel ou recettes produites par le tourisme vaudois dépasse actuellement 200 millions de francs soit environ les $\frac{2}{5}$ du capital investi. Les recettes de l'hôtellerie organisée comme celles des chemins de fer privés sont connues, celles des autres branches sont évaluées. Elles se présentent comme suit:

Chemins de fer privés et Compagnie générale de navigation 1956	10 973 495
Hôtellerie décomptant pour l'AVS avec la Caisse Hotela 1956	106 000 000
Dépenses des touristes hors des hôtels, à raison de 10 fr., par nuitée, env. 3 millions de nuitées	30 000 000
Chemins de fer fédéraux 315,1 millions \times 15	15 755 000
3 \times 100	
en admettant que le tiers des recettes voyageurs soit de caractère touristique et le 15% de ces tiers provenant du canton de Vaud, ce qui nous paraît être un minimum.	
Garages, vente de benzine, excursions par autocars	15 000 000
Recettes des hôtels et pensions, pensionnats ne faisant pas partie de l'hôtellerie organisée ainsi que la part des recettes touristiques des cafés-restaurants, estimé à	30 000 000
Recettes annuelles	207 728 495

Le Conseiller fédéral Celio a déclaré, alors qu'il était chef du département des postes et chemins de fer fédéraux, que le tourisme est « l'épine dorsale » de notre économie. L'hôtellerie sans laquelle il n'y a guère de tourisme possible – camping mis à part – en est l'instrument principal.

L'hôtellerie vaudoise qui gère un capital de plus de 300 millions est en même temps le canal par lequel passent les devises des touristes pour être redistribués aux multiples branches de l'économie. Voici quelques chiffres qui montrent, dans les grandes lignes, comment se répartissent les 106 millions de recettes de l'année 1956:

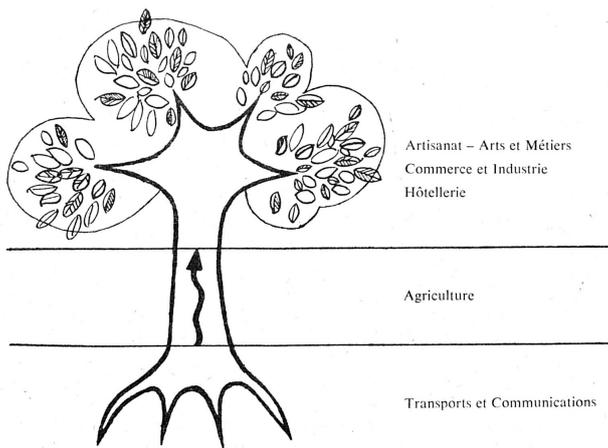
	Millions de fr.
Dénrées alimentaires	35
Autres marchandises, boissons, tabacs, etc.	10,5
Téléphone et taxes de séjour, orchestres	3,5
Salaires et A.V.S., en espèces (salaires bruts 26 millions)	18
Publicité, commissions, contributions	4
Chauffage, électricité, eau	7
Assurances	1,2
Autres dépenses d'exploitation	6
Entretien des immeubles et mobilier, maîtres d'état	10
Frais généraux, impôts, intérêts passifs, patentes, fermages	9
Résultat net	1,8
	106

Ce résultat moyen montre à quel point l'hôtellerie redistribue ses recettes et combien il lui

est difficile actuellement de financer par elle-même les travaux de rénovation souvent très urgents qui s'imposent si l'on veut que notre hôtellerie conserve sa réputation et soit à même de lutter contre la concurrence étrangère toujours plus forte. Le commerce et l'industrie ont tout

à l'hôtellerie sont méconnus. Pussions-nous, par ces quelques lignes, avoir contribué quelque peu à les faire mieux connaître.

Nous terminerons par cette définition donnée en 1934 par le président de la Confédération, M. Marcel Pilet-Golaz:



intérêt à soutenir les efforts de cette « industrie d'exportation invisible », ils peuvent le faire en participant à la propagande touristique et en donnant leur appui à la Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière dont le but est de faciliter le financement des rénovations.

Il n'est pas rare, aujourd'hui encore, de constater que les problèmes touchant au tourisme et

« Le tourisme en Suisse, c'est un élément de toutes nos activités économiques essentielles, incorporé dans celles-ci auxquelles il est intimement uni.

Le tourisme n'est pas étranger à l'industrie, au commerce, aux arts et métiers, à l'agriculture; il en est une partie souvent capitale, toujours importante, dont aucun d'eux ne pourrait se passer. Il est la chose de tous. »

... et de l'économie nationale

M. F. Tissot, vice-président de la SSH, a parfaitement mis en lumière l'importance du tourisme et de l'hôtellerie pour le canton de Vaud. Si l'on veut étendre ses remarques à la Suisse tout entière, il suffit de multiplier au moins par huit les chiffres enregistrés pour le canton de Vaud. Nous croyons utile cependant de compléter l'exposé ci-dessus par les remarques pertinentes faites récemment ici même par un de nos correspondants dans un article paru en allemand et intitulé « Fremdenverkehr als Konsumfeder ».

On a constaté ces dernières années une forte demande de produits de consommation destinée à satisfaire les seules exigences des consommateurs indigènes, mais aussi – et dans une proportion qu'il ne faut pas sous-estimer – celles du tourisme, c'est-à-dire, pour une bonne part, de la clientèle étrangère.

Il n'est donc ni très heureux, ni très exact, de vouloir, chaque fois qu'on parle de la conjoncture économique actuelle, relever que la consommation suisse est simplement trop forte et notre tendance à l'économie trop faible. Si les étrangers se voyaient contraints de restreindre leurs achats, notre économie et nos réserves n'en bénéficieraient nullement, mais l'on serait privé d'un chiffre d'affaires supplémentaire. Il ne faut pas oublier qu'à côté de leurs frais de voyages et d'hébergement, les étrangers laissent quelques centaines de millions de francs dans le commerce de détail. Le tourisme est donc un « ressort » qui fait monter le chiffre d'affaires et le maintient à un niveau élevé. Il convient de faire remarquer que, dans de nombreux magasins, ce supplément de recettes peut être obtenu sans qu'il soit nécessaire d'engager du personnel supplémentaire, donc sans occasionner de frais spéciaux.

Pour beaucoup de commerçants, le « chiffre d'affaires touristiques » correspond au « chiffre d'affaires de Noël »; c'est une manne bienvenue pour la plupart d'entre eux. Elle leur permet de supporter les frais fixes qui sont souvent disproportionnés aux recettes pendant les semaines et les mois où les ventes sont faibles.

Il est regrettable que l'opinion publique méconnaisse si souvent l'importance du tourisme pour les autres branches économiques et en particulier pour le commerce de détail. Si l'on considère aussi que, selon les dernières enquêtes de l'organisation européenne de coopération économique (OECE), le tourisme est une des industries qui sont appelées à prendre le plus grand essor au cours des cinq prochaines années, l'on doit admettre que l'extension de la consumma-

tion provoquée par le trafic touristique augmentera notablement en Suisse aussi. La modernisation et l'agrandissement de nombreux magasins dans les centres de tourisme tiennent déjà largement compte de cette tendance. L'on doit cependant admettre que le mouvement s'accroîtra encore si aucun événement politique ne vient le ralentir.

L'on fait parfois remarquer que si les hôtes étrangers achètent beaucoup en Suisse et exportent les produits de notre fabrication, il y a aussi une foule de Suisses qui font leurs achats à l'étranger au détriment du commerce de détail indigène. Ceci n'est exact que si l'on tient compte de certaines conditions et de certaines circonstances, mais il n'y a aucune équivalence, si l'on ne considère que l'ordre de grandeur des achats. La commission pour l'observation de la conjoncture a constaté, dans les évaluations auxquelles elle a procédé pour 1956, que le tourisme avait rapporté à notre pays 1070 millions de francs, alors que le tourisme suisse à l'étranger ne nous avait coûté que 435 millions de francs. L'actif serait donc de 635 millions de francs en faveur de la Suisse.

Il convient encore d'ajouter qu'en général, les étrangers achètent davantage en Suisse que les Suisses à l'étranger, ceci en raison de l'évolution générale des prix, de la qualité, etc. La réputation de la Suisse, de son travail et de

Nur kein WIR-Geld!

wpk. Wie kommt es, dass viele Leute, die WIR-Geld besitzen – selbst Mitglieder des WIR-Wirtschaftsrings – so sehr darauf erpicht sind, ihre Guthaben abzusetzen? Wie sogar bereit sind, diese mit Einschlag abzusetzen? Diese Frage stellen sich viele Handwerker, Gewerbetreibende und andere Geschäftsleute, denen vielfach zugemutet wird, als Entgelt ihrer Ware oder Arbeitsleistung statt Bargeld WIR-Checks entgegenzunehmen. Was ist überhaupt das WIR-Geld und was kann man damit «fangen»? – so lautet dann die zweite Frage.

Das WIR-Geld – um mit letzterer Frage zu beginnen – ist das Zahlungsmittel des WIR-Wirtschaftsrings. Diese Organisation verspricht ihren Teilnehmern neue Kunden und zusätzlichen Umsatz. Eine Umsatzsteigerung soll dadurch erreicht werden, dass die am Wirtschaftsring Beteiligten soviel wie möglich unter sich einkaufen, sich also gegenseitig unterstützen und Aussehende meiden. Zu diesem Zweck wird nicht in Bargeld bezahlt, sondern die Forderungen und Schulden der Teilnehmer werden mit WIR-Checks bei der WIR-Zentrale gegenseitig verrechnet. Damit ist aber auch schon gesagt, was sich mit dem WIR-Geld kaufen lässt.

Wer seine Ware oder Arbeit gegen WIR-Geld eintauscht, muss sich bewusst sein, dass er über ein Zahlungsmittel verfügt, das in seiner weiteren Verwendbarkeit aufs engste begrenzt ist, mit dem er nur das kaufen kann, was im recht beschränkten Bereich des Wirtschaftsrings zum Angebot gelangt, und das er vor allem nicht mehr in Bargeld umwandeln kann.

Er muss sich bewusst sein, dass er gezwungen ist, Güter zu kaufen, die ihm eigentlich gar nicht passen oder die er anderswo billiger hätte erwerben können, dass er beim Einkauf mit WIR-Geld vielfach mit ungünstigeren Bezugsbedingungen vorliebnehmen muss, und dass ihm die handelsüblichen Skonti und Rabatte verweigert werden. Das ist nicht erstaunlich, denn wer würde es nicht vorziehen, mit gesetzlichem Geld bezahlt zu werden, mit dem man doch überall kaufen kann, was man will! Dies erklärt ja auch – um zur ersten Frage zurückzukommen – warum die Besitzer von WIR-Geld immer wieder versuchen, ihre Verrechnungsguthaben – selbst mit einer Einbusse – loszuschlagen. Der wahre Grund liegt nämlich weniger darin, dass viele WIR-Mitglieder ihre WIR-Geldannahme nicht richtig zu dosieren verstehen – wie die WIR-Zentrale glaubt –, als vielmehr darin, dass das WIR-Geld ein nur beschränkt verwendungsfähiges, minderwertiges Zahlungsmittel ist. Wer nicht unangenehm überrascht werden will, hält sich mit Vorteil vom WIR-Geld fern!

ses produits incitent plus qu'ailleurs à faire du « shopping ». Pour de nombreux touristes, cette « occupation » constitue la principale et la plus attrayante activité de vacances. C'est pourquoi l'on peut dire que les étrangers dépensent sous cette forme, dans notre pays, notablement plus que nos compatriotes à l'étranger. L'importance du tourisme ne doit donc pas être sous-estimée pour le commerce de détail.

Il est extrêmement difficile naturellement de savoir d'une manière détaillée quelles sont les branches qui profitent spécialement de cette manne. A première vue, on peut dire que l'hôtellerie et les textiles sont les principaux bénéficiaires, mais en fait il n'y a guère d'industries ou d'entreprises artisanales, qu'elles soient situées dans les villes ou dans les régions de tourisme, qui puissent affirmer que le tourisme n'a aucune importance pour elles.

Afin que le tourisme puisse poursuivre sa marche ascendante, il est nécessaire que notre pays possède une hôtellerie digne de sa mission et de sa réputation. Les efforts de rénovation ne doivent donc point être ralentis et l'économie suisse tout entière a intérêt à soutenir la coopération de cautionnement récemment créée pour activer la modernisation de nos hôtels saisonniers.

Der Hexenkessel von Brüssel

Brüssel ist im Augenblick die fiebrigste Hauptstadt Europas: von mitreissender Arbeitslust besessen und schwindend vor Unternehmungsgest. Die baulichen und organisatorischen Vorbereitungen für die Weltausstellung 1958 sind bereits sichtbar geworden und lassen eine fast atemberaubende geistige und materielle Kraftentfaltung erkennen. Mit scheinbarer Bedenkenlosigkeit werden Millionen und aber Millionen für den grössten Jahrmarkt aller Zeiten ausgegeben, für das phantastischste Spiegelkabinett der Weltgeschichte. «Brüssel '58» wird zeigen, wozu die Welt imstande wäre, wenn sie sich nur noch friedlichen Zwecken widmen könnte. Millionen Zeitgenossen wollen die bevorstehende Revue der Gegenwart sehen und die den Verstand beinahe überflügelnde Entwicklungsbilanz der letzten Jahrzehnte miterleben. Dabei wird die Brüsseler Weltausstellung nach Form und Inhalt bereits wieder über die Gegenwart hinausgehen und einen direkten Vorgriff auf die Zukunft bedeuten. Ihre Bauwerke – die kühnen Tore, Türme, Brücken, Paläste – repräsentieren den Architekturstil von morgen und grenzen daher an Prophetie.

Bei der Faszination, die bereits heute von der entsetzenden Brüsseler Weltausstellung ausgeht, vergisst man beinahe, dass es sich um ein grossangelegtes touristisches Geschäft handelt, das sich irgendwie amortisieren muss und nach Möglichkeit auch Gewinn abwerfen sollte; zumindest von seiten des Veranstalters gesehen, dessen Investitionen gewaltig sein müssen.

Grundlage dieser Investitionen war denn auch eine Erwartungsberechnung, die Professor Björkman vom «Air Research Bureau» vorgenommen hat. Nach seiner Schätzung wird die Brüsseler Weltausstellung täglich von durchschnittlich 175 000 Personen besucht werden, zu bestimmten Zeiten dürfe man sogar bis zu 700 000 Besucher erwarten, und die totale Besucherzahl werde während der sechsmonatigen Ausstellungszeit irgendwo zwischen 30 und 40 Millionen liegen. Dieser beinahe unvorstellbare Massenanhang erfolgt natürlich in erster Linie aus der europäischen Umgebung Belgiens. Aber die modernen Massenbeförderungsmittel werden



«Brüssel '58» mehr als jede frühere Veranstaltung ähnlicher Art zu einem Weltereignis im wahrsten Sinne des Wortes machen.

Professor Björkman hat auch errechnet, dass durch den Ausstellungsbesuch ein täglicher

Durchschnittsbedarf von 20 000 Betten

entsteh, wobei das Maximum auf 40 000 bis 50 000 zu beziffern ist. Brüssel und seine direkte Umgebung verfügten Ende 1956 über 12 000 Fremdenbetten, so dass ein direkter Fremdenbedarf von 8000 Betten gedeckt werden müsste. Dies ist – wie es in einer amtlichen Verlautbarung heisst – inzwischen geschehen, und zwar haben viele Beherbergungsbetriebe im Hinblick auf die zu erwartenden Umsätze ihre Kapazität erweitert. Darüber hinaus aber ist die Ausstellungsgesellschaft zur Selbsthilfe geschritten und baut 2 Kilometer vom Ausstellungsgelände entfernt das bisher weitest *grösste europäische Motel*: «Expo». Dieser Motelkomplex besteht aus zwölf vierzeiligen Gebäudegruppen und umfasst 2000 Zimmer mit zumindest 4000 Betten. Alle Zimmer werden kaltes und warmes Wasser erhalten, Telefonanschluss aufweisen und ansprechend möbliert sein. Das Motel besitzt eine grosse Anzahl Duschen, Restaurant, Bar, Ladengeschäfte, Coiffeur, Hilfsstation, Apotheke, Kindergarten, Wechselstube, Postamt und *Parkgelegenheit für 1500 Autos*. Man hat eigens eine neue Strasse gebaut, damit Motel «Expo» auf kürzestem Wege mit der Ausstellung verbunden ist. Des Weiteren hat die Ausstellungsgesellschaft ein riesiges *Caravan-Lager mit Zeltingalows* und dergleichen für nicht weniger als 17 000 Gäste entwerfen und anlegen lassen. Auch diese Massenübernachtungsstätte hat einen eigenen Zugang zur Ausstellung erhalten.

Wie Prof. Björkmans Maximalziffer andeutet, wird das Auffangvermögen Brüssels bei überdurchschnittlichem Andrang nicht ausreichen, so dass dann auch die *Provinz (Brabant)* als unmittelbares Auffanggebiet eingeschaltet werden muss. Selbstverständlich bemühen sich auch die weiter abgelegenen Teile Belgiens, von dem zu erwartenden Fremdenstrom zu profitieren, und selbst die benachbarten Niederlande machen heute schon kräftige Anstrengungen, um wenigstens für einen Teil der Brüsseler Pilger als Gastgeber zu fungieren. Man ist sich in Brüssel von Anbeginn darüber im klaren gewesen, dass die Unterbringung der Ausstellungsbesucher nicht nur eine Kapazitäts-, sondern auch eine Verteilungsfrage sein wird. Aus diesem Grund wurde eine Gesellschaft ins Leben gerufen, deren einzige Aufgabe darin besteht, die Besucher mit den modernsten Mitteln der Organisationstechnik unterzubringen:

die «Logexpo».

Das Unternehmen hat inzwischen seinen Betrieb in Brüssel aufgenommen und bereits tausende Zimmerreservierungen für das nächste Jahr vermittelt. Sobald die Weltausstellung beginnt, wird die «Logexpo» in Brüssel vier Hotelnachweisstellen eröffnen.

Eine der ersten Aufgaben dieser Vermittlungsgesellschaft, die übrigens nicht auf Gewinn abzielt, sondern

nur Verwaltungsgebühren erheben darf (5% vom Buchungsbetrag), bestand in einer gründlichen Bestandsaufnahme aller Beherbergungsstätten im Einzugsgebiet der Weltausstellung. Die Ermittlungen wurden auf Lochkarten festgelegt und auf diese Weise dem Gedächtnis eines «Elektronengehirns» eingepflegt. Diese hochgezüchtete Administrationsmaschine nimmt von sich aus eine genaue Rubrizierung nach Beherbergungsformen und -klassen vor. Die «Logexpo» ist stolz darauf, dass sie sich als erste der mechanographischen Elektrotechnik bedient, um Fremdenbetten zu vermitteln. Das System funktioniert selbstverständlich nur, solange die Vermittlungszentrale eine genaue Übersicht über den vorhandenen Raum besitzt. Aus diesem Grund sind alle belgischen Reisebüros verpflichtet, vierzehn Tage vor dem jeweiligen Reservierungstermin eine genaue Bestellungstabelle abzuliefern. Ausländische Reisebüros können Reservierungen nur über die belgischen Firmen vornehmen, damit kein Durcheinander entsteht. Private Anfragen müssen einen Monat vor dem jeweiligen Besuchertermin erfolgen bzw. einen Tag vor der Übernachtung. Dabei müssen die Übernachtungen grösstenteils im Voraus bezahlt werden. Die Bestimmungen sind ausserordentlich streng und offenbar bis ins letzte durchdacht. Man kann es sich nicht leisten, seine Organisation an irgendeiner Stelle zu durchbrechen.

Inzwischen hat die «Logexpo» alle in Frage kommenden Beherbergungsbetriebe und Privatunterkünfte inspiziert und von sich aus in *Preisklassen* eingeteilt.

Freie Preisbildung ist unstatthaft

Preisänderungen gegenüber 1957 müssen vom belgischen Wirtschaftsminister genehmigt werden. Man legt grossen Wert darauf, dass der Ruf Belgiens als Gastland auch in einer so verführerischen Situation, wie sie das nächste Jahr bringen wird, gewahrt bleibt. Bei der Korrektheit, die in dieser Hinsicht in Belgien schon lange herrscht, sind Auswüchse denn auch kaum zu erwarten. Die Regierung führt ein strenges Regiment und übt über dem belgischen Gastgewerbe eine *rigorose Kontrolle* aus. Die Bemühungen um den ausländischen Gast erstrecken sich auch auf seinen Empfang. Man hat zweihundert hübsche und gewandte Belgierinnen angestellt, die die Besucher als «Fair-Hostesses» betreuen sollen. Die jungen Damen werden auf den zentralen Bahnhöfen, auf den Flugplätzen und Häfen sowie in der Ausstellung eingesetzt. Die riesige Weltausstellung wird sogar einen eigenen «Empfangspalast» besitzen, worin sich alle nur erdenklichen Einrichtungen befinden, die der persönlichen Betreuung der Besucher dienen: Tageshotel, Restaurant, Snackbar, Badeanstalt, Schuhmacher, Coiffeur, Apotheke, Doktorstation, Fundbüro, Gepäckdepot, Trockenreinigung, Büglerei, Reisebüro, Bank, Postamt, Läden, Kioske, Auskunftsstellen und dergleichen mehr. Ein riesiger Vergnügungspark im Stil der Jahrhundertwende wird den Millionen, die in Brüssel erwartet werden, die wunderlichsten Formen der Gastronomie bieten, in, wie es heisst, «nie dagewesener Fülle».

FEE

Anklagen gegen das österreichische Hotelgewerbe brechen zusammen

Der Fremdenverkehrsdirektor Kärntens, Professor Reitmanner, erhob in einer Pressekonferenz scharfe Anschuldigungen gegen das Beherbergungsgewerbe, die über die österreichischen Grenzen hinaus hohe Wellen schlugen. Es folgte ein durch Presse und Rundfunk gefördertes Kesseltreiben besonders gegen die Wiener Hotellerie, der unverzeihliche Preisexzesse vorgeworfen wurden. Man sprach von «Hyänen des Fremdenverkehrs», und eine Zeitung berichtete über die Ausführungen Prof. Reitmanners unter der sensationellen Schlagzeile: «Spannender als ein Kriminalroman».

Die österreichische Hotellerie hat diese Vorwürfe nicht auf sich sitzen lassen und kräftig repliziert. Auch der Leiter der österreichischen Fremdenverkehrswerbung, Dozent Dr. Paul Bernecker, verurteilte nach den «Deutschen Hotelnachrichten» in einer öffentlichen Erklärung aus schärfste die Verallgemeinerung offensichtlicher Einzelfälle. Das Gastgewerbe, führte er aus, missbilligt selbstverständlich jedes unseriöse Verhalten einzelner Betriebe. In die von der österreichischen Fremdenverkehrsverwaltung herausgegebene Hotelpreislise würden in Zukunft nur jene Betriebe aufgenommen, die sich schriftlich verpflichteten, während der betreffenden Saison keine Preiserhöhungen vorzunehmen. Ferner postulierte er die *Bildung einer Preisnormierungskommission nach schweizerischem Vorbild*. In unserem Lande habe sich dieses Mittel der Selbstkontrolle ausgezeichnet bewährt.

Erfreulicherweise wendet sich nun auch die österreichische Tagespresse gegen die fahrlässig hervorgerufene Hetze. So widmet die Wiener Zeitung, wie wir der angeführten Quelle entnehmen, dem Preisproblem

einen Artikel mit der Überschrift: «Schieszen ja, aber auch zielen.» Darin wird die Notwendigkeit einer Kritik an offenkundigen Mißständen durchaus anerkannt und gleichzeitig verlangt, dass man Einzelfälle genau anführe und sich streng vor *Verallgemeinerungen* hüte. Leider seien verschiedentlich «getroffene Vereinbarungen nach Anknüpf der Gäste kliblätzig gebrochen worden». Auch hätten enttäuschte Ausländer ihrem Ärger in ihrer Heimat auf drastische Weise Luft gemacht. Gleichzeitig warnte das Blatt davor, «das Kind mit dem Bade auszuschütten», und es schreibt: «Wenn vereinzelt Fremdenverkehrsbetriebe glauben, dass sie „wurzeln“ könnten, dann muss dies gadenlos angegriffen werden, jedoch nicht unter allgemeinen Bemerkungen.» Häufig hätten sich, wie genau nachgewiesen sei, Gäste ganz zu Unrecht beschwert und von den Hoteliers nicht vertretbare Leistungen gefordert.

Auch andere Blätter rücken nun von den anfänglichen Skandalmeldungen ab und anerkennen, dass es nicht angeht, die Leistungen der Hotellerie im ganzen wegen einiger Ausseisser immer wieder herabzusetzen und zu diskreditieren. Wir freuen uns, wenn die österreichische Presse masslos aufgebauchte Einzelfälle auf ihre wirkliche Bedeutung zurückzuführen bestrebt ist und sich nicht mehr dazu hergeben will, den ganzen Berufsstand in den Augen der Öffentlichkeit herabzusetzen. Auch bei in der Schweiz gab es eine Zeit, wo durch unverantwortliche Verallgemeinerungen schwerer Schaden gestiftet worden ist. Zur Ehre unserer Presse sei es gesagt, dass sie vorsichtiger geworden ist und sich hütet, einzelne Betriebsunfälle der ganzen Hotellerie zur Last zu legen.

Les hôtels de 1er rang continuent à avoir leur raison d'être

Mais, du fait de ces transformations, sociales autant que touristiques, nous assistons à une évolution du rôle de l'hôtel. On avait cru le type «palace» dépassé: sous la forme colossale et agressive d'hier, il l'est évidemment, mais il y a toujours place pour des établissements visant une clientèle internationale fortunée et dépensant sans compter: ce ne sont plus des Anglais ou des Russes, mais des Américains, des Mexicains, des rois du pétrole. Cela pour l'hôtel de tourisme. Mais, dans la vie normale de l'année, il me semble voir la fonction hôtelière se modifier, prendre figure de service social évolué, pour répondre à certains besoins nouveaux des sociétés modernes. L'habitude s'est prise, par exemple, de tenir des congrès dans les hôtels, des conférences internationales, les congressistes ou les diplomates étant tous logés ensemble et, de ce fait, utilement concentrés. La conférence d'Algésiras en 1905 semble à cet égard avoir été une sorte de pionnier.

Tourisme d'affaires

J'observe un autre développement, plus récent et non moins significatif. L'habitude tend à se prendre, dans les milieux industriels, quand on veut, entre experts, procéder à l'étude d'une question, de réunir dans quelque hôtel, confortable et voisin de la capitale ou même dans quelque grand hôtel de tourisme, ce qu'on appelle un «séminaire»: les participants travaillent ensemble dans la journée, déjeunent et dînent ensemble, se retrouvent le lendemain matin à pied d'œuvre (dans la mesure où les tentations d'un Paris, parfois trop proche, ne les a pas débavchés). Il y a place ainsi, à proximité de la grande ville, pour un hôtel de refuge contre le bruit, où l'on travaille à loisir, où l'écrivain achève son roman, où le cinéaste, accompagné de ses collaborateurs, prépare un film...

Le tourisme social en France

La généralisation des congés payés a placé le tourisme social au premier plan des préoccupations des milieux touristiques français. Les hôteliers en particulier voudraient canaliser ce mouvement touristique sur des stations françaises déjà existantes, et enrayer un exode qui ne serait supportable pour la France que s'il est contrebalancé par un afflux correspondant de touristes étrangers.

Cela ne semble pas avoir été le cas au cours de cette saison d'été et l'on comprend que l'hôtellerie française ait été satisfaite des mesures monétaires prises par le gouvernement.

Toutefois, l'on se préoccupe également de créer de nouvelles stations qui seraient plus spécialement affectées au tourisme social. C'est la raison pour laquelle M. Edouard Bonnefous, ministre des travaux publics, des transports et du tourisme, s'est rendu en Rouergue où des lacs artificiels ont été créés par les barrages de l'Electricité de France. Cette région offre maintenant des ressources touristiques exceptionnelles et le représentant du gouvernement entendait examiner sur place les moyens les plus simples pour amener en ces lieux une clientèle modeste.

«Le Monde» qui annonce cette nouvelle, rappelle que tout est encore à créer pour cette nouvelle clientèle, car les rares hôtels en exploitation vivent sur des formules qui datent de l'époque où les vacances étaient un luxe. Le grand journal français précise avec raison que cette catégorie d'hôtel a sa raison d'être car, dans les régions où ils existent, ils ont leur clientèle.

La solution du problème est difficile puisque cette région de lacs ne sera accessible que pendant la belle saison, et l'on fait remarquer «qu'un hôtel créé de toute pièce ne fera pas en trois mois ses recettes d'amortissement. Les plaintes des hôteliers se ramènent souvent à ceci: nous devons faire notre saison dans un temps trop court. On est tenté d'ajouter pour eux: donc il faut payer cher.»

Il faut donc regarder dans une autre direction et s'arrêter à des formes nouvelles d'hébergement telles que camping, villages de toile ou constructions légères, démontables ou non en hiver.

Il sera intéressant de suivre les efforts déployés pour mettre en valeur une région touristique nouvelle.

M. André Siegfried et le tourisme français

La semaine dernière, le grand économiste et académicien français a publié deux articles, l'un dans l'«Echo touristique» et l'autre dans le «Figaro», articles dans lesquels il examine la situation du tourisme d'outre-Jura. Ses considérations sont toujours intéressantes et nous voulons ci-après en reproduire quelques extraits.

Disons d'abord qu'il félicite le gouvernement actuel pour les mesures prises, en particulier pour la prime de 20% accordée aux touristes étrangers. Il exprime également sa satisfaction de voir le ministre des trois T (Travaux publics, transports, tourisme), M. Bonnefous, porter l'accent sur le tourisme dont il entend défendre fermement la cause. Nous nous permettrons cependant une petite observation: il paraît paradoxal, au moment où l'on constate les difficultés et la situation précaire de l'hôtellerie française de préconiser comme l'a fait M. Bonnefous la création de 58 000 chambres nouvelles qui doit accompagner la modernisation – justifiée celle-ci – de 90 000 chambres. Cette proposition semble d'autant plus curieuse que M. Siegfried écrit plus loin en parlant de la multiplication des achats d'appartements privés: «Les hôtels peuvent en pâtir et il arrive qu'au moment où effectivement on manque de chambre, ils (les hôtels) aient quant à eux des chambres inoccupées.»

Cette réserve mise à part, l'analyse et les considérations de M. André Siegfried sont fort pertinentes (Réd.).

Après avoir souligné les effets de la prime de 20% dont bénéficient les touristes étrangers, M. Siegfried poursuit dans son article du «Figaro»:

«...D'autres raisons font de la France un pays cher, notamment en ce qui concerne l'exploitation hôtelière: le poids très lourd du fise et celui, non moins lourd, de réglementations sociales qui ne sont pas nécessairement un avantage pour l'employé. Et cela nous conduit à la conclusion qu'une politique de réforme hôtelière ne peut être efficace qu'en fonction d'une politique générale.»

Ces observations sont banales, mais ce qui est relativement nouveau, c'est que le tourisme traverse manifestement une crise de croissance, effet non seulement d'un accroissement inouï des «vacanciers», mais encore et surtout d'un changement rapide des mœurs touristiques et plus particulièrement hôtelières. Cette évolution, qu'on pourrait qualifier de révolution, mérite d'être analysée.

Nombre de chambres insuffisant?

C'est d'abord une question de nombres. L'an dernier, 4305 000 touristes étrangers sont venus en France, cependant que la moitié des Français sont partis en vacances. Si l'on tient compte du fait qu'avant le régime des congés payés – qui date de 1936 – le nombre des déplacements d'été (et surtout d'hiver) était infime, il

apparaît naturel que l'équipement hôtelier soit insuffisant: 300 000 chambres, ce qui nécessiterait, selon la conférence de presse, de M. Edouard Bonnefous, le 8 août dernier, la création de 58 000 et la modernisation de 90 000 chambres. Les hôtels des générations précédentes visaient surtout une clientèle qui résidait, s'installait. Nos visiteurs actuels ne restent dans leurs appartements que pour dormir ou procéder à des toilettes plus élaborées qu'autrefois, si nous en jugeons par l'importance qu'ils attachent à ces installations sanitaires que les Américains appellent «plumbing»: c'est donc, de toute une politique de tuyauterie qu'il s'agit.

L'insuffisance hôtelière, manifeste en période de fièvre touristique, suscite naturellement toute une série de succédanés. On loue des chambres chez des particuliers, ce qui n'est pas nouveau.

Ce qui est relativement nouveau, surtout dans le Midi, c'est la multiplication extraordinaire des achats d'appartements. A Nice, à Cannes, même dans plusieurs stations secondaires, ce genre d'opérations donne lieu, depuis plusieurs années, à un véritable boom. Il faut même regretter que l'habitude se prenne de construire, bien ailleurs que dans les grandes villes, de véritables casernes, au détriment du paysage. Les acheteurs de ces appartements sont naturellement tentés, en marge du plein de la saison, d'y inviter des amis, éventuellement autres que des amis intimes... Les hôtels peuvent en pâtir et il arrive qu'au moment où effectivement on manque de chambres ils aient, quant à eux, des chambres inoccupées.

Succédanés de l'hôtel

De plus en plus, le camping est un succédané de l'hôtel, et de plus en plus il devient l'équivalent, bien inférieur, du motel américain. Cela est lié au développement du déplacement automobile, le client demandant un lit, une chambre de bains, une kitchenette et un garage pour sa voiture: c'est cela que représente le motel des Etats-Unis, devenu parfois si perfectionné qu'il est «de luxe», comme on dit là-bas, et que plus d'un voyageur se réfugie à l'hôtel, comme moins cher. Nos motels, par comparaison, ne sont que de fortune, mais ce qu'ils fournissent à leur clientèle c'est à peu près cela, dans des conditions de foisonnement qui peuvent être un péril pour le voisinage, comme dans le cas des romanichels, ce qui exige sans doute une réglementation plus efficace. Mais il y a là aussi un extraordinaire déplacement du pouvoir d'achat, dont bénéficient les commerçants installés par chance à proximité.

L'hôtel, dans ces conditions, n'est plus qu'un des instruments de l'hébergement et il lui faut s'accoutumer, s'adapter à ce déferlement, conséquence du progrès fulgurant des transports, qu'il s'agisse de la route, de la mer ou de l'air, mais surtout de l'accès généralisé au tourisme de ces «couches sociales nouvelles» dont parlait Gambetta, qui était bien loin de se douter de la profondeur de sa remarque.

Die Arbeitszeitfrage im Konjunkturgespräch

Nachdem der vom Bundesrat eingesetzte Beratende Ausschuss für Konjunkturfragen in einem ersten Bericht zur Lage des Kapitalmarktes Stellung genommen und die Ergebnisse seiner Untersuchung in Thesen zusammengefasst hat, wird er, entsprechend seinem Mitte Mai veröffentlichten Programm, in nächster Zeit auch die weiteren Fragenkomplexe, die namentlich die Preispolitik, das Arbeitsverhältnis, die Lohngestaltung und die Arbeitszeitregelung betreffen, abzuklären haben. Teilweise sind Besprechungen hierüber vorgesehen, teilweise aber bereits auch eingeleitet. Wichtig ist angesichts der gegenwärtigen Konjunkturlage auf jeden Fall, dass diese Abklärungen aktiviert werden, und zwar erscheint dabei, wie Dr. h. c. C. Koehlin in seiner Präsidialsprache an der 87. Ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrievereins ausführte, für manche Zweige der Industrie und des Gewerbes, insbesondere aber für die Landwirtschaft, das Problem der Arbeitszeitverkürzung von ausserordentlicher Bedeutung.

Während im Falle von Gross- und Serienproduktionen die aus einer Reduktion der Arbeitszeit erwachsenden finanziellen Mehrbelastungen und anderweitigen Nachteile durch vermehrte Rationalisierung und Produktivität teilweise ausgeglichen werden können, ergeben sich für die Betriebe unserer Wirtschaft, in denen die Übernahme der erhöhten finanziellen Lasten und die Anpassung in der Arbeitsleistung nicht möglich sind, schwerwiegende Konsequenzen. Der Umstand, dass die Schweiz sich, vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, standortmässig in einer ungünstigen Lage befindet, zwingt uns, qualitativ und quantitativ mehr zu leisten, d. h. besser und mehr zu arbeiten als die unter standortmässig günstigeren Bedingungen tätige fremde Konkurrenz. Andernfalls ist es nicht möglich, die Lebensverhältnisse der grossen Mehrheit unseres Volkes auf einem gegenüber dem Ausland höheren Niveau zu halten. Darum müsste sich denn auch eine schablonenhafte Arbeitszeitverkürzung für unser Land als eine allzugeschelte Belastung erweisen.

Diese Einzelpunkte und die damit zusammenhängenden Probleme bilden eine zentrale Position in der

Gordon's
Gin
stands supreme

Jean Haecly Importation S.A. Bâle 18

Inflationsbekämpfung, der Kaufkraftreicherung des Fränkens und der Aufrechterhaltung der Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft. Deshalb sollten, wie der Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins nachdrücklich unterstrich, alle Kreise - Produzent und Konsument, Unternehmertum und Arbeitnehmer - sich der allseitigen Gefahr einer stetigen Geldwertverschlechterung bewusst bleiben und nichts vorkommen und fordern, was einen solchen ungünstigen

Entwicklungsvorschub leisten könnte. Ein Zurückdrängen der Diskussion dieser Fragen und ein Verchieben, bis etwa im Bund oder in der Wirtschaft neue fahris-accomplis geschaffen worden sind, wäre nicht zu verantworten und nicht tragbar. Man sollte sich Rechenschaft davon geben, dass dadurch die Autorität des Beratenden Ausschusses für Konjunkturfragen untergraben und seine Existenzberechtigung sozusagen in Frage gestellt würde.

Die Geschwindigkeitsbeschränkung in Deutschland

Die Frage der gesetzlichen Geschwindigkeitsbeschränkung für Motorfahrzeuge ist auch in der Schweiz aktuell. Ihre von den Eidgenössischen Räten noch nicht definitiv beschlossene Regelung könnte für das dem Referendum unterliegende Strassenverkehrsgesetz von schicksalhafter Bedeutung werden. Die ersten Erfahrungen in Deutschland mit der kürzlich eingeführten Geschwindigkeitsbeschränkung innerorts lassen bereits erkennen, dass eine schematische Regelung der Fahrgeschwindigkeit mit vielerlei Unzukömmlichkeiten verbunden ist, die selbst vom Standpunkt des nicht motorisierten Strassenbenützers unerwünscht sind. Man kann deshalb nur hoffen, dass in den Eidgenössischen Räten das letzte Wort in dieser Frage noch nicht gesprochen ist. Wir entnehmen den «Basler Nachrichten» folgende Ausführungen:

Mag es auch noch zu früh sein, sich ein Urteil über die Veränderungen zu bilden, die durch die Geschwindigkeitsbeschränkung in Deutschland ab 1. September eingetreten sind, die vielfältigen Eindrücke, die man seither in Städten sammeln konnte, deuten zumindest darauf hin, dass sich dort der Verkehr nicht unbedeutend gewandelt hat. Zeiten der Umstellung bedingen ja im allgemeinen im Verkehr grössere Aufmerksamkeit als sonst, und so ist im wesentlichen festzustellen, dass die weitaus meisten Fahrer ziemlich genau auf ihren Tachometer geschaut haben, um ihr «Fünfiger-Gefühl» zu schulen. Am besten Gelegenheit hatten sie hierzu in München, Wiesbaden und im Rheinland, wo die Polizei die inzwischen abmontierten «50 km/h»-Schilder hinten an den Streifenwagen anbrachte und so exakte 50 km vorfuhr. Am bequemsten hatten es die Autofahrer in Wiesbaden, wo man ausserdem einen grossen Tachometer von 50 cm Durchmesser auf das Wagendach eines Polizeiwagens setzte.

Insgesamt gesehen ist die Durchschnittsgeschwindigkeit in den Städten stark abgesunken, und mancherorts musste man sich - besonders dort, wo Strassenbahnen verkehren - mit nicht viel mehr als 35 km zufriedengeben. Infolgedessen neigt der Stadtverkehr zu stärkerer Dichte, und das Kolonnenfahren beginnt sich einzubürgern. Bei Kreuzungen, die durch Ampeln oder Polizeibeamte geregelt werden, ergeben sich ziemlich lange Schlangen, die sich auch nach wieder freigegebener Fahrt kaum auflösen, weil selbst das Überholen langsamer Fahrzeuge wegen der begrenzten Geschwindigkeit mit nicht unbedenklichen Gefahren verbunden ist.

Da sich insbesondere in den Spitzenzeiten des Verkehrs grössere Stauungen und Stockungen zu ergeben drohen, ist man in einigen Städten dazu übergegangen, den Verkehrsfluss durch Polizeibeamte, die zur Eile

antreiben, zu beschleunigen. Erfolge müssen einem solchen Verfahren natürlich versagt bleiben, denn nach Überfahren einer Kreuzung verfallen die Fahrer wieder der 50-km/h-Lethargie. Mitunter mutet dieses vorkommende Verhalten geradezu paradox an, und man könnte manchmal sogar von einer Steurheit des Fahrers sprechen, wenn diese selbst dafür verantwortlich zu machen wären.

Am unerfreulichsten aber dürfte die Erscheinung des verdichteten Verkehrs sein, das vielfach infolge des «Kolonnenfahrens» die Lücken verschwinden sind, die Fussgängern das Überqueren der Fahrbahn ohne grössere Störung erlauben. Die mancherorts gehegte Hoffnung, dass gerade der schwächste Verkehrsteilnehmer von der Geschwindigkeitsbeschränkung am meisten profitieren würde, hat sich also augenscheinlich nicht erfüllt.

Freilich handelt es sich bei den hier wiedergegebenen Eindrücken nur um erste Beobachtungen, die natürlich nur an einigen - aber deswegen nicht weniger typischen - Orten gesammelt werden konnten. Es scheint nach diesen ersten Eindrücken angebracht, am möglichst vielen Orten die Auswirkungen der Geschwindigkeitsbeschränkung festzustellen; denn nur so wird es möglich sein, sich ein abschliessendes Urteil über wirkliche Vor- und Nachteile der Geschwindigkeitsbeschränkung nach einer gewissen Zeit zu bilden!

Mittlerweile dürfte sich aber im Frankfurter Stadtverkehr zur Internationalen Automobil-Ausstellung ein ideales Prüffeld für die Geschwindigkeitsbeschränkung ergeben. Erfahrungsgemäss darf man diesen Verkehr, der in den Spitzenzeiten bis zu 200 000 Motorfahrzeuge umfasst, als normalen Zukunftsverkehr ansehen, wobei die Zukunft normalen «schon begonnen» hat. Jedenfalls ist es bezeichnend, dass man in Frankfurt bereits zur IAA einige Strassenzüge «schneller» als 50 km/h machen will, um den Verkehr zu bewältigen...

R. H. (mk)

Die Polizeibeamten der deutschen Großstädte stehen vor einer kaum löslichen Aufgabe: Wie lassen sich die Verstopfungen entwirren, die den Verkehr auf zahlreichen Strassen vielfach bis zum Erlahmen hemmen, seitdem der 1. September innerhalb geschlossener Ortschaften die allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h brachte? Das Geschäft der Schildermaler blüht, denn die Bestellungen für Schilder, die 60 oder 70 km/h als zulässig bezeichnen, häufen sich. Die zuständigen Stellen wollen die Schilder dort aufstellen, wo dies ohne Gefährdung des Verkehrs möglich ist. So wird der abgeholzte Schilderwald wieder aufgeforstet.

Ein vielbesprochener luzerner Baurechtsprozess

Die Terrasse des Hotel St. Gotthard und der Bahnhofplatz

(Von unserm Bundesgerichts-korrespondenten)

-bl- Das am Bahnhofplatz Luzern gelegene Hotel St. Gotthard besitzt eine dem Hotel vorgebaute gedeckte Terrasse, die über die Baulinie hinausragt, da diese genau der Gebädefassade des eigentlichen Hotelbaus entlang verläuft. Es hat dies zur Folge, dass die Terrasse entfernt werden muss, wenn einmal die Stadt Luzern zwecks Vergrößerung des Bahnhofplatzes oder Verbreiterung der Trotoirs die «Durchführung der Baulinie» beschliessen sollte.

Nun teilte aber die Eigentümerin des Hotel St. Gotthard am 27. Juni 1950 dem Stadtrat von Luzern mit, dass sie beabsichtige, das Hotel durch einen Aufbau über der Terrasse umzubauen; die Stadt Luzern solle sich deshalb entschliessen, ob sie diesen Umbau dulden wolle oder ob sie gegen eine Entschädigung von 1 876 000 Fr. die Baulinie durchführen wolle. Im Verlaufe der anschliessenden Verhandlungen setzte der Regierungsrat des Kantons Luzern der Stadt Luzern eine am 1. Februar 1952 beginnende und am 1. Dezember 1955 ablaufende Frist von 3 1/2 Jahren, binnen der entweder die Durchführung der Baulinie oder die Übernahme der Liegenschaft zu erfolgen habe. Kurz vor Ablauf der gesetzten Frist beschloss der Stadtrat von Luzern am 12. November 1955:

1. An der Baulinie wird festgehalten.
2. Diese Baulinie ist durchzuführen und die Liegenschaft, wenn es sich als zweckmässig erweisen sollte, von der Stadt zu übernehmen.
3. Die Stadt Luzern ist bereit, den Abbruch der über die Baulinie hinausragenden Terrasse und die damit verbundenen Anpassungsarbeiten auf Kosten der Stadt zu übernehmen und für das von der Stadt zu übernehmende Terrain des Vorbaus eine angemessene Entschädigung zu bezahlen.

Gegen diesen Beschluss, der vom Regierungsrat genehmigt wurde, wandte sich die Hotel-St. Gotthard-AG mit einer staatsrechtlichen Beschwerde an das Bundesgericht und stellte den Antrag, er sei wegen Verletzung des Art. 4 BV und der Art. 18 und 54 des Bausegesetzes aufzuheben.

Aus der Urteilsberatung des Bundesgerichtes haben wir folgendes hervor:

Durch den städtischen Bebauungsplan vom Jahre 1932 ist die Baulinie beim Hotel St. Gotthard bis an die Fassade des eigentlichen Hotelbaus zurückversetzt worden, so dass das vor dieser Linie liegende Terrain nicht weiter überbaut werden darf, sondern im Gegenteil die über die Baulinie vorspringende Hotelterrasse bei Durchführung der Baulinie entfernt werden muss. Gegen diese Eigentumsbeschränkung ist seinerzeit keine Beschwerde erhoben worden. Dagegen macht die Beschwerdeführerin unter Berufung auf die Eigentums-garantie (§ 9 KV) und gewisse Bestimmungen des Bausegesetzes heute geltend, jene Eigentumsbeschränkung sei dahingefallen, denn der Stadtrat habe die ihm gesetzte Frist unbenutzt verstreichen lassen, so dass er nicht mehr an der Baulinie festhalten könne, sondern den Hotelumbau über der Terrasse gestatten müsse.

Nach dem luzernischen Baurecht hat eine Gemeinde die Wahl zwischen drei Möglichkeiten: Sie kann einen Umbau des über die Baulinie hinausragenden Gebäudes dulden; will sie das nicht, dann muss sie entweder die Baulinie durchführen, also das, was darüber hinausragt abbrechen oder dann die ganze Liegenschaft übernehmen; beides gegen entsprechende Entschädigung. An diese Regelung hat sich der Stadtrat von Luzern insofern nicht gehalten, als er innert der ihm gesetzten Frist zwar die Erklärung abgab, er wolle die Baulinie durchführen, sich aber daneben das Recht vorbehielt, die Liegenschaft zu übernehmen, «wenn es sich als zweckmässig erweisen sollte». Nach Art. 18 des Bausegesetzes hatte er nur die Wahl zwischen der einen oder andern dieser Möglichkeiten, dagegen konnte er nicht die eine Möglichkeit wählen und sich die andere auch noch offenhalten. Diesen Punkt hat aber die Beschwerdeführerin vor dem Regierungsrat geltend gemacht, so dass davon auszugehen ist, die Gemeinde habe sich grundsätzlich für die Durchführung der Baulinie entschieden.

In diesem Falle kann sich die Stadt Luzern aber nicht auf die Erklärung beschränken, dass sie die Baulinie durchführen wolle, denn wie schon der Regierungsrat des Kantons Luzern im angefochtenen Entscheid zu-

GRUPEMENT-HOTELS

Tagung der ERFA-Gruppe III SHV

Unter dem Vorsitz ihres Obmannes Herrn R. Lendi (Genf) tagte am 9. September im Hotel Schweizerhof in Bern die neugegründete ERFA-Gruppe III, der zehn städtische Betriebe des Groupement des hôtels de tout premier rang angehören.

Als Haupttraktandum kam der vom Beauftragten, Herr Dr. K. von Bären, Leiter der Buchhaltungs- und Treuhandstelle des SHV, erstellte Betriebsabrechnungsbogen 1956 zur Behandlung, der einen sehr interessanten Betriebsvergleich ermöglicht. Im Zuge der Aussprache und der Beratung wurde es als wünschenswert erachtet, eine gewisse Angleichung der Preise unter den einzelnen Betrieben herzustellen. Insbesondere war die Minimalpreise betrifft, die in einzelnen Häusern noch unter dem allgemeinen Niveau erstklassiger Betriebe liegen, sollte eine Heraussetzung erfolgen, was auch aus propagandistischen Gründen empfohlen wurde. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Austausch der Kongresspreise sowie der Preise der Extras, wie Bargetränke usw. in Aussicht genommen.

Zu einer regen Aussprache führte der Vergleich der Küchenrechnungen, die zum Teil in einzelnen Betrieben grosse Schwankungen aufwiesen. Die Ausführungen der einzelnen ERFA-Mitglieder über die Gestaltung des Einkaufs, Lagerung der Waren, Überwachung und Kontrolle in ihren Betrieben gaben sehr interessante und lehrreiche Aufschlüsse. Es wurde beschlossen, um

die einzelnen Erfahrungen noch näher auszunutzen und auszuwerten, eine besondere ERFA-Tagung über die Küchenkalkulation abzuhalten.

Unter einem zweiten Traktandum wurde der Vergleich der Gehalts- und Löhnerhebung besprochen. Hier zeigt es sich, dass in bezug auf Zuweisung von Nebenverdiensten an das Personal sehr verschiedene Systeme praktiziert werden, die im Vergleich der Barlöhne in Berücksichtigung zu ziehen sind, um ein genaues Bild zu erhalten. Aus diesem Grund wurde vorgeschlagen, die Erhebung noch zu vervollständigen, um sie an einer späteren Sitzung auszuwerten.

Die ganztägige Sitzung, zu der als Gäste die Herren H. Weissenberger, Obmann der ERFA-Gruppe II, Dr. O. Michel, Dir. der SHTG, Dr. R. C. Streiff, vom Zentralbureau, und Dr. von Bären von der Buchhaltungs- und Treuhandstelle SHV geladen waren, wurde zur Einnahme eines ausgedehnten, von Herrn J. Gauer eröffneten Mittagessens unterbrochen. Besonders erwähnenswert ist der aus eigener Produktion von Herrn J. Gauer stammende vorzügliche Wein, der zum Ausschank kam und ein typisches Beispiel dafür ist, was für Spitzenqualitäten erreicht werden könnten, wenn der Wein sachgemäß und sorgfältig gepflegt wird.

Für die nächste ERFA-Tagung wird der Monat Dezember in Aussicht genommen.

treffend bemerkt, verfolgt Art. 18 des Bausegesetzes den Zweck, einen Grundeigentümer nicht länger als zwölf Jahre mit einer öffentlich-rechtlichen Baubeschränkung zu belasten, ohne ihn entsprechend zu entschädigen. Dies erfordert aber nur, dass eine Gemeinde nach Ablauf einer ihr gesetzten Frist diejenigen Vorkehren im Rahmen der «Durchführung der Baulinie» trifft, die notwendig sind, um den Weg für die Entschädigung des betroffenen Grundeigentümers freizumachen.

Das trifft aber hier, wie jedenfalls ohne Willkür angenommen werden darf, zu. Nach Art. 65 des luzernischen Bausegesetzes kann jeder Beteiligte das Schatzungsverfahren verlangen, sobald die Abtretungspflicht feststeht. Das ist allerdings nicht schon dann der Fall, nachdem der Regierungsrat einer Gemeinde das Expropriationsrecht erteilt hat, was mit der Genehmigung ihres Bebauungsplanes geschieht, sondern die Abtretungspflicht steht im allgemeinen erst fest, wenn das Verfahren gemäss der Art. 58-61 des Bausegesetzes (Aussteckung des Projektes, Auflage des Enteignungsplanes, Forderungsanmeldungen usw.) durchgeführt worden ist. Dieses Verfahren ist indessen im Falle der Enteignung auf Grund eines Bebauungsplanes nicht anwendbar, denn an seine Stelle tritt bei der Aufstellung eines kommunalen Bebauungsplanes das Verfahren nach

Art. 9 des Bausegesetzes. Danach steht gegen den Bebauungsplan, der u.a. die Strassenzüge und Baulinien enthalten muss, ein Einspruchsverfahren offen, und von diesem Recht hat der Rechtsvorgänger der heutigen Beschwerdeführerin seinerzeit Gebrauch gemacht.

Es lässt sich somit mit gutem Grund die Auffassung vertreten, dass bei dieser Form der Enteignung schon dann, wenn sich die Gemeinde endgültig zur Durchführung der Baulinie entschlossen hat - was hier der Fall ist -, das Begehren um Einleitung des Expropriationsverfahrens gestellt werden kann. Sowohl der Regierungsrat wie der Stadtrat von Luzern haben denn auch erklärt, dass die St.-Gotthard-AG schon jetzt ohne weiteres die Einleitung des Enteignungsverfahrens verlangen könne. Damit ist dem Sinn und Zweck von Artikel 18 des Bausegesetzes Genüge getan. Daraus ergibt sich aber auch, dass die Fristansetzung des Regierungsrates notwendig und genügend war, um den Stadtrat zu einer Erklärung zu zwingen, die entweder die Ausführung des Umbaus vor der Baulinie oder dann die Einleitung des Schatzungsverfahrens zur Feststellung der Expropriationsentschädigung ermöglicht. Dadurch wurden alle Rechte der Beschwerdeführerin gewahrt.

Im Sinne dieser Erwägungen wurde die Beschwerde abgewiesen (Urteil vom 5. April 1957).

Gegenwartsprobleme der britischen Hotellerie

Verschiedene Sektionen der zur British Hotels and Restaurants Association gehörenden Unterverbände teilen die Britische Rundfunk-Gesellschaft (B. B. C.), dass sie - vom Gesichtspunkt der Hoteliers aus - in ihren Sendungen zu viel Reklame für Ferien im Ausland mache. In Verbindung mit dieser Frage sind die Ausführungen im Bulletin eines Seebades interessant, wonach britische Touristen wegen der zahlreichen Extrazugaben, die ihnen während der Ferien auf dem Kontinent trotz zugesagter Pauschalpreise durch lokale Steuern und besondere Hotelabgaben entstanden sind, oft enttäuscht aus dem Ausland zurückkehren.

Ein weiteres Problem ist die Konkurrenz, die den Hoteliers durch private Zimmervermieter gemacht wird - vielfach sogar von Mietern der der Stadterwaltung gehörenden Häuser. Diese Wohnungen sind für bedürftige und kinderreiche Familien gedacht und daher besonders billig. Die Inhaber sind verpflichtet, keine Räume weiter zu vermieten; trotzdem befinden sich an vielen städtischen Häusern Anschläge, auf welchen Zimmer mit Frühstück angeboten werden. Von den Hoteliers werden diese Vermieter, die oft noch Gratisparkierung der Autos versprechen, als «Zimmer- und Frühstückspiraten» brandmarkiert. Von jenen Personen soll nun eine schwarze Liste angefertigt werden, die den Behörden übergeben werden soll.

Viele Hoteliers sind jenen Gästen gram, die sich nicht scheuen, Hotelpersonal wegzugängieren, indem sie höhere Löhne bieten als diejenige, die die Kellnerinnen und Hausmädchen im Hotel erhalten.

Die Preisgestaltung in britischen Hotels und Restaurants bereitet den Besitzern schon seit langem Kopfzerbrechen. Wenngleich Luxusunternehmen und erstklassige Häuser ihre Tarife den steigenden Unkosten einigermaßen angepasst haben, so gibt es doch noch zahlreiche kleinere und mittlere Hotels und Wirtschaft-

ten, die ihre Preise gegenüber 1945 nur um das 1/4-fache heraufgesetzt haben, während die Unkosten seit Kriegsende durchschnittlich um das 3/4-fache gestiegen sind. Um den Hotel- und Gasthausbesitzern, die aus Furcht, ihre Gäste zu verlieren, die Preise noch nicht den neuen Verhältnissen anpassen, zu helfen, hat nun die British Hotels and Restaurants Association eine kleine Broschüre, genannt «Atlas der Hotel-Besitzer», herausgegeben, in der die Schwierigkeiten gezeit werden, mit welchen die Hoteliers in England heute zu kämpfen haben. Die Association gibt darin ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Gäste ihren oft bewiesenen Sinn für «fair play» auch den Hoteliers und Gastwirten gegenüber bewahren und Verständnis für die Erhöhung der Hotel- und Restaurantspreise aufbringen.

In diesem Zusammenhang kann schliesslich noch auf interessante Auseinandersetzungen hingewiesen werden. Die Seebäder in England erheben vom Gast weder Kurtaxen noch lokale Steuern. Sie finanzieren ihre Ausgaben durch Vermietung von Liegestühlen, die den betreffenden Badeverwaltungen gehören, und die auf der Strandpromenade oder am Strand selbst aufgestellt werden. Als Mietpreis werden für je vier Stunden gegenwärtig durchschnittlich 4 Pence (20 Rp.) erhoben. In die Stadtkassen fliessen durch dieses Geschäft jährlich viele tausend Pfund. Nun hat sich neuerdings bei Tagesausflüglern, die in ihrem eigenen Auto an die See fahren, die Sitte eingebürgert, ihre eigenen Stühle mitzubringen, um so der Stadtkasse ein Schnippchen zu schlagen. Einige Stadterwaltungen sind daher dazu übergegangen, die amtlichen Stuhlgebühren auch von jenen zu erheben, die mit ihren Privatstühlen oft die schönsten Plätze aussuchen, ihr Essen und Trinken von zu Hause mitbringen und so weder den Hotels noch den Restaurants der Stadt zu verdienen geben. S. B.

Hotel Imperial vor der Wiedereröffnung

Österreichs weltbekanntes Hotel - 300 Betten für anspruchsvolle Gäste

Wien. - Mit dem Hotel Imperial am Kärntner Ring in Wien verbindet sich eine neunzigjährige glanzvolle Geschichte. Bald wird der Name wieder an erster Stelle auf der Liste der österreichischen Hotels stehen - Hotel Imperial, 300 Betten, 162 anspruchsvolle Zimmer und Appartements. Die köstliche Atmosphäre der Barockklöster aus der Zeit Kaiser Franz Josefs, die Seidendamastühle, Eichentischen mit Intarsienmalerei und die mit Goldstück verzierten Marmorwände, an denen wertvolle Meistergemälde hängen, werden allerdings jetzt mit dem Komfort versehen, den die moderne Technik dem Menschen schenkte. Gegenwärtig ist man dabei, alle Gästezimmer mit Fernsehapparat und Telefon zu versehen. Leitergerüste umgeben noch das gewaltige sechsstöckige Bauwerk mit seinen riesigen Säulen und Kapitelen.

Vor genau neunzig Jahren hat Herzog Philipp von Württemberg diesen Renaissance-Palast durch einen italienischen Baumeister bauen lassen, um ihn sechs

Jahre später wieder zu verkaufen. Die neuen Eigentümer des Hauses, reiche Rennstallbesitzer, Bankiers und Industrielle, fanden eine neue Verwendung für das prächtige Haus. «Wir beehren uns, anzuzeigen, dass am 28. April die Eröffnung des Hotel Imperial, Kärntner Ring Nummer 16, vormals Palais Württemberg, statt-



sind reissfest. Für alle Kaffeemaschinen.

gefunden hat. Wien, im Juni 1873.» Zur selben Zeit fuhr Kaiser Franz Josef im Lipizanergespinn vor, um in weisser Galauniform das inzwischen zum Hofhotel erhobene Hotel Imperial zu betreten. Es ist das einzige Hotel, das die Bezeichnung k. u. k., kaiserlich und königlich, tragen durfte. Viele Monarchen und Staatsmänner haben sich seitdem in das Gästebuch des Hotel Imperial eingetragen: Fürst Otto von Bismarck, Wilhelm I. und Wilhelm II., König Eduard VII. von England, Kaiserin Eugenie von Frankreich, König Alfons XIII. von Spanien sowie der Kaiser von Brasilien, der Schah von Persien und der Khedive von Ägypten. Auch bekannte Künstlernamen findet man im Gästebuch wieder: Richard Wagner, Pietro Mascagni und die Duse. Dann brach der Zauber des kaiserlich-königlichen Hofstaates zusammen. Die italienische Militärkommission schlug im Hotel Imperial nach dem Zusammenbruch der Monarchie ihr Hauptquartier auf. Nach ihrem Abzug wurde das Haus Sitz der nach Österreich entsandten Völkerbundscommission.

Schon 1911 war das Haus in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Bis kurz vor dem Zweiten Weltkrieg war das Hotel Imperial Treffpunkt der Prominenz: bekannte Politiker, Industrielle, Wissenschaftler und Künstler wohnten hier. Unter ihnen die Namen: Gerhard Hauptmann, Thomas Mann und Franz Werfel. Dann kam der Tag, an dem der Chefportier zum erstenmal strammstehen musste: Adolf Hitler bezog das Fürstenappartement. Jahrelang nur hohe Parteilobnen und Wehrmachtsoffiziere. In dem mit allem Komfort ausgestatteten Luftschutzkeller arbeiteten in den unterirdischen Büros Schirach, Ley, Ribbentrop und Ohnesorge. Am 15. September 1943 war Benito Mussolini vorübergehend Gast im Hotel Imperial, ohne dass jemand vom Hotelpersonal etwas davon wusste. Skerzen hatte ihn gerade aus seiner Gefangenschaft im Gran Sasso befreit. Neben Skerzen wusste nur Admiral Canaris über Mussolinis Aufenthalt im Hotel Imperial. Der deutsche Abwehrchef war häufig zu Gast mit seinen beiden Dackeln im Hotel Imperial, und zweifellos einer der angenehmsten in all diesen Jahren.

Wieder stürzte ein Reich über dem Hotel Imperial zusammen. Wieder wurde es Sitz einer Besatzungsmacht. Diesmal rückten die Sowjets ein. Jahrelang herrschte Grabesstille um dieses Haus, das geführt und sogar verhasst wurde. Bis man endlich aus 170 Hotelzimmern 170 Stalinbilder entfernte. Kurze Zeit darauf, im Mai 1954, wurde der österreichische Staatsvertrag unterzeichnet. Drei Monate später räumte der letzte Sowjet das Haus am Kärntner Ring. Es ging nicht gleich aufwärts mit dem Hotel Imperial. Einige Zeit verging, ehe die ersten Handwerkerkolonnen in das demolierte Haus einrückten. Mit der bald zu erwartenden Eröffnung des Hotel Imperial kann ein neuer Zeitabschnitt für das Haus und für Österreich beginnen.

G. S.

Kein Bedarf an Staatshotels in Italien

Der Verband des italienischen Hotelgewerbes sah sich veranlasst, mit aller Schärfe gegen die Pläne zahlreicher öffentlicher Körperschaften zu protestieren, welche eigene Hotels errichten und führen wollen. Es

handelt sich dabei vor allem um die «Enti provinciali del turismo», welche Hotels innerhalb ihres Bereiches bauen und führen wollen. Derartige Körperschaften hätten erstens nicht das genügende Geld, und ausserdem fehle ihnen die nötige Eignung zur Führung solcher Hotels. Sie könnten aber gar nicht beurteilen, ob die zu errichtenden Hotels überhaupt rentabel wären. Schon jetzt gebe es in gewissen Gebieten grosse Betriebe, die völlig unrentabel seien, weil sie Hunderte von Millionen Lire gekostet hätten, die niemals verzinst werden könnten.

Der Betrieb eines Hotels - erklärt der Verband - sei eine ernste Sache, in dem Nichtfachleute nichts zu tun hätten. So wünschenswert es sei, in abseits von den grossen Touristenstrassen gelegenen Gebieten Hotels zu errichten, so müsse doch deren Rentabilität berücksichtigt werden. Und ohne genügende Fachleute sei auch das schönste Hotel nicht in der Lage, Gewinne herauszuwirtschaften. Aber auch tüchtige Fachleute könnten keine Rentabilität erzielen, wo die Voraussetzungen dazu fehlen, und das sei leider in vielen Gegenden Italiens noch heute der Fall. Selbst an Orten, die vom grossen Fremdenstrom berührt werden, sei die Rentabilität eines Hotels nicht ohne weiteres gegeben. Hotels zu errichten, welche keine sichere Rentabilität gewährleisten, heisse aber nichts anderes, als Steuer-gelder zum Fenster hinauswerfen. Wenn die Behörden Geld für Zwecke des Tourismus haben, dann sei das Geld besser angewendet, wenn man bestehenden Hotelbetrieben die Möglichkeit der Kreditnahme gäbe. D.

Eine neue Hotelfachschule in Westdeutschland

An seiner kürzlichen Jahresversammlung in Duisburg hat der Landesverband Gaststätten- und Hotelgewerbe Nordrhein-Westfalen den Bau einer Hotelfachschule in Dortmund beschlossen. Die Ausführung dieses vor ungefähr vier Jahren gefassten Planes konnte bisher wegen Uneinigkeit der vier beteiligten Bezirksverbände über die Finanzierung nicht vorgenommen werden. Ursprünglich waren die Baukosten auf 1,75 Mio DM veranschlagt, nach dem neuen Plan sind sie auf 1,25 Mio DM gesenkt worden, d. h. die Aufnahmefähigkeit der mit dem Projekt verbundenen Internatschule ist von 100 auf 75-80 Schüler reduziert worden.

Der Plan für die Hotelfachschule wird von der Stadt Dortmund unterstützt; mit den Terrainarbeiten wurde bereits begonnen. An dieses Projekt steuert Nordrhein-Westfalen 300 000 DM und der Deutsche Bauernbund 50 000 DM bei. Ferner sollen 600 000 DM an Darlehen aufgenommen werden. Die restliche Finanzierung wird durch die vier Bezirksverbände geleistet. B. L.

KLEINE CHRONIK

Dauernde Herabsetzung des Bananenzolls

Der Bundesrat hat am Montag eine Abänderung des Zolltarifs vorgenommen, die nunmehr den ursprünglich auf 40 Franken festgesetzten Zoll für Südrüchte der Position 39b für Bananen auf 25 Franken reduziert. -

Der Bananenzoll ist bekanntlich in letzter Zeit wiederholt reduziert worden. Doch handelte es sich bei jenen Beschlüssen jeweils um bloss provisorische Massnahmen, die aus versorgungstechnischen Gründen auf den Bananenzoll für befristete Dauer Zollerleichterungen von 30 Prozent dekretierten. Jetzt ist im Unterschied zu jenen Massnahmen eine eigentliche Änderung des Zolltarifs beschlossen worden.

Internationale TEE-Züge

Eine Kleine Anfrage Huber (soz., St. Gallen) befasste sich mit den internationalen TEE-Zügen und gewissen damit zusammenhängenden Unstimmigkeiten. Die Antwort des Bundesrates enthält u. a.:

Um die Reisenden möglichst wenig durch Billettkontrollen zu stören und trotzdem eine einheitliche Kontrolle zu sichern, wurde diese auf der ganzen Strecke Hamburg-Zürich-Hamburg versuchsweise einem Angestellten der deutschen Schlaf- und Speisewagensellschaft (Zuggeschäftsleiter) übertragen. Der Versuch hat nicht befriedigt, weshalb auf der Schweizer Strecke wieder Beamte der SBB, begleitet vom erwähnten Geschäftsführer, mit der Billettkontrolle betraut werden sollen.

Die Sommersaison im Untereggadiner Heilbad

Bis Ende August hat Scuol-Tarasp-Vulpera die letztjährigen Logiernächte um rund 1500 überschritten. Wenn man berücksichtigt, dass das Hotel Viktoria geschlossen blieb, weil es für den Postneubau reserviert bleibt, so darf man mit dem Resultat zufrieden sein. Wiederum stark zugenommen haben die Logiernächte aus Deutschland, denen leider ein Verlust aus dem Inland gegenübersteht. Am 31. August weilten rund 120 Personen mehr am Ort als letztes Jahr, so dass sich das Resultat bis Saisonende noch weiter verbessern wird.

Scuol-Tarasp-Vulpera auch im Oktober

Der Umbau eines Teiles des Schulser Badehauses für den Winterbetrieb ermöglicht es, einem langjährigen Wünsche aus Gästekreisen entgegenzukommen. So werden diesen Herbst Trinkhalle und Badehaus Scuol erstmals auch im Oktober offengehalten. Nachdem sich die umgebaute Anlage, mit Warmluft und Radiatorenhheizung kombiniert, im letzten Winter glänzend bewährt hat, wird sie zweifellos auch im Oktober gute Dienste leisten. Rund ein Dutzend Hotels bleiben geöffnet, um Kur- und Feriengäste aufnehmen zu können. Bis nach Mitte Oktober werden Kollektivwanderungen organisiert, die bei genügender Beteiligung bis zum Saisonabschluss ca. Ende des Monats ausgedehnt werden können.

Mit der neuen Sesselbahn von Lenk aufs Leiterli in 2000 Meter Höhe

Nach einer glücklich zu Ende gegangenen Bauperiode konnte Mitte September die zweite Sektion der Sesselbahn bis zum Leiterli ihren Betrieb aufnehmen. Es ist nun damit möglich geworden, dass in einer knap-

Robert Frick, Zürich, 75jährig

Am kommenden 30. September kann Herr Robert Frick, Direktor des Hotel St. Peter in Zürich, seinen 75. Geburtstag feiern. Nach Absolvierung der Kantonschule in Chur und der Schweiz. Hotelfachschule in Lausanne bildete sich der Jubilar als Koch, Kellner und Sekretär in zahlreichen ersten Hotels des In- und Auslandes aus. Im Jahre 1917 wurde Robert Frick die Leitung des Grand Hotel Neues Stahlbad in St. Moritz-Bad anvertraut, in welcher Eigenschaft dieser in massgeblicher Weise zur Erhaltung der St.-Moritzer Moorbäder beigetragen hat. Weitere Stationen des Wirkungskreises des Jubilars bildeten die Leitung des Winter Palace Hotel in Luxor, des grossen Cataract Hotel in Assuan sowie des Kurhauses St. Moritz-Bad. Während dieser letzten Tätigkeit war Robert Frick gleichzeitig die Generaldirektion der St.-Moritzer Badhotels übertragen. Im Jahre 1939 übernahm der Jubilar das Hotel St. Peter in Zürich, dem er bis heute als angesehenen und tüchtigen Direktor vorsteht. Für diese vorbildliche Tätigkeit gebührt Robert Frick an seinem 75. Geburtstag der aufrichtige Dank und die hohe Anerkennung der gesamten schweizerischen Hotellerie. -b-

pen halben Stunde von Lenk aus die Sonnenterrasse des Leiterli auf 2000 Meter Höhe erreicht werden kann, wo der Bergwanderer oder der Skifahrer im Winter ein sonnenüberflutetes Hochplateau betritt, von welchem aus sich dem Auge ein unvergleichliches Panorama bietet. Auch diese zweite Sektion ist wiederum von den *Röllschen Eisenwerken* erbaut worden.

Mit der Betriebsaufnahme der 2. Sektion, welche beim Stoss beginnt und in einer kleinen Viertelstunde bis aufs Leiterli führt, ist die volle Erschliessung des bekannten Betelberges für Sommer und Winter zur erfreulichen Tatsache geworden. Auf einer Länge von 1980 Metern gleitet die neue Sesselbahn fast geräuschlos auf Gummirollen über die 22 Stützen hinweg und überwindet mit 2,5 m pro Sekunde eine Höhendifferenz von 310 Metern. Auf der leicht beschwingten Fahrt geniesst man eine herrliche Aussicht auf das gewaltige Wildstrubelmassiv, und der Rundblick weitet sich in den oberen Lagen vom Eiger bis zum Dent du Midi.

Es ist weiter sehr erfreulich, dass mit der Eröffnung dieser Bergbahn ein grossartiges Alpgebiet für ausgedehnte Höhenwanderungen auf 2000 m Höhe offensteht. Ganz abgesehen davon, bietet sich dem Skifahrer hier ein weites Gebiet für Skitouren mit reizvollen Abfahrten über die Wallegroute hinunter, deren grosse



Holland EDEN Hotel RHEINFELDEN

ein behaglich-modernes Haus, sehr geeignet für Herbstaufkuren. Offen bis Ende Oktober

BUISMAN'S

AROMA

KAFFEE-ZUSATZ AUS GEBRANNTEM ZUCKER

Guten Kaffee für wenig Geld dank BUISMAN's Aroma

Gratismuster durch Kolanda AG., Postfach Allschwil/Basel

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Nois Nussli

erlesen und präpariert

selectionnées et préparées

Noisettes Nobs

Zu verkaufen

Hotel-Pension

in bekanntem Sommer- und Winterkurort im Graubünden. 25 Betten. Gut eingerichtet. Beste Lage. Offerten von Selbstinteressenten sind zu richten unter Chiffre S W 1011 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A 5 km de Genève, sur route touristique, à vendre viel

hôtel-café-restaurant

avec immeuble à rénover. Prix exceptionnel Fr. 175000.-.

Agence Georges Duboux, Croix-d'Or 19 A, Genève

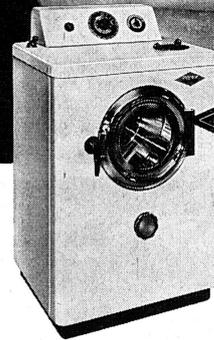
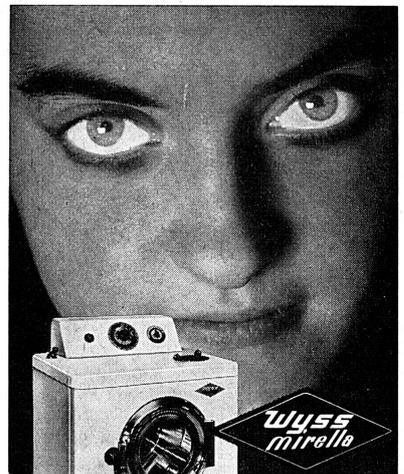
Tel. (022) 24 59 24.

Café-Pension-Restaurant

à vendre

dans la région de la Côte un établissement dans ravissante situation. Vue étendue sur le lac et les Alpes. Chambres de pensionnaires. Dépendances. Grande terrasse. Terrain arboré.

Ecrire sous chiffre P D 81376 LA à Publicitas Lausanne.



WISS miralle

DER BEVORZUGTE WASCHAUTOMAT

Größen für: 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche

Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte

VERKAUFSBÜROS:

- BASEL: St. Albanvorstadt 10. Tel. (061) 24 28 68
- BERN: Militärstraße 59. Tel. (031) 8 56 41
- LAUSANNE: 9. Av. de Morges. Tel. (021) 25 88 58
- ROMANSHORN: Alleehof. Tel. (071) 6 36 36
- ZÜRICH: Seefeldstraße 116. Tel. (051) 32 25 88

GEBRÜDER WYSS, BÜRON / LU
Waschmaschinenfabrik Tel. (045) 3 84 84

Mineralwasser aus mineralreichem Jurafels

Eptinger

der Diamant unter den Mineralwässern

Wenden Sie sich für grössere

Maler- und Tapezierarbeiten

vertrauensvoll an Firma

J. Broitmann, Maler- und Tapezierergeschäft, Neuenhof (AG).

Ausführung exakter Arbeiten in der ganzen Schweiz.

Entdeckung wohl die freudige Überraschung des Skivolkes im nächsten Winter sein dürfte. Doch vergessen wir auch nicht die guten Transportmöglichkeiten für unsere heute hart kämpfenden Bergbauern.

Die in den letzten sieben Jahren stetig ansteigende Frequenzkurve hat es auch ermöglicht, dass diese Sesselbahn ohne jegliche Subvention errichtet werden konnte. *Samuel Perrollaz*, der verdienstvolle Präsident der Genossenschaft der Sesselbahn Lenk-Belberg-Leiterli, hat mit der Erschliessung des Belberges nicht nur eine weitere Verbesserung der Sommer- und Wintersaison unseres Kur- und Sportortes gesichert, sondern in idealer Zusammenarbeit mit den Alpengenossen einen wertvollen tatkräftigen Beitrag an die heute so viel diskutierte Bergbauernhilfe im wahrsten Sinne des Wortes geleistet. N.

TOTENTAFEL

Hotelier Adolf Odermatt, Engelberg †

Eine überaus grosse Trauergemeinde geleitete am Dienstagmorgen den Engelberger Hotelier und Skipionier *Adolf Odermatt* (Hotel Bellevue-Terminus) zu seiner letzten Ruhestätte. Nach den kirchlichen Trauerfeierlichkeiten ergriff Herr Nationalrat Christian Rubi, Präsident des Schweiz. Skischulverbandes, das Wort zu einer kurzen Gedenkrede auf den teuren Verstorbenen. *Adolf Odermatt* wurde am 15. Oktober 1880 als Sohn einfacher Eltern inmitten einer grossen Schar Kinder geboren. Zur selben Zeit besorgte sein Vater noch den Gepäckverkehr von Stansstad nach dem Hochtal Engelberg. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn auch in *Adolf* die Liebe zu den Pferden herangereifte, musste er doch schon als kleiner Bub selbständig solche Fuhrn ausführen. Auch im Militärdienst war er ein strammer Kavallerist, wo er den Grad eines Oberleutnants innehatte. 1901 erbaute Vater *Odermatt* das *Hotel Bellevue-Terminus*, in welchem *Adolf* bis zu dessen Tode als verständiger Mitarbeiter wirkte. Sein erstes Trachten war jedoch der Entwicklung des Sommer- und Wintersportes gewidmet. 1903 war er *Mitbegründer* des Sportklub Engelberg, welcher später in den *Skiklub Engelberg* umgewandelt wurde. Seine Ehrenmitgliedschaft im Skiklub bürgt für seine hier erworbenen Verdienste. Als Anfang der dreissiger Jahre das Skischulwesen reglementarisch geregelt werden musste, stand *Adolf Odermatt* wiederum in der ersten Reihe, um die sich zeigenden Schwierigkeiten örtlicher und regionaler Natur überbrücken zu helfen. So wurde er *Mitbegründer* des *Schweiz. Skischulverbandes* und als Abgeordneter der Zentralschweiz dessen Vizepräsident. Die Skischule Engelberg hatte in *Adolf Odermatt* ebenfalls ihren Begründer, und bis zu seinem Tode amte er als Präsident der örtlichen Skischulkommision.

Adolf Odermatt war nicht nur Organisator im Skisport, er betätigte sich viele Jahre auch selbst als aktiver *Rennfahrer*. Den Höhepunkt seiner rennsportlichen Laufbahn bildete sein 2. Rang am *Schweiz. Skirennen* 1901/02 in der nordischen Kombination.

Während vieler Jahre war *Adolf Odermatt* Kommandant der Feuerwehr Engelberg und Präsident der Schützengesellschaft. Im letzten Weltkrieg wurde ihm auch das Kommando der Engelberger Luftschutztruppe übertragen.

Ein ausgesprochener Familiensinn, der *Adolf Odermatt* eigen war, liess ihn im Strudel des Hotelbetriebes immer noch ein eigenes Familienleben in schönster Harmonie führen. Sein Hinschied trifft seine Gattin und seine zwei Söhne desto härter.

Adolf Odermatt war ein offener, gerader Mensch von gutem Wesen. Sein Rat und sein Humor werden uns von nun an fehlen. In seinen Werken hat er sich jedoch ein bleibendes Andenken gesichert. Den Angehörigen möchten wir an dieser Stelle unser tiefgeföhntes Beileid aussprechen. fh.

Richard Strähl sen., Weggis †

Unter einem Berg von Blumen wurde vor einer Woche Herr *Richard Strähl*, Hotel Schweizerhof, Weggis, zu Grabe getragen. Eine zahlreiche Trauergemeinde von nah und fern erwies dem Dahingegangenen die letzte Ehre.

Seit Wochen leidend, suchte er in einer Basler Klinik Heilung. Trotz vorübergehender Besserung war das Herz einer akuten Lungenentzündung nicht mehr gewachsen.

Die Wiege des Verstorbenen stand im solothurnischen Matzendorf, wo er im Kreise mehrerer Geschwister aufwuchs. Schon frühzeitig zog es ihn zum Bäckerberuf. Im Jahre 1920 schloss er mit *Fräulein Zeltner* den Bund fürs Leben. Der glücklichen Ehe entsprossen 4 Kinder, von denen eine Tochter und ein Sohn heute im elterlichen Geschäft tätig sind. 1941 erwarb *Richard Strähl* das Hotel Mühle in Sarnen mit dazugehöriger Bäckerei, wo er sich so recht in seinem Element fühlte, während seine Gattin das Hotel betreute. Später übernahm er die Leitung des Hotel Bellevue in Lugano, was gleichzeitig Abschied vom Bäckerberuf bedeutete. Sein langgehegter Wunsch, einen grösseren Hotel- und Restaurationsbetrieb zu erwerben, ging 1954 in Erfüllung mit dem Ankauf des Hotel Schweizerhof in Weggis. Zusammen mit seiner tatkräftigen Gattin und den Kindern gelang es ihm in den drei Jahren, dem bekannten Unternehmen den Stempel seiner Persönlichkeit aufzudrücken.

Den schwergeprüften Hinterbliebenen gilt unsere herzliche Teilnahme. Vater *Strähl* werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. s.

ZEITSCHRIFTEN

Der Schutz des Vermögens gegen die Geldentwertung von *Dr. jur. J. G. Egger*, Löwenstrasse 20, Zürich. Zweite Auflage. Ende Juni 1957.

Der Anstieg der Teuerung betrug von Ende April 1956 bis Ende April 1957 2,1 %, in den 10 Jahren vorher durchschnittlich 1,5 % pro Jahr, von August 1939 (vor dem Zweiten Weltkrieg) bis Dezember 1956

Zürcher Fremdenverkehr im August auf hohen Touren

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit:

Im August, auf den diesmal fünf Wochenende entfielen, waren die Zürcher Hotels durchschnittlich *nahezu voll besetzt*. Die Frequenzverbesserung gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres ist dabei ausschliesslich dem erhöhten *ausländischen Zustrom* zu verdanken, denn die Ankunfts- und Übernachtungszahlen für Gäste aus dem Inland waren niedriger. Während des Berichtmonats wurden folgende grössere Tagungen in der Stadt Zürich abgehalten: der Internationale Baumeisterkongress, der Internationale Feuerbestattungskongress sowie – im Vorfeld des Internationalen Kongresses für Psychiatrie vom September – der Kongress des Internationalen Komitees für Gruppen-Psychotherapie.

Im August trafen 95 282 (94 330) Gäste in der Stadt Zürich ein: Sie verteilten sich auf 12 707 (13 632) *Ankünfte* aus dem Inland und 82 575 (80 698) *Arrivées* aus dem Ausland. Von den insgesamt gebuchten 213 792 (210 662) *Logiernächten* entfielen 41 528 (43 019) auf Gäste aus dem Inland und 172 264 (167 643) auf Besucher aus dem Ausland.

Unter den *Herkunftsändern* stehen Deutschland hinsichtlich der Ankünfte und die USA in bezug auf die Logiernächte an erster Stelle.

Länder	Ankünfte	Übernachtungen
Deutschland	15 058	26 967
USA	13 554	31 312
Frankreich	10 530	18 299
Italien	10 006	16 457
Grossbritannien und Irland	8 185	18 001
Österreich	2 998	5 471
Niederlande	2 725	5 200

75,2 %. Diese Schrift erklärt zuerst, was als Sachwert anzusehen ist. Dann wird untersucht, worauf der Sachwertcharakter von Liegenschaften beruht und welcher Preis dafür höchstens ausgelegt werden darf. Es gibt Aktien mit vollem, mit eingeschränktem Sachwertcharakter und mit Charakter auf lange Sicht. Auch auf die Gefahren bei rückgängiger Konjunktur wird hingewiesen. Die Schrift ist hochaktuell, flüssig und gemeinverständlich geschrieben. Die erste Auflage fand reisenden Absatz. – Preis Fr. 5.80. Zu beziehen vom Verfasser.

«Der öffentliche Verkehr», Heft 9, September 1957

Der Leitartikel der September-Nummer gibt einen Überblick über die an der bevorstehenden Herbstkonferenz des Verbandes schweizerischer Transportunternehmen in Interlaken zu behandelnden Geschäfte, wobei im besonders zu den verkehrspolitischen Problemen Stellung genommen wird. Eine mit auserwählten Bildern reich illustrierte Bildreportage vermittelt uns einen Blick in ein grosses Bergland, das Berner Oberland. Kurzberichte über die Luftseilbahn Arosa-Weisshorn, die Modellisenbahnlage Morgenessen in Zü-

Israel	2 442	8 852
Belgien	2 377	4 124
Spanien	2 181	4 330
Schweden	1 285	2 681
Brasilien	832	2 490

Während die Frequenz aus den USA das Vorjahresniveau übertraf, lag sie aus Deutschland für die Ankünfte um 10 % und für die Übernachtungen um gegen 8 % darunter.

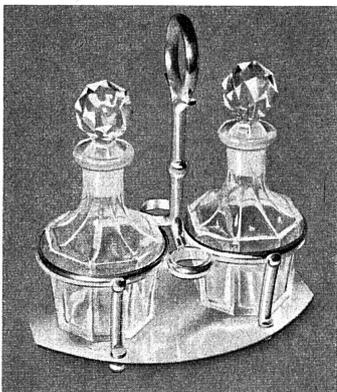
Die durchschnittliche *Bettenbesetzung* der in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen 129 (128) Betriebe mit 7121 (7172) Gastbetten belief sich im Berichtmonat auf 96,8 % gegen 94,8 % im August 1956. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 99,6 (98,1) %, Hotels II. Ranges A 99,1 (97,7) %, Hotels II. Ranges B und C 98,9 (95,8) %, Gasthöfe 86,7 (84,2) % und Pensionen 91,8 (94,0) %. – Von je 1000 Gastbetten waren 19 durch Inlandgäste und die vierfache Anzahl, nämlich 78, durch Besucher aus dem Ausland – insgesamt also 97 % aller verfügbaren Betten – belegt.

Die Statistik über die von den Gästen benutzten *Transportmittel* zeigt im Reisesonntag August gegenüber den drei vorangehenden Monaten eine Verschiebung zugunsten der Motorfahrzeuge. Von den über 95 000 im August in Zürich abgestiegenen Hotelgästen trafen rund 43 000 Personen oder 46 % mit Auto, Car oder Motorrad ein. Gut 33 000 Besucher oder 36 % benutzten die Bahn, während rund 17 000 Fluggäste oder 18 % in Kloten landeten. In den Monaten Mai und Juni waren 20 % der Gäste auf das Flugzeug und je 40 auf Bahn und Auto entfallen, im Juli ebenfalls 20 % auf das Flugzeug, dagegen bereits 43 % auf motorisierte Gäste und 37 auf Benützer der Eisenbahn.

rich, einen neuen Wagentyt der Deutschen Bundesbahn, der Autos zum Reisegepäck werden lässt, vervollständigen die traditionsgemäss hübsch gestaltete Septemberausgabe der Zeitschrift des öffentlichen Verkehrs. – An allen Kiosken 70 Rp.

Die Pfahlbauten am Burgäschisee

Vor etwa achtzig Jahren wurden am Burgäschisee, an der Grenze der Kantone Solothurn und Bern, Überreste einer Pfahlbausiedlung entdeckt. Zu Beginn unseres Jahrhunderts erst wurden die Ausgrabungen in grösserem Stil durchgeführt. Man glaubte keine Überraschungen mehr zu erleben, als dieses Jahr Prof. Dr. Banti vom Bernischen Historischen Museum mit einer Equipe erneut Grabungen vornahm. Man fand u. a. eine vollständig erhaltene Palisade, welche die Siedlung auf drei Seiten umgab. Moderne Untersuchungsmethoden ergaben, dass jene Pfahlbauten bereits in der zweiten Hälfte des dritten Jahrtausends vor Christi Geburt erbaut worden waren. Die Siedlung «Burgäschisee» ist also das älteste Schweizerdorf – viertausend Jahre alt. Die «Schweizer Illustrierte Zeitung» berichtet auf einer Doppelseite in Wort und Bild über die Forschungsarbeiten am Burgäschisee.



Neuheit!

Essig-Ölgestell à l'italienne

(Flascheninhalt 1,5 dl je Flasche)
versilbertes Gestell Fr. 29.50



SILBERWARENFABRIK SCHAFFHAUSEN
Telephon (053) 5 1291

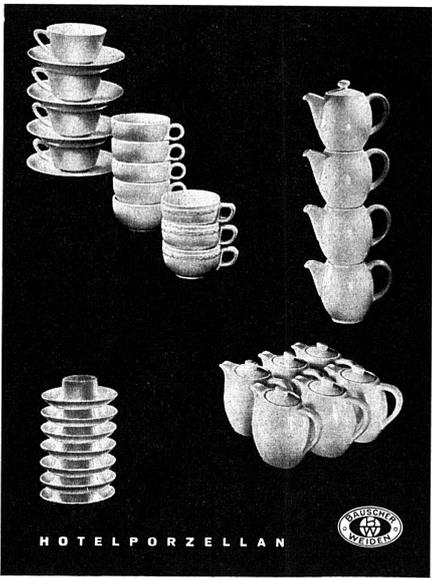
Infolge Todesfall zu verkaufen, evtl. zu vermieten

HOTEL-RESTAURANT

auf zukunftsreichem Platz einer grossen Ortschaft an der Linie Zürich-St. Gallen. Gut ausgewiesene Interessenten erhalten weitere Auskunft durch C. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School (Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 268768.



HOTELPORZELLAN

FORMSCHÖN UND IM GEBRAUCH BEWAHRT
Bezugsquellennachweis:
Bosshardt & Co. AG, Industriestrasse 17 Luzern

Für jeden Raum

PEGULAN

Plastic

der neuzeitliche warme Bodenbelag (PCV-Material)

Einfaches Verlegen auch auf Holzboden

Unverbindlicher Kostenvoranschlag durch

W. Wiesner, Pegulan-Vertrieb, Thun 4

Labavo und Schüttstein



blank und rein
mit dem entfettenden
Reinigungspulver



Seit Jahren bewährt,
von Kennern begehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen –
Ihr Nutzen!
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

Zu verkaufen
umstündehalber

VW-Plexi-Bus

Modell 1957, 7500 km unzufahr-, in neuwertigem Zustand.
Zu erfr.: Tel. (061) 349530.



Will man wirklich wohnlich wohnen,
wird man seine Möbel schonen.
Trotzdem gibt es beim Entropfen
wie beim Trinken, manchmal Tropfen,
Ringe oder einen See
sei's von Tinte oder Tee
sei's von Weingeist oder Wein
und das trocknet grüulich ein.

WOHNLICHS' Möbelpolitur
RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen
Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunfts- und Prospekt durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.



NEU!

LUCUL-Crème-Suppen

Spargel - Steinpilz - Tomaten - Huhn

Wieder eine Spitzenleistung!

Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich!

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 467294

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Suiz, Würze

AUS DER HOTELLERIE.

50 Jahre Hotelière

Frau A. Duetwyler, Besitzerin des wohlbekanntesten Hotel Esplanade in Lugano-Paradiso, konnte dieser Tage das aussergewöhnliche Fest ihrer 50jährigen Tätigkeit als Hotelière feiern. Die Angestellten möchten ihr für ihre auch heute noch stete, rege Arbeit - ist sie doch die Seele des Hotelbetriebes - ihre Achtung und Verehrung bezeugen. Möge sich die Jubilarin noch viele Jahre guter Gesundheit und gesegneter Arbeit erfreuen!

DIVERS

400 opérations de sauvetage en 5 ans

Quatre émissions avec H. Geiger à la TV suisse

(TVI) - Les quatre émissions que la TV suisse va réaliser avec Hermann Geiger et une impressionnante série de documents filmés, de photographies et d'interviews de personnalités diverses auront une importance réelle car elles seront destinées à vulgariser le problème du vol en montagne et à intéresser le public à son avenir et à son développement qui s'annonce considérable. Cette question est d'autant plus actuelle qu'on annonce des interventions visant à interdire le vol en montagne alors que H. Geiger a sauvé en cinq ans des centaines de personnes au cours de 400 opérations de sauvetage dans les Alpes et que ses interventions durant l'été dernier ont été quasi quotidiennes.

La première émission présentera H. Geiger, son enfance, sa jeunesse, les débuts de sa carrière; elle mettra en valeur son travail de pionnier. Cette présentation sera suivie d'une reconstitution des sauvetages les plus difficiles opérés au Grand-Combin et à la Löt-schlielücke.

La deuxième émission sera consacrée à la technique du vol sur les glaciers, à l'emploi dans des cas déterminés de l'avion et de l'hélicoptère; on montrera des documents relatant les exploits des premiers témeraires qui se posèrent sur des glaciers: Ackermann au Jungfraujoeh in 1914, Durafior au Mont-Blanc, Udet réalisant ses films aux glaciers du Trient et du Piz-Pallü. Ce sera ensuite l'évocation du drame du Dakota au Gaurigletscher et les fameuses interventions du "Fieseler" du Major Hug.

La vie quotidienne de H. Geiger fera l'objet de la troisième émission (ravitaillement en montagne, sauvetage et évacuation de blessés, parachutages de matériel et de vivres, l'activité en faveur de la garde aérienne, le transport de touristes, la formation et l'entraînement de pilotes au vol alpin, etc.).

Reste l'avenir: Que sera-t-il? La quatrième émission l'esquissera: possibilités immenses du vol alpin, développement du tourisme aérien si important pour nos cantons alpins, puisque l'alpinisme et la majesté des paysages constituent les éléments les plus attractifs du tourisme. Divers problèmes seront abordés, en particulier celui des pistes et des aérodomes en haute montagne qui est en Suisse romande d'une brûlante actualité.

Ces émissions auront un très large écho puisqu'elles posent les principes du maintien et du développement du vol alpin.

Un passeport automobile international?

Une récente réunion s'est tenue à Vienne, où quel-ques 200 délégués sont venus des cinq continents représenter les Touring-clubs et associations d'automobilistes.

Les rapports développés et les débats auxquels ils donnèrent lieu démontrèrent éloquentement que la tendance actuelle est à la simplification, à l'unification et à l'internationalisation des différents aspects du tourisme, des transports et de la circulation routière. Dans le domaine des documents douaniers, une proposition d'un caractère véritablement sensationnel a été présentée par M. J. Britschgi, directeur du Touring-club suisse et concerne la création d'un passeport automobile international. Il s'agit là d'un titre présentant une grande analogie avec le passeport individuel des diverses nations. Ce document réunit, sous une forme standardisée et simplifiée, toutes les pièces qui sont réclamées actuellement par les autorités frontalières, à savoir le document d'importation temporaire pour le véhicule, l'attestation d'assurance et le certificat de la circulation.

Sus à la buée

Lorsqu'il pleut, l'automobiliste a toujours beaucoup de mal à voir clairement derrière soi. Les gouttes de pluie s'accumulent sur les miroirs des ailes et, même avec le rétroviseur le meilleur du monde, il n'est pas possible de voir à travers une glace arrière couverte de buée.

Pour remédier à cet état de choses, une maison anglaise a mis au point un appareil de chauffage qui se

place sous le siège arrière et s'incorpore dans le système de chauffage déjà installé dans la voiture. Le nouvel appareil dirige deux jets d'air chaud sur la glace arrière, ce qui l'empêche de se voiler et, en outre, fournit un supplément de chaleur aux passagers arrière.

Heureux gagnants de vacances

cvp. Au début du mois de juin a eu lieu sous contrôle officiel le tirage au sort des gagnants de vacances, concours organisés comme chaque année par la Caisse suisse de voyage. Au lieu de verser un dividende, cette institution distribue ainsi son bénéfice. Un de ces concours permet à 300 familles avec au moins deux enfants qui n'ont jamais eu des vacances en commun, de passer 14 jours de vacances dans un logement ou une maison de vacances; aussi le voyage leur est payé. 80 de ces arrangements ont été tirés au sort; les 220 autres arrangements ont été délégués par des employeurs, des coopératives de consommation et des syndicats, ayant également participé au financement de cette action. Une partie des familles bénéficiaires ont été logées dans les maisons de vacances que la Caisse suisse de voyage possède au Tessin. En outre, 100 familles ou couples, n'ayant jamais pu s'offrir des vacances à l'hôtel, ont obtenu un arrangement pour un séjour de 7 à 10 jours à l'hôtel à demi-prix, au choix. Chaque heureux gagnant a été immédiatement avisé. Leurs noms seront publiés dans le prochain guide de vacances de la Caisse suisse de voyage. Le fait qu'il y eut environ 8000 inscriptions pour le tirage au sort des vacances gratuites montre que les actions à caractère social de la Caisse suisse de voyage répondent à un véritable besoin.

NOUVELLES ÉTRANGÈRES

Los Angeles-Paris sans escale par Air France

Air France vient d'enregistrer successivement quatre performances remarquables en réceptionnant ses quatre premiers Lockheed Super-Starliner. Le 7 juillet, le F-BHKB, avec 44 passagers à bord, volait de Los Angeles à Paris en 17 h. 11 min., battant le record du monde. Le 13 juillet, avec 5 tonnes de fret à bord, le F-BHBL reliait les deux métropoles, malgré un fort vent contraire, en 19 h. 07 min. Le 27 juillet, le F-BHBM, avec trois tonnes de fret, accomplissait des pointes de 600 km/h, et couvrait la distance en 17 h.

40 min. Enfin, le 11 août, le F-BHBN améliorait encore le record du 7 juillet, et accomplissait cette traversée du continent américain et de l'Atlantique en 16 h. 58 min. de vol! Les immenses réservoirs logés dans les ailes du Super-Starliner contenaient, à l'arrivée à Paris, de grosses réserves d'essence. C'est ainsi que le 27 juillet, l'appareil avait encore à bord 4164 litres de carburant, ce qui lui aurait permis de continuer jusqu'à Rome! Les Super Starliner sont mis en ligne, par Air France, sur les USA et le Mexique.

VIENT DE PARAÎTRE

Un ouvrage inédit sur la télévision

(TVI) - A l'exception de quelques publications purement techniques, les ouvrages qui abordent le problème de la télévision sont rares; aussi faut-il saluer d'une façon toute spéciale la parution d'un livre excellent dû à Jean Queval et à Jean Thévenot.

L'ouvrage comprend quatre parties. On retiendra l'important chapitre sur «la TV, phénomène social n° 1» où Thévenot après s'être livré à une synthèse, esquisse en réaliste clairvoyant les perspectives extraordinaires qui s'offrent à la TV. «Agissant sur les idées, les comportements, les usages et les mœurs, la télévision écrit-il - est devenue sans l'avoir clairement voulu parer, même sans en avoir pris conscience, l'élément moteur d'une reconstruction de la société qui aboutira à une nouvelle éthique, adaptée aux besoins qu'elle fait naître. Phénomène social n° 1 aujourd'hui, elle sera demain le levier de commande générale, le grand dispatching centralisé, duquel tous les rouages sociaux seront tributaires et c'est pourquoi il importe de ne pas laisser n'importe qui s'en servir, n'importe comment, au profit de n'importe quoi.»

Écrit d'une manière alerte, directe, selon une formule simple et plaisante. «TV» se lit comme un passionnant reportage. Les amateurs et possesseurs d'appareils trouveront là une moisson de renseignements inédits, amusants, originaux dont ils tireront profit pour leur propre expérience. «TV» - Jean Queval et Jean Thévenot - Collection l'Air du Temps - Gallimard.)

Redaktion - Rédaction:

Ad. Pfister - P. Nantermond

Inseratenteil: E. Kuhn

A vendre à Leysin

éventuellement à louer ancienne

CLINIQUE de 50 lits

Convientrait pour home d'enfants colonie de vacances ou pourrait être transformée en hôtel. Prière de faire offre sous chiffre A V 1084 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel-Restaurant-Bar

an bekanntem Fremdenplatz, Winter- und Sommer-saison, ca. 100 Betten, E. Wasser, Öl-Zentral-heizung, grosses Umgelände, Garagen, wegen Krankheit zu

verkaufen

Evtl. könnte als Teilhaber eingetreten werden. Anfragen sind zu richten unter Chiffre H V 1077 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Zu übergeben auf Frühjahr 1958, am Thunersee, bestbekanntes

HOTEL

Restaurant mit gutgehender Bar und grossem Garten. Pacht oder Direktions-Ehepaar. Offerten erbeten unter Chiffre H T 1079 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL

à vendre

région industrielle et touristique du canton de Vaud, 28 lits. Café-restaurant, salle à manger, grande salle, jardin. Magasin, deux appartements et garages loués. Chiffre d'affaires prouvé. Offres sous chiffre H R 1031 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gelegenheit!

Zu verkaufen

HOTEL

mit 40 Betten an gut frequentiertem Sommer- und Winterort im Graubünden. Notwendiges Kapital ca. Fr. 80000.-. Offerten unter Chiffre G B 1021 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Plastic-stoffe

für Tischdecken, schwere Ware, beidseitig verwendbar, in vielen Farben, ebenfalls für Vorhänge, 130 cm breit, Fr. 4.20-4.90 per Meter. Nur vom Spezialgeschäft H. Beigel, Plastic, Baarerstrasse 71, Zug, Telephone (042) 43477.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telephone (031) 3 53 02.

Achtung

Gross-Staubsauger «Elektron» M 33 wegen Nichtgebrauch für Fr. 350.- abzugeben. Prima Zustand. Ankauf Fr. 760.-. Dicks-Mimograph-Vervielfältiger für Fr. 100.-. Bajazzo-Spielautomat, Fr. 75.-. Garderobe-Schinder, Fr. 29.-. Buffetschrank, Eichen, 120.-. Brochhaus-Lexikon 1935, 21 Bände, nur 275 Fr. Zustand wie neu. Regulator, Fr. 25.-. Interessenten belieben zu schreiben an Postfach 47, Männedorf (Zch.).

Zu verkaufen!

neuerwertes

Planeten-rührwerk

(Peerless Baby). Wurde nur 4 Monate zu Versuchszwecken gebraucht. Mit 1 Schlagboesen, 1 Teighaken und einem Schläger. Neupreis 1500 Fr., jetzt 760 Fr. Es könnten, dazu noch verschiedene Zusatzapparate gekauft werden. Prospekt und nähere Auskunft durch: Meinrad Borer, Breitenbachstrasse 221, Büsserach (SO).

Zur gefl. Notiznahme!

Inseraten-Aufträge belieben man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Küchen-chef

38jähr., sucht Wintersaison-stelle von Dezember bis Ende März, in mittleres Hotel. Offerten unter Chiffre K P 2960 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italien, 30 ans, cherche place de

garçon de cuisine

Bons certificats, parle un peu le français et l'Allemand. Entrée si possible au plus vite. Donato, Stoffstr. 4, Bern

Bursche, gesetzten Alters, sucht Stelle als

Koch-lehrling

Schriftliche Offerten an Anton Bartsch, Stück, St. Ursen (Fribourg).

Erfahrener

Küchenchef-Restaurateur

sucht Stelle in soigniertes Hotel oder Restaurant mit Bridge. Offerten unter Chiffre K B 1115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sportzentrum

Gesunde, versierte FACHKRAFT des Hotelgewerbes, in jeder Sparte des Berufs verwendungsfähig, ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, 4 Sprachen sprechend, sucht Betätigung während der Wintermonate gegen Taschengeld, in Touristenzentrum, in Refektorien vorhanden. Angebote erbeten an Frau H. Berner, Rosenburgplan 82B, Rotterdam (Holland).

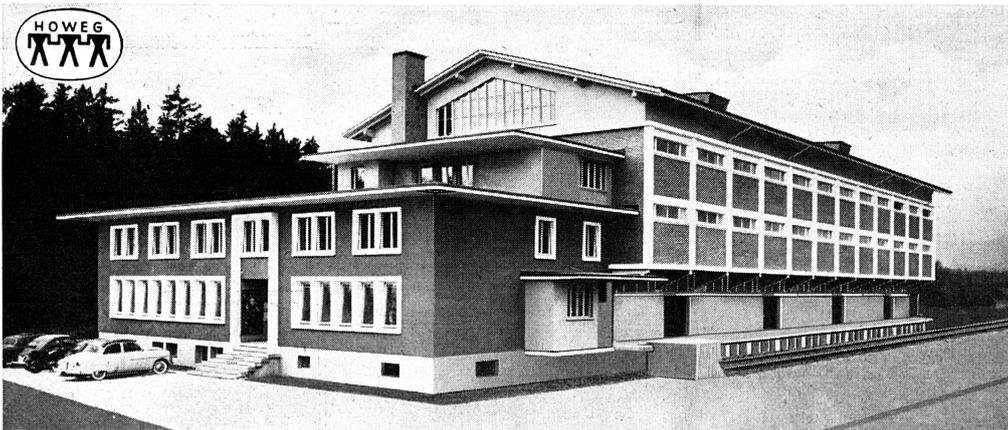
Köchin

(Deutsche), 21jährig, abgeschlossene Lehre, sucht auf 15. November Jahresstelle (Schweiz), 2 1/2 Jahre neben Küchenchef gearbeitet. Gehaltsangebote bei freier Station an Gertraud Kuhlmann, Karl-Peters-Str. 45, Bremen (Deutschland).

Junge Deutsche (21jähr.), die die franz. Sprache zu erlernen wünscht, sucht Stellung als

Anfangs-Bufferottochter

Handelschule und Hotel-fachschule besucht. Jetzt als Praktikantin in Nordseebad in Saisonstellung. Eintritt auf Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre R M 1115 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Entrepôt pour la Suisse romande à Ecublens (Lausanne) · Téléphone (021) 256551

3200 restaurateurs et 900 hôteliers sont déjà membres de la Howeg

Sur un chiffre d'affaires de 35,5 millions de francs pour l'année écoulée, fr. 1081000.- ont été bonifiés à nos membres.

Si vous n'êtes pas encore des nôtres, veuillez lire les prochaines annonces qui paraîtront à cette même place.

Verpachtung

des Restaurationsbetriebes der Schweizer Mustermesse in Basel

Der Restaurationsbetrieb der Schweizer Mustermesse in Basel ist auf den 1. Juli 1958 neu zu verpachten. Der Betrieb umfasst die Restaurants im Parterre und im ersten Stock, ferner die Säle und Konferenzzimmer im Hauptgebäude der Messe.

Das Inventar (Restaurationsmobiliar, Küchen- und Keller-Inventar sowie Glas, Silber, Porzellan und Wäsche) ist vorhanden.

Für dieses betrieblich und kommerziell sehr interessante Geschäft kommt nur eine erstklassig ausgewiesene Persönlichkeit aus dem schweizerischen Hotel- und Restaurationsgewerbe in Frage. Bewerber haben sich über die erfolgreiche Führung grosser Restaurationsbetriebe auszuweisen.

Anmeldungen sind bis spätestens 31. Oktober 1957 einzureichen an die

Direktion der Schweizer Mustermesse in Basel

Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung.

Junger, kräftiger und absolut zuverlässiger Mann sucht Winterdienststelle in Bergort. Spricht nur italienisch. Als

Casserolier-Küchenbursche

sehr angenehm. Offerten sind erbeten an Lalli Tommaso, Largo S. Angelo, Isernia, Campobasso (Italien).

Junge Schweizerin, sprachkundig, sucht Stelle als

Sekretärin

in gutem Hotel. Offerten unter Chiffre OFA 1424 B an Orell Füssli-Annoucen AG., Bern.

Junger, tüchtiger, deutscher Koch mit guten Zeugnissen, 1 Jahr in der Schweiz, sucht Stelle auf 15. Okt. oder nach Übereinkunft als

Gardemanger

oder Entremetier Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre K 8150 an Publicitas, Bern.

Italien, 29 ans, avec bons certificats de

portier

cherche place. Connait l'allemand et le français. Entrée si possible tout de suite. Triolo, Stolzstrasse 4, Berne.

Köchin

mit guten Zeugnissen sucht Stelle in Bergshotel. Frei ab 15. Nov. Offerten unter Chiffre R 2316 an Publicitas, Lugano.

jüngling

18 Jahre alt, der Deutsch lernen möchte, sucht Stelle als

Commis de rang in der Deutschschweiz. Duc Charly, chez Pierre Andrey, Rue du Clos 16, Genf.

Seriöse, gewandte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Barmaid

sucht Aushilfsstelle vom 15. Okt. bis 30. Nov. Offerten unter Chiffre S G 1067 an die Hotel-Revue, Basel 2.

italien, cherche place pour saison d'hiver de préférence en Suisse française. Présentant bien. Deux ans de pratique dans hôtels. Bons certificats. Gianfranco Bottecchia, Montereale Cellina (Udine) Italie.

Fließiger, zuverlässiger Schweizer

Etagenportier

wünscht Engagement in gutem Hotel. Offerten erbeten an M. Nay, Mattenstr. 20, Basel.

Zwei jüngere kaufm. Angestellte mit abgeschlossener Berufsausbildung, franz. sprechend, suchen Saisonstellen im Bundesland. Offerten unter Chiffre OFA 4339 Sch an Orell Füssli-Annoucen AG., Schaffhausen.

Tüchtige, fleissige I. Lingère-Glätterin mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre L C 1009 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Zimmermädchen Deutsche, in der Schweiz tätig, sucht Stelle in gutem Hotel auf den 15. oder 20. Dez. 1957. Gute Zeugnisse und etwas Sprachkenntnisse. Arosa, Davos bevorzugt. Offerten unter Chiffre 12 1008 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Österreicher und junge Deutsche suchen Stellung als

Hausachter oder Anfahrts-Buffetkocher und als

Kellner oder Chef de rang

Sprachen: Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch. Hotelfachschule! Offerten an B. Schrammel, Südrolerstrasse 3, Bruck/Mur.

Ehepaar, sprachkundig, sucht für die Wintersaison Stelle als

Chef de rang u. Serviertochter evtl. Halle Offerten unter Chiffre R S1012 an die Hotel-Revue, Basel 2.

25jähriger deutscher Maler, 11 Jahre Berufserfahrung, 3 Winter ausserberuf. tätig als Skimonteur, sucht

Hotelmalerstelle evtl. im Winter als

Skimann in Hotel. Arbeits- und Lohnangebots unter Chiffre H M 1037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, deutscher

Commis de cuisine sucht interessante Stelle für Wintersaison. Angaben erbeten an Jürgen Münih, Hotel du Signal, Chexbres.

Tochter, 23 Jahre alt, mit Praxis, sucht Stelle in Erstklasshotel für die kommende Saison als

Journalführerin-Kassiererin

Auch Ausland. Sprachkundig. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre J K 1068 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

Allein-Koch für November/Dezember. Offerten unter Chiffre S 1097 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Geschwisterpaar Barmaid-Barman sucht Winterdienststelle im gleichen Etablissement. Sprachen: Deutsch, Franz., Engl. und Italienisch. St. Moritz bevorzugt. Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre B 1083 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Wirts-tochter servicekundig, sucht Engagement in der franz. Schweiz, zwecks Vervollkommnung der Sprache. Off. unter Chiffre W T 1082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Holländer, 23jährig, fließend deutsch, engl., franz. sprechend, gewandtes Auftreten, sucht ab sofort

Stellung irgendwelcher Art im Hotelgewerbe für zunächst 3 Monate. Angebote erbeten an Harry Mantel, Untelbergstr. 42, Zürich 45, Tel. (051) 339254.

Zwei 20jährige Serviertöchter suchen nach Luzern oder Umgebung Stelle in kleinerem, gutgehendem Speiseraum. Eintritt ab 1. Nov. Offerten sind zu richten an Rita Hausmann oder Maria Mikschitz, Hotel Belmont, Wilderswil bei Interlaken.

Jeune Barmaid französisch, allemand, anglais, cherche engagement de préférence dancing-bar. Ausweis saison d'hiver. Offres sous chiffres J B 1064 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Commis de cuisine 20jährig, sucht auf 15. Nov. Stelle für Wintersaison. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten an Th. Ruch, Kurhaus-Hotel Bad Orb/Hessen (Deutschland).

Inserieren bringt Gewinn

Junger, versierter

Chef de rang (Schweizer), 3 Sprachen, sucht Stelle, wenn möglich in Zürich, für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre V R 1117 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 ehrliche und fleissige Burschen, 25 und 27 Jahre alt, suchen für die kommende Winter- und Sommer-saison Stelle als

Portiers

in gutem Hotel. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre P 10223 DE an Publicitas SA, Lausanne.

Suisse, 32 ans, actuellement en Angleterre, parlant anglais, français, allemand et italien, cherche emploi pour saison d'hiver comme

chef de rang ou bar de préférence Arosa ou Davos. Ecrire à Casella postale 58, Lugano 2.

Ehepaar sucht Stelle Mann als

Küchenchef und Frau für Zimmer oder Lingère. Offerten unter Chiffre P 508-223 Y an Publicitas, Bern.

Barmaid (Wienerin) sucht Stelle für Wintersaison. Gut präsentierend, verkaufstüchtig, 30, deutsch, englisch und etwas franz. sprechend. Offerten unter Chiffre S 5782 T an Publicitas, Thun.

Tüchtiger, sprachkundiger

Rest.-Kellner sucht Stelle. Frei ab 15. Nov.

Kellnerpraktikant Ebenfalls ab 15. Nov. frei. Offerten unter Chiffre N 56454 Q an Publicitas AG., Basel.

Zwei Freundinnen, sehr tüchtig und sprachkundig, suchen für

Saal- oder Restaurationservice eine gute Stelle für Winter-saison. Bevorzugt Arosa oder Crindelwald, im Davos. Offerten unter Chiffre N 43353 Lz an Publicitas, Luzern.

Küchenchef sucht Stelle ab 1. Oktober. Gef. Offerten unter Chiffre K 5175 Y an Publicitas Bern.

Sprachkundige, tüchtige

Ober-saaltochter sucht Jahresstelle in Hotel mit 50-70 Betten auf 1. Okt. Prima Referenzen. Offerten erbeten an Liab. Kost. Triens (Luzern), oder Tel. (045) 38368.

Junger

Sekretärin sucht Saison- oder Jahresstelle, wenn möglich in Wintersaison. Kassa, Reception, Journal. Offerten unter Chiffre J S 1071 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Conducteur-Portier sucht Winter-Engagement. Sprachkenntnisse. Präsentierend. Offerten unter Chiffre C O 1066 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Fräulein, gesetztes Alters, sucht Stelle als

Gouvernante oder Stütze des Patrons Offerten unter Chiffre G P 1072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gelehrter Metzger, momentan als Hilfskoch beschäftigt, sucht Stelle mit Eintritt nach Übereinkunft als

Commis de cuisine oder Hotelmetzger-Ausheber

Franz. Schweiz bevorzugt. Anfragen erbeten an Horst Rodenburger, Hotel Wilerbad, Saronen (OV), oder Tel. (041) 851292.

Maître d'hôtel suisse 48 a., gr. prés. impecc., 4 lang., org., 1e force, spéc. banquets, régimes, carte, tranche, flambés. Conn. branche hôtelière à fond, trav. act. Paris rest. mondialment connu, cherche place, fin oct. ou époque à convenir. Ecrire sous chif. M. H. 2974 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Junger Kellner, 19jähr., Deutscher, sucht Stelle als

Koch-Praktikant in gutem Hause. Eintritt kann anfangs November erfolgen. Offerten an Klaus Seelinger, Bayreutherstrasse 30, Ludwigshafen/Rhein.

Patissier junger, 22jähr., sowie

Commis de cuisine 21jähr., Deutsche, mit guten Zeugnissen von erst-rangigen Hotels Deutschlands, suchen passende Saison- oder Jahresstellen. Offerten mit Gehaltsangaben sind erbeten an J. Scheppelmann, Hotel Schweizerhof, Morcote/Lugano.

Chef de cuisine-bon restaurateur 39 ans, cherche place stable ou longues saisons, en Suisse romande ou allemande avec 1 à 3 cuisiniers et évent. pâtissier, allemand et italien, certificats à disposition. Offre à P. Waeber, Hotel Belmont, Montreux.

Jeune homme marié possédant solide expérience de l'hôtellerie en Suisse et à l'étranger, connaissant les langues, présentant bien, cherche

direction en Suisse romande ou de préférence au Tessin. Ecrire sous chif. P L 17386 L à Publicitas à Lausanne.

Hotelier-Ehepaar mit eigenem Sommerbetrieb, sucht auf kommende Wintersaison

Übernahme oder Pacht eines Geschäftes

Offerten sind zu richten unter Chiffre U P 1042 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge Umbauarbeiten suchen wir für folgende best-ausgewiesene Angestellte Winterengagement bis Anfang März:

Saucier und Entremetier Italiener

Commis de cuisine Deutscher

Conducteur Schweizer Offerten erbeten an Hotel Weisses Kreuz, Lugano.

2 Commis de cuisine Älter 19 Jahre, suchen Wintersaison-, evtl. Jahresstelle in sehr erstklassigem Hotel. Angebote unter Chiffre C W 1020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger

Konditor-Pâtissier sucht wegen Saisonschluss neuen Wirkungskreis, Saison- oder Dauerstelle, auf 15. Okt. oder 1. Nov. 1957. Sehr gute Referenzen. Offerten unter Chiffre K P 1019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buchhalterin-Sekretärin versiert, gesetztes Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B S 1017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, zuverlässige kaufm. Angestellte, mit abgeschlossener Berufsausbildung, sucht Stelle als

Hotel-Sekretärin Frei ab 1. Nov. Deutsch und Französisch in Wort, Schrift und Stenographie. Gute Englischkenntnisse. Graubünden, Wallis, Berner Oberland bevorzugt. Schriftliche Offerten mit Arbeitsbedingungen und Gehaltsangaben sind zu richten an Erika Grundbacher, c/o Verwaltung Privatbank Wess, Münchenbuchsee (Bern).

2 Köche Österreicher und Deutscher, suchen Stelle als

Demi-Chefs Erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten erbeten an Gross, Winkler, Hotel Steingletcher, Sustenpass.

Gesucht von absolut fach- und sprachentüchtigem Fachmann neue Position

Chef de réception oder Chef de service Suchender ist 42 Jahre alt und in allen Sparten des Betriebes auf das Beste bewandert. Überseepraxis und Erfahrung in vielen führenden Häusern. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R S 1004 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'hôtel suisse 48 a., gr. prés. impecc., 4 lang., org., 1e force, spéc. banquets, régimes, carte, tranche, flambés. Conn. branche hôtelière à fond, trav. act. Paris rest. mondialment connu, cherche place, fin oct. ou époque à convenir. Ecrire sous chif. M. H. 2974 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Junger Kellner, 19jähr., Deutscher, sucht Stelle als

Koch-Praktikant in gutem Hause. Eintritt kann anfangs November erfolgen. Offerten an Klaus Seelinger, Bayreutherstrasse 30, Ludwigshafen/Rhein.

Patissier junger, 22jähr., sowie

Commis de cuisine 21jähr., Deutsche, mit guten Zeugnissen von erst-rangigen Hotels Deutschlands, suchen passende Saison- oder Jahresstellen. Offerten mit Gehaltsangaben sind erbeten an J. Scheppelmann, Hotel Schweizerhof, Morcote/Lugano.

Chef de cuisine-bon restaurateur 39 ans, cherche place stable ou longues saisons, en Suisse romande ou allemande avec 1 à 3 cuisiniers et évent. pâtissier, allemand et italien, certificats à disposition. Offre à P. Waeber, Hotel Belmont, Montreux.

Jeune homme marié possédant solide expérience de l'hôtellerie en Suisse et à l'étranger, connaissant les langues, présentant bien, cherche

direction en Suisse romande ou de préférence au Tessin. Ecrire sous chif. P L 17386 L à Publicitas à Lausanne.

Schwester, sprachkundig, suchen gemeinsam Stelle für Wintersaison 1957/58 als

Hotel-Sekretärin Handelschule, 2jährige Praxis im Hotelfach

Bureau-Praktikantin Wirtfachschule Offerten unter Chiffre H B 1093 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Der Mitarbeiter für Sie? Wir suchen für unsern hervorragend qualifizierten Barkellner (Deutscher, 44jährig, vielsprachig) per 5. Oktober

Stelle als Oberkellner evtl. Barkeeper, Reception oder ähnliches. Wir erteilen gerne jede gewünschte Auskunft. Kuraausverwaltung Heiden (A.-R.).

Hotelier-Restaurateur, 44jährig, verheiratet, sucht

Direktion, Pacht od. Gerantenposten in Frage käme ein mittelgrosser Restaurations- oder Hotelbetrieb. Anfragen unter Chiffre I 35361 an Publicitas, Lugano.

Jüngerer, initiativer

Chef de service sucht Jahresstelle in Zürich oder nächster Umgebung. Offerten unter Chiffre C S 2920 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Frühjahr oder evtl. früher suche ich wieder eine rentable, gut eingerichtete

Kantine wo ich Gelegenheit hätte, ca. 200-300 Mann zu verpflegen. Wenn möglich ohne Wirtspatent. Off. mit Angaben über Gegend, Einrichtung und nötiges Kapital sind zu richten unter Chiffre H 43675 Lz an Publicitas, Luzern.

Holländerin, 21jährig, studiert in Lausanne, spricht deutsch, französisch und englisch, dipl. Sekretärin, jetzt als Stewardess tätig, sucht Stelle als

Receptionistin in grösserem Wintersporthotel. Zuschriften unter Chiffre 202088 an Bolre, Königsplein 1, Amsterdam (Holland).

Hoteldirektor, gesetztes Alters, mit Fähigkeitsausweis, sucht

DIREKTION Frei ab ca. Mitte Oktober. Offerten unter Chiffre H D 1076 an die Hotel-Revue, Basel 2.

183jähriger Jüngling mit absolvierter Wirtfachschule sucht

Kochlehrstelle in guten Betrieb (Hotel oder Bahnhofbuffet), wo er die gubigerische Küche gründlich erlernen kann. Eintritt 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre K L 1085 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Allround-Hotelfachmann, Deutscher, repräsentative Erscheinung, 5 Sprachen, Auslandspraxis, Schweizer Hotelfachschule, Abitur, zurzeit Chef de réception in bestem Hotel, sucht Stelle als

Chef de réception-Geschäftsführer in sehr gutem Hause im In- oder Ausland (auch Saisonstelle). Angebote unter Chiffre R H 1063 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher Koch, 19 Jahre alt, sucht Stelle als

Demichef und Gardemanger Wolfgang Mürtens, Sonnenstrasse 58, Düsseldorf.

Bernerin, in der Branche bestens versiert und sprachkundig, sucht selbständige

Sekretärinnenstelle Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Anständiges Zimmer erbeten. Offerten sind zu richten an Lucie Bichsel, Hirschengraben 24, Bern, Tel. (031) 21988.

Jeune homme marié possédant solide expérience de l'hôtellerie en Suisse et à l'étranger, connaissant les langues, présentant bien, cherche

direction en Suisse romande ou de préférence au Tessin. Ecrire sous chif. P L 17386 L à Publicitas à Lausanne.

Unentbehrlich für Ihre Küche sind...

Modelle in verschiedenen Grössen

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Piqué-Bettdecken

weiss und farbig, in altbewährten und neuzeitlichen Dessins. Verlangen Sie bitte Muster.

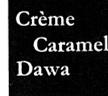
& CIE. PFEIFFER MOLLIS

Wäschefabrik
 Telefon 058/4 41 64
 Ladengeschäft
 Zürich, Felikanstrasse 36
 Telefon 051/25 00 93



Gutes Dessert — zufriedene Gäste...

Ja, Crème Caramel Dawa von Dr. Wander ist wirklich etwas besonders Feines, kostet trotzdem wenig und ist im Nu zubereitet.



Zur Abwechslung Crème Caramel mit Rahm, Früchten oder Biscuits... Crème Caramel Dawa ist immer fein und lohnend — Aber auf den Namen Dawa kommt es an.

Qualität

ist bei **Wander** Tradition

Gesucht von Erstklasshotel sprachen- und telefonkundiger

Hallen-Tournant

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an **Hotel Eicher, Zürich** Claridenstrasse 30.

Gesucht per sofort in Jahresstelle

Bureau-Praktikantin

sprachenkundig, Hotel Greub, am Bahnhof, Basel, Tel. (061) 231840.

Grossrestaurant in Luzern sucht tüchtige, ehrliche, energische

Buffettochter

die gewohnt ist, mit Equipe zu arbeiten. Jahresstelle. Bewerberinnen mit Praxis richten Offerte mit Photo, Gehaltsanspruch und Referenzen unter Chiffre B T 1106 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons pour entrée de suite ou à convenir

une fille de buffet
une fille de lingerie

Bon gage, horaire régulier. Faire offres avec copies de certificats etc. à l'Hôtel des Trois Rois, Le Locle, Tél. (039) 31481.

On cherche pour la saison d'hiver et éventuellement la saison d'été:

chef de cuisine
pâtissier aide de cuisine, ou **commis de cuisine**
secrétaire de langue française

Offres à R. Cortésy, hôtel Montesano, Villars sur Ollon.

Gesucht per sofort tüchtige, sprachenkundige

Restaurations-tochter

Offerten an J. Stilli, Dir. Hotel-Restaurant du Parc, Baden, Tel. (056) 25553.

Gesucht wird tüchtiger, entremetskundiger

Patissier

zu baldigem Eintritt in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten an Bahnhofbuffet, Bern, F. E. Krähenbühl.

Badhotel (110 Betten) sucht in Hotel-Restaurant nach Übereinkunft in Jahresstelle

Restaurations-tochter (evtl. Saaltochter), deutsch und französisch sprechend, guter Verdienst.

Zimmermädchen (Schweizerin, gut ausgewiesen). Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre R T 1051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht junger Commis-Pâtissier-Aide de cuisine

II. Buffetdame
Buffetöchter

Eintritt möglichst bald. Offerten an Bahnhofbuffet SBB, Neuenburg, Tel. (038) 514853.

Gesucht per 1. Oktober oder nach Übereinkunft

Barmaid oder Barman

in Hotel-Bar (erstklassiger Stadtbetrieb). Offerten unter Chiffre B B 2041 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Alleinkoch evtl. **Küchenchef** und **Commis**

Gewandt im Restaurations- und Bankettservice. Gutbezahlte Jahresstelle. Ausführliche Offerten an W. Messerli, Hotel-Restaurant Parktheater, Grenchen, Tel. (065) 87471.

Gesucht **Zimmermädchen** **Kaffeeköchin** **Bartochter**

Offerten an Hotel Schweizerhof, Zürich.

L'Hôtel des Familles à Genève cherche pour entrée immédiate ou à convenir

une secrétaire-main-courantière

qualifiée sachant les langues. Place à l'année.

Gesucht in Jahresstelle (Nähe Zürich)

Küchenchef tüchtiger Restaurateur

Offerten unter Chiffre N Z 1027 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Oktober, evtl. später

2 Serviertöchter im Speiservice bewandert

im Speiservice bewandert Jahresstelle. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an K. Grau, Rest. zur Wald, Zürich.

Gesucht initiativer, in allen Sparten ausgebildeter Mann als

Stütze des Patrons

in erstklassiges Stadthotel (75 Betten), mit Restaurationsbetrieb. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G P 1040 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige, im Speiservice gewandte

Serviertochter

Geregelte Freizeit. Offerten erbeten an E. Frey, Hotel-Restaurant, Kettenschloß, Aarau.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht tüchtiger, sprachenkundiger

Sekretär-Kassier
Zimmermädchen

Offerten an Hotel St. Gotthard, Zürich.

Gesucht per 1. oder 5. Oktober

Serviertochter für Bar-Grillroom

Bildofferten erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Vor drei Wochen erst habe ich mein Spezialitätenrestaurant mit 60 Sitzplätzen eröffnet... und schon müssen meine zahlreichen Gäste manchmal auf ihr Essen warten. Haben Sie Interesse, als

junger Koch

bei vorzüglichem Lohn in modernst eingerichteter Küche tätig zu sein? Ich erwarte gerne Ihren Anruf. Tel. (051) 249642, E. Kurz, Restaurant Lotzturn, Basel.

Gesucht in Jahresstelle tüchtiges

Zimmermädchen
 Daseilbst
Küchenmädchen

das Freude am Kochen hat, neben Köchin. Grosser Lohn. Geregelte Freizeit. Offerten an Frz. Kälin, Hotel-Tea-Room Bären, Einsiedeln, Tel. (055) 61876.

Sind Sie mein zukünftiger Mitarbeiter und

Küchenchef

Mein Betrieb, der etwas ausserhalb Zürichs liegt, benötigt einen initiativen, seriösen Chef mit angenehmem Charakter, der nebst der Fähigkeit, eine vorzügliche Küche zu führen, bereit ist, sein ganzes Können voll einzusetzen. Neben Erfahrung im Stubsbetrieb sowie Bankettservice wird autorisierte Führung einer mittleren Brigade verlangt. Sehr guter Anfangslohn, evtl. später Gewinnbeteiligung. Alter 30-40 Jahre. Der Eintritt hätte zwischen 1. Nov. 1957 und 1. März 1958 zu erfolgen. Offerten mit Zeugnissen erbeten unter Chiffre S K 1078 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wenn möglich mit etwas Buffetkenntnis

Gouvernante

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bekanntgabe eines evtl. Eintrittstermins unter Chiffre G G 1059 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht junger, tüchtiger

KOCH

nach England. Nicht unter 25 Jahren. Kleineres, erstklassiges Hotel. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an W. Kägi, Watterstrasse 92, Regensdorf.

Gesucht versierte

Buffettochter

Guter Lohn. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet, Solothurn HB, Postfach 899.

Gesucht für sofortigen Eintritt

Köchin und Hilfsköchin

für die Besorgung der Küche im Ungarheim Schloßli in Zürich-Fluntern mit 30 Insassen. Ruhiger Betrieb mit guten Arbeitsbedingungen. Offerten schriftlich oder telefonisch an Fr. E. Nanni, Heimleiterin, Schloßlistrasse 28, Zürich 7, Tel. (051) 245900.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft in Tea-Room zuverlässige

Tochter

mit Kochkenntnissen für Tellerservice. Guter Lohn. Freizeit geregelt. Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an Café Binder, Zurich (AG).

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Le Champagne préféré

Champagne BOLLINGER

Agence générale **RENAUD SA** BALE

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel Nr. 39

Offene Stellen - Emplois vacants

Cherché à convenir apprenti-cuisinier et apprenti de salle. Offres sous
 Für das Buffet Bern wird zu baldigem Eintritt tüchtige Buffetdamen gesucht. Anmeldungen sind erbeten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche an F. E. Krähenbühl, Bahnhof-Buffer Bern. (1910)
 Gesucht für Winteraison: Saallichter, Zimmermädchen (sprachkundig), Hausbursche, Office-mädchen, Küchenmädchen oder Küchenbursche. Offerten erbeten an Regina Spörlihof, Davos. (1904)
 Gesucht nach Brig, deutsch, französisch und englisch sprechende Serviertöchter, in Restaurant. Guter Verdienst. Eintritt Oktober. Jahresstelle. Anfragen unter Chiffre 1908
 Gesucht per sofort oder spätestens 15. Oktober in neues Speiseraum servierendes Serviertöchter. Guter Verdienst, familiäre Behandlung. Fam. Metz, Restaurant Glockental, Steffisburg b. Thun. Tel. (033) 271 56. (533)

Gesucht auf 1. Oktober 1957 seriöser, charaktervoller und sprachkundiger **Nachtportier**, mit besten Referenzen. **Guter Verdienst.** Offerten unter Chiffre 1909
Gesucht für lange Winteraison **Aleinköchin** oder **Hilfsköchin**, (fähig für 15 Personen zu kochen: **Aleink-Saal-Serviertöchter**, sprachkundig, **Tournaire** für **Zimmerdienst**, **Lingerie** und **Office**. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Hotel-Pension Touriste, Mürren. (1911)
Gesucht in gute Jahresstellen: junge **Serviertöchter**, für sofort, tüchtige, sprachkundige **Saallichter**, **Zimmermädchen**, **Mithilfe im Service**, nach **Übereinkunft**. Offerten an Kurhaus Vögelinslegg, Speicher. (1912)
Gesucht in bekanntes Stadthotel: **Restaurations-tochter** sowie **Grill-Kellner (Demi-chef)**. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Chiffre 1913
Gesucht von mittelgrossen Sporthotel in Davos für lange Winteraison: **Bureaupraktikantin**, sprachkundig, **Saalpraktikantin**, **Hilfsköchin** neben **Küchenköchin**, 2 **Küchenburschen**, **Call**. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Postfach 125, Davos Platz. (1914)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Oberkellner, bestausgewiesener, Schweizer, gesetztes Alter, sehr sprachkundig, passendes Engagement, **Zwei-Jahres- oder Jahresstelle**. Offerten erbeten unter Chiffre 1227

Zweites Erlernen der italienischen Sprache suche ich Stelle als **Bureaupraktikantin** im Kant. Tessin. Offerten unter Chiffre Z. N. 1712 an Mosse-Annoncen, Zürich 23. (687)

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetztes Alter, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 104

Cuisine und Office

Küchenchef sucht Stelle. Gute Referenzen. Offerten an Hermann Lagger, Küchenchef, Hotel National, Interlaken. (138)

Etage und Lingerie

Femme de chambre-Lingère cherche place. Offres sous chiffre M. 5268 Y à Publicitas Berne. (217)

Junges Ehepaar sucht für die Winteraison 1957/58 in gutes Hotel Graubündens Stellen als **Zimmermädchen** und **Etagepostier**. Gute Zeugnisse und Referenzen. Zuschriften erbeten an Hotel Schweizerhof, Sta. Maria (Graubünden). (137)

Junge Italienerin sucht per 1. oder 15. Oktober Saisonstelle als **Zimmermädchen**, **Berner Oberland** bevorzugt. Offerten unter Chiffre A. 5814 T an Publicitas Thun. (719)

Portier, Südtiroler, ehrlich und verlässlich, zur Zeit in Saisonstelle in der Schweiz, sucht Stelle als **Aleink- oder Etagepostier** für die Winteraison. Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 129

Zimmermädchen sucht Aushilfsstelle für ca. 2 Monate. Zeugnisse sind vorhanden. Frei ab 1. Oktober. Offerten unter Chiffre 130

Loge, Lift und Omnibus

Italiener, 28 Jahre alt, mit Deutschkenntnissen, sucht Stelle als **Portier** (Jahres- oder Saisonstelle). Capparri Leone, Hotel Bellevue, Axalp B. Brienz (Berner Oberland). (216)

Portier-Conducteur oder **Aleinkportier**, gesetztes Alter, arbeitsam und zuverlässig, sprachkundig, sucht Engagement für Winteraison. Offerten an Viktor Antonazzi, Hotel Marbach Hiltferingen/Thuneraue. (134)

Portier, Schweizer, sucht Engagement in gutes Haus, möglichst Jahresstelle oder Winteraison. Frei ab 1. Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre 139

Die Gebühr für **Adressänderungen von Abonnenten** beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefkopf-Beilage für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)
 zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 3962 Alleinportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
- 3963 Ecomatgouvernante, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 3964 Saucier, sofort, Grossrestaurant, Aarau.
- 3967 Sekretär, sprachkundig, 1. Oktober, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
- 3969 Zimmermädchen, Ende November/1. Dezember, Hotel 125 Betten, Badolet, Kanton Aargau.
- 3970 Alleinköchin, Serviertöchter, sprachkundig, Buffettochter, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 35 Betten, Kanton Uri.
- 4001 Restauranttochter, Buffettochter, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 4007 Kaffeeköchin, Ecomatgouvernante, Saallichter, Restaurations-tochter, Etageportier, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
- 4012 Restauranttochter, evtl. Aushilfe, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
- 4013 Saallichter, evtl. für Restaurantlösung, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
- 4014 Restauranttochter, Office-mädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.

4300 Saucier, Tourant-Wachkoch, 2 Commis de cuisine, Etageportier, evtl. Anfänger, 2 Demi-Chefs, Serviertöchter, Servicepraktikantin, Küchenmädchen, sofort, Erstklasshotel, Bern.

4040 Sekrätärin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Lugano.

4041 Commis de partie, evtl. guter Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Bielersée.

4042 Sekrätär oder Sekrätärin, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.

4043 Köchin, sofort, Hotel 30 Betten, Innerschweiz.

4044 Küchenchef, Serviertöchter für à-la-carte-Service, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.

4046 Chef-Pâtissier, 10./15. Oktober, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

4049 Saucier, Zimmermädchen, Chef oder Demi-chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Locarno.

4053 Junge Alleinköchin, Küchenmädchen-Hilfsköchin, Hausmädchen für Hausarbeiten und Mithilfe in der Lingerie, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Nähe Luzern.

4080 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.

4081 Etagengouvernante, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

4082 Bureaupraktikantin, Gouvernante-Stütze des Patrons, Chef de cuisine, deutsch, französisch sprechend, Mitte Oktober, Näherin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.

4085 I. Saallichter, Saal-Restauranttochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.

4089 Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Aarau.

4090 Buffetdame, sofort, Restaurant, Basel.

4108 Sekrätärin, Chasseur, Ecomatgouvernante, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.

4113 2 Serviertöchter, sofort, Hotel 33 Betten, Nähe Luzern.

4114 Chef-Pâtissier, 15. Oktober, Restaurant, Zürich.

4115 Office-mädchen, deutsch, französisch sprechend, Mitte Oktober, deutsch und französisch sprechend, Kondukteur-Chauffeur, sofort oder nach Übereinkunft, Privatzimmermädchen für die Direktion, deutsch, französisch sprechend, Mitte Oktober, Hausmädchen, 1./16. Oktober, Erstklasshotel, Zürich.

4121 Buffettochter, 15. Oktober, Hotel 80 Betten, St. Moritz.

4124 Commis de cuisine, Ecomatgouvernante, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

4126 1-2 Saallichter, sofort, Erstklasshotel, Badolet, Kt. Aargau.

4127 Köche, Buffettochter, Bureaupraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Baselland.

4131 Saalpraktikantin, Restaurantkellner oder Serviertöchter, Commis de cuisine, Buffetpraktikantin, Bahnportier, Anfangsimmernmädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Baselland.

4137 Buffetdame, Buffettochter, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.

4139 I. Sekrätärin, II. Sekrätärin, Obersaaltochter oder I. Saaltochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Kanton Luzern.

4163 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.

4165 Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.

4168 Restauranttochter, Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Uri.

4170 Hausbursche-Portier, Serviertöchter, 1. Oktober, kleineres Hotel, Berner Jura.

4172 Serviertöchter, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.

4181 Commis de rang oder Restauranttochter, 1. Oktober, grösseres Restaurant, Näs Basel.

4182 Etagengouvernante, Bureaupraktikantin, 1. Oktober, Hotel 70 Betten, Bern.

4184 Serviertöchter, sofort, Hotel 50 Betten, Bielersée.

4185 Serviertöchter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Baselland.

4186 Commis de cuisine, Pâtissier, Buffettochter-Anfängerin, Saallichter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Neuchâtel.

4190 Grill-Koch für Restaurant, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.

4203 Saalpraktikantin, Sekrätärinpraktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

4204 Junger Pâtissier, Wäscherin, auch Anfängerin, sofort, Restaurant, Basel.

4205 Saalpraktikantin, Buffettochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Neuchâtel.

4208 Commis de cuisine, Lingerie-mädchen, 15. Oktober, Hotel 100 Betten, Basel.

4210 Buffettochter oder Praktikantin, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

4211 Restaurantkellner oder Restauranttochter, Glätterin-Stöplefrier, Barmaid, evtl. Anfängerin oder Barman mit Anfangskenntnissen, 1. November, Erstklasshotel, Winterthur.

4214 Buffet-Anfängerin, Anfangsimmernmädchen, Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Fribourg.

4217 I. Ecomattochter, sofort, Erstklasshotel, Basel.

4218 Telefonist, sofort, Hotel 90 Betten, Zürich.

4219 Portier, Sekrätärinpraktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

4221 Alleinköchin, 15. Oktober, Hotel 60 Betten, Thuneraue.

4224 Küchenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Tessin.

4225 Sekrätärin für Korrespondenz, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.

4226 Köchin neben Chef, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.

4245 Buffetdame oder -tochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.

4246 2 junge Kellner, sprachkundige, Buffet-Anfängerin, Kaffeeköchin, sofort, Hotel 150 Betten, Luzern.

4249 Buffetbursche, Kaffeeköchin, Office-mädchen, Buffettochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 140 Betten, Basel.

4254 Küchenbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

Aushilfen

3965 Saallichter, sofort bis Ende Oktober, Hotel 70 Betten, Lago Maggiore.

3966 Koch, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Glarus.

3968 Commis de cuisine oder Entremetteur, sofort, für ca. 1 Monat, à l'Hôtel-Revue, Basel.

4112 Commis de cuisine, sofort, für ca. 6 Wochen, Restaurant, Basel.

4165 Zimmermädchen-Mithilfe im Service, sofort, bis Ende Saison, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.

4222 Koch, sofort, für Freitagablösung, mittelgrosses Hotel, Basel.

Erstklassiger Betrieb
 sucht junge, seriöse
Barmaidtochter
 mit guten Umgangsformen. Gelegenheit, den Barservice gründlich zu erlernen. Eintritt nach Übereinkunft. Tochter, die bereits im Service tätig war, erhalten den Vorzug. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B L 1091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in Jahresstelle nach Bern tüchtige, sprachkundige
Hotel-Sekretärin
 für Réception, Telephon, Journal und Kasse sowie Korrespondenz, in lebhaften Betrieb. Eintritt 15. Oktober oder nach Übereinkunft.
 Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre N B 2935 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dolder Grand Hotel, Zürich
 sucht in Jahresstelle tüchtige, selbständige, sprachkundige

Etagen-Gouvernante
 Stellenantritt: Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion.

Gesucht nach Klosters
 per sofort oder nach Übereinkunft sprachkundige

Sekretärin
 für Korrespondenz, Kassa, Journal und Réception in Jahresstelle. Offerten mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre S E 1089 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande
 pour pensionnat à Lausanne
Gouvernante d'économat
 pouvant également aider à la cuisine. Adresser offres et certificats sous chiffre C E 1095 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Erstklasshotel
 Jahresgeschäft, sucht mit Eintritt nach Übereinkunft
Oberkellner-Chef de service
Chef-Pâtissier
 Interessanten sind gebeten, detaillierte Offerten mit Photo und Zeugniskopien, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins zu richten unter Chiffre K J 1015 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für sofort oder 1. Oktober gute, selbständige
Serviertöchter
 in Landgasthof, Nähe Thun. Guter Verdienst. Gelegentliche Freizeit. Familie Hofer, Hotel Krone, Erlenbach im Simmental.

Gesucht
 von Erstklasshotel erfahrene, sprachkundige
Etagengouvernante
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo an **Hotel Eicher, Zürich** Claridenstrasse 30.

Gesucht
 in erstklassiges Hotel für lange Winteraison:
Aide de cuisine
Pâtissier
 tüchtige, sprachkundige
Restaurations-tochter
 Saison Mitte Dezember bis Ostern, evtl. Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel Alpina, Klosters.

BERN - Gesucht
 auf Anfang Oktober in Tea-Room-Speiserestaurant (alkoholfrei)
Gerantin (Berner Patent)
2 Serviertöchter
Buffettochter
2 Office-Küchenmädchen
 Sehr angenehmes Arbeiten. - Offerten unter Chiffre B N 1109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt
Direktions-Sekretär(in)
 für Buchhaltung und Korrespondenz
Hotel-Sekretär(in)
Restaurations-tochter
Barmaid
 Offerten unter Chiffre N Z 1016 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-correspondant
 homme ou femme, français, allemand, anglais, cherché par hôtel de luxe à Naples. Forire sous chiffre S C 1096 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
 auf 15. Oktober 1957
 Jungere
Barmaid
 für Hotelbar. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre G B 2986 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 auf 15. Oktober oder 1. November
Köchin auch Anfangsköchin
 in Landgasthof. Küchenmädchen vorhanden. Elektr. Herd. Gelegentliche Freizeit. Familie Hofer, Hotel Krone, Erlenbach im Simmental.

Gesucht
 in neu renovierten, sehr gepflegten Jahresbetrieb
Hotel-Sekretärin
II. Buffetdame, Buffettochter
Barmaid oder Rest.-Tochter (fingern)
Zimmermädchen
Küchenmädchen
 Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Alles sehr gutbezahlte Jahresstellen. Gelegentliche Freizeit. - Offerten unter Chiffre B 1110 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telephon (063) 521 33.

Erstklass-Passanten-Hotel
 der Zentralschweiz
 sucht in Dauerstellen
Oberkellner
Nachtportier
 Stellenantritt auf 1. November. Es wollen sich nur sprachkundige, bestausgewiesene Schweizer Bewerber melden. Offerten unter Chiffre E P 1044 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bellevue Terminus, Engelberg
 sucht für Winteraison 1957/58:
Pâtissier
Kaffeeköchin
Kaffeeköchin-Gehilfin
Küchenburschen
Stütze der Hausfrau
Barmaid
Buffettochter
Commis de salle
Zimmermädchen
Angest.-Zimmermädchen
Lingeregehilfin
Office-mädchen
 Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Direktion Hotel Bellevue, Engelberg.

Gesucht in Jahresstelle:
Köchin neben Chef
 für Winteraison:
Saaltochter
Saalpraktikantin
 Offerten an Hotel Bündnerhof, Klosters.

Gesucht für lange Winteraison nach Davos:
Alleinkoch
Sekretärin gute Korrespondentin
Saaltochter
Zimmermädchen
Tochter für Stübel und Bar
 Ferner in Jahresstelle:
Tochter
 zur Betreuung des Privathaushaltes
 Offerten mit Angabe von Fremdsprachenkenntnissen, Gehaltsansprüchen und unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sind zu richten an K. Billi, Hotels Bernina und Helios, Davos-Platz (Graubünden), Tel. (083) 359 91.

Gesucht

Chef-Pâtissier

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsangabe an A. Kienberger, Hotel Drei Könige, Basel.

Hotels Seiler, Gletsch
suchen auf 15. Oktober, evtl. 1. November zuverlässigen

Sekretär

Jahresstelle (im Winter in Brig, im Sommer in Gletsch). Vertrauensposition für allgemeine Büroarbeiten und Korrespondenz (deutsch, franz., evtl. italienisch). Kenntnisse in Buchhaltung erwünscht. Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre S E 2987 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassige Dancing-Bar
sucht jüngeren, flinken

Barkellner

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre B R 1092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurations Tochter
in gutgehendes Restaurant
Lingère oder Lingeriemädchen

Für Wintersaison:

Zimmermädchen
Buffettochter

Geregelte Freizeit. Anmeldungen mit Zeugniskopien an Fam. Zeller, Hotel Hirschen, Lenk, Tel. (030) 92084.

Hotel Bristol, Bern

sucht in Jahresstellen:

Saucier
Tournant-Wachkoch
Commis de cuisine
Demi-chef de rang
Commis de rang

Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Baldgefällige Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Sporthotel Pontresina

(100 Betten) sucht für kommende Wintersaison:

Etagen-Economat-Gouvernante
Saucier-Entremetier
Pâtissier
Kaffee-Köchin
Conducteur-Chauffeur
Chasseur

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Dir. A. Baur.

Gesucht per sofort

für Taverne valaisanne:

Grill-Koch
Buffettochter

für Sans-Souci-Bar:

Barmaid

Offerten an Hotel Merkur, Zürich.

Hotel Weisses Kreuz-Schweizerhof
Flüelen

sucht per sofort oder spätestens anfangs Oktober für ca. 4 bis 6 Wochen tüchtige

Köchin oder jungen
Alleinkoch

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Tel. (044) 21718.

Gesucht
in Stadt-Hotel, 100 Betten

Hotel-Sekretär

zur Erledigung der Hotelkorrespondenz (Deutsch, Französisch, Englisch), Kontrolle, Statistik usw. Anmeldungen mit Photo an H. Marbach, Hotel Bären, Bern.

Führendes, in eigenem Kurggebiet des Berner Oberlandes
liegendes Sommer-Saison-Hotel mit 120 Betten hat die Stelle des

Direktor

zu besetzen. Verlangt werden umfassende Kenntnisse aller Sparten eines gediegenen, fortschrittlich geführten Hauses, welches hauptsächlich von Dauergästen frequentiert wird und dazu Restaurations- und Bankettbetrieb hat. Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift. Geboten wird interessante Position mit Jahresbeschäftigung. Handschriftliche Bewerbungen mit Curriculum vitae sind zu richten unter Chiffre FD 1046 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant Schützenhaus, Basel

Gesucht (Eintritt nach Übereinkunft)

Saucier
(gründliche Ausbildung und Erfahrung in der erstklassigen Restaurationsküche unerlässlich)

Bureaupraktikantin, Buffetochter

Eintritt sofort:

Saucier, evtl. I. Commis-Saucier
als Militärdienst-Ablösung (ca. 6 Wochen)

Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

HOTEL EDEN, AROSA

sucht für kommende Wintersaison:

Korrespondentin-II. Sekretärin
(deutsch, franz., engl.)

Restaurations Tochter (sprachkundig)

Demi-Chef

Glätterin-Stopferin

Office- und Küchenmädchen

Offerten erbeten an H. Kühne, Dir., Arosa

Gesucht

in erstklassiges Wintersporthotel Graubündens sehr tüchtige, sprachkundige

Restauranttochter

sowie erstklassigen

Saucier

Qualifizierte Bewerber beliebigen Offerte einzureichen unter Chiffre R. S. 2948 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bristol, Grindelwald

sucht für Wintersaison:

Gouvernante

I. Sekretärin
englisch sprechend

II. Sekretärin
englisch sprechend

Barmaid-Saaltochter
englisch sprechend

Koch-Hilfe

Ferner per 21. Dezember bis 11. Januar:

Patissier, Saaltochter

Post- & Sporthotel Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Chef de réception-Kassier-

Sekretär

Restaurations Tochter

Bartochter für Bar-Dancing

Buffettochter, Chasseur

Chef de partie als Chef de

garde

Offerten an H. J. Hobi, Dir.

Hotel Belvédère, Grindelwald

sucht für Winter- und Sommersaison:

Etagenportiers

Bar-Praktikantin

Anfangs-Bartochter

Officemädchen

Küchenmädchen

Saaltöchter

Commis de cuisine

Aide de cuisine

Nachtportier

Offerten bitte an Familie Hauser.

Gesucht
in kleineres Hotel, Badeort im Kanton Aargau

Gouvernante-Bufferdame

Offerten mit Zeugniskopien und Photo, sowie Angaben über Gehaltsansprüche unter Chiffre C B 1052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort sowie nach Übereinkunft in Jahresstellen

Chef de service

für das Buffet II. Klasse

Sekretärin

für deutsche, französische und englische Korrespondenz, per 1. Januar 1958.

Fräulein als Bureauhilfe (Anfängerin)

Buffetdamen und -töchter

Hausmädchen

Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

In bester Lage in Zürich eröffnen wir auf Frühlingsbeginn 1958 einen grossen Restaurationsbetrieb mit Bar, Rôtisserie, Restaurant und vier Konferenzräumen. Zur Leitung desselben suchen wir auf Ende 1957 oder Anfang 1958 einen

DIREKTOR

der Freude hat, bei den Vorbereitungsarbeiten organisatorischer, personeller und baulicher Natur tatkräftig mitzuwirken.

Zur Führung dieses umfangreichen Betriebes (ca. 120 Angestellte und 400 Sitzplätze) sollte es sich um eine dynamische Persönlichkeit mit ausgeglichener Charakter, gründlicher kaufmännischer Schulung und einwandfreier Berufskarriere handeln.

Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisausschnitten und Referenzen sind zu richten an Ueli Prager, Mövenpick AG, Zürich 2, Dreikönigstrasse 21.

GESUCHT

Direktions-Sekretärin

sprachkundige und selbständige Korrespondentin. Eintritt zwischen 15. Oktober und 15. November, nach Übereinkunft. Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen erbeten an: Dir. U. Liggerstorfer, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken.

Gesucht

für Wintersaison nach St. Moritz selbständige

SEKRETÄRIN

(Réception, Kassa, Kontrollwesen)

Sprachen in Wort und Schrift Deutsch, Französisch, Englisch. Guter Lohn, familiäre Behandlung.

Offerten mit Passphoto und Zeugnisausschnitten an Postfach 116, St. Moritz.

Wir suchen auf Frühjahr 1958

Direktor

für grosses

Berghotel im Berner Oberland

Sommer-Saison, 60 Betten und Touristenlager, grosser Restaurationsbetrieb, vorwiegend Passantenverkehr.

Verlangt werden umfassende Kenntnisse im Hotelfach, Erfahrung im Propagandawesen, Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Mitarbeit der Ehefrau erwünscht.

Wir bieten festes Gehalt mit Provision. Saison-, eventuell Jahreslohn.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisausschnitten, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten unter Chiffre S 14970 X an Publicitas Bern.

Gesucht

in grosses Restaurant

Chef de Partie-Saucier

Commis de cuisine

(Entremetier)

2 Serviertöchter

Chasseur

Verkauf von Rauchwaren

und Pâtisserie

Bureauangestellter(e)

Vervielfältigungen, Führung

von Warenkontrollen, leichtere

Korrespondenz

Offerten mit Ausweisen und

Angabe der Gehaltsansprüche

unter Chiffre Z S 2984 an

die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

selbständige

Köchin

in kleineres Passantenhotel.

Guter Lohn, geregelte Freizeit,

evtl. Jahresstelle. Offerten

erbeten an Fam. Stoll,

Hotel-Restaurant Frühhof,

Neukausen a. Rheinf.,

Tel. (053) 54427.

Gesucht für Wintersaison 1957/58

Bureau-Praktikantin

mit guten Sprachkenntnissen

Küchenmädchen

tüchtiges

Lohnofferten mit Zeugniskopien an Yvo Niggli,

Hotel Belmont, Davos-Platz.

Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für lange Wintersaison, Dezember bis Mitte April:

Etagengouvernante

Officegouvernante

Wine-Butler

Commis d'étage

Rest.-Tochter

Saaltöchter, Hallentochter

Hausmädchen

Küchen- und Officemädchen

Ausführliche Offerten erbeten an Dir. W. Federle, Schatzalp-Davos.

Gesucht

in Hauptstadt Tessins für modernes Hotel mit 40 Betten in Jahresbetrieb:

Saaltöchter sprachkundig

Zimmermädchen

Köchin selbständig

Hilfsköchin

Alleinportier

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre H T 1022 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Kellerbursche

evtl. Hilfs-Kellermeister

In Jahresstelle. Bewerber wollen sich melden an Direktion Kursaal, Bern.

8. Fremdenverkehrskurs

28. — 31. Oktober Leitung: Dr. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern

Referenten: S. Bittel, Direktor der Verkehrszentrale Zürich
Dr. Mörikhofer, Dir. Meteorol. Observatorium Davos
Dr. Haas, Generalsekretär Swissair
Dr. Farner, Reklameberater, u. a.

Ausführliches Programm sofort auf Verlangen, Telephon (041) 2 55 51

Gesucht

Küchenchef

evtl. Chefköchin

Dauerstelle mit guten Lohn- und Arbeitsbedingungen. Stellenantritt nach Vereinbarung, spätestens jedoch 15. November 1957. Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an Verwaltung Kant. Heil- und Pfllegeanstalt Beverin, Casis (GR).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, freundliche und zuverlässige

BARMAID

Evtl. Anfängerin oder Serviertochter, welche am Barservice Freude hätte. Zimmerentschädigung, Lohngarantie und geregelte Freizeit. Eilofferten mit Photo und frühestem Eintrittstermin erbeten unter Chiffre OFA 886 Sch Orell Füssli-Annoncen AG., Schaffhausen.

Wir suchen

in mittelgrossen, sehr gut bekannten Betrieb an der Hauptstrasse Zürich-Bern eine gewandte, wenn möglich sprachkundige

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Schönes Einzelzimmer mit Zentralheizung, Bad. Offerten an Restaurant Haller, Aavorstadt, Lenzburg (AG), Tel. (064) 81092.

Der Posten einer tüchtigen

Gouvernante

in grösserem Restaurationsbetrieb der Zentralschweiz ist per sofort oder nach Übereinkunft neu zu besetzen.

Gutbezahlte Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Einzelzimmer im Hause. Offerten sind zu richten an Bahnhofbuffet, Zug.

Gesucht

per sofort jüngeres, williges

Küchen- u. Officemädchen

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Zimmer im Hause. Offerten an Bahnhofbuffet, Zug.

Zur Eröffnung des neuen Hotels Viktoria National in Basel

160 Betten, werden folgende Mitarbeiter ab Jahresanfang 1958 gesucht:

Sekretärin

für Empfang und Kassa, sprachkundig

Bureau-Praktikantin

Gouvernante

für Etage und Lingerie

Alleinköchin

Kaffee- u. Lingerieküchen

Office-Küchenmädchen

Saaltochter

Saalküchenmädchen

Lingerieküchenmädchen

Etageportier

Chasseur

Haus- und Küchenbursche

Offerten erbeten mit Zeugniskopien, Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen an H. Reber, Dir. Hotel garni Viktoria National, Basel.

On cherche

pour saison d'hiver:

Chef de cuisine
3 serveuses
femme de chambre
2 filles office-cuisine

Faire offres avec copies certificat et photo à Hôtel Central, Verbier.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Koch (Saucier)
Küchenbursche
Küchenmädchen

Angenehme Arbeitszeiten, kein Spätdienst. Sich melden: Alkoholfreies Restaurant Pomeranze ACV., Steinvorstadt 24/IV, Basel.

Gesucht

in Erstklasshotel nach Lugano, Eintritt baldmöglichst

Sekretär(in)

sprachkundig

Economatgouvernante

Kaffee- u. Lingerieküchen

Chasseur

Offerten erbeten unter Chiffre L U 2968 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in Hotel- und Restaurationsbetrieb per sofort

Bureaufräulein

Deutsch und französisch evtl. Englisch

Buffetochter

evtl.

Buffetlehrtochter

Lingeriehilfe

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Falken-Volkshaus, Solothurn, Tel. (065) 26414.

Gesucht

per sofort oder nach Vereinbarung in Jahresstellen versierte, ausgewiesene

Buffetdame

und tüchtige, angelernte

Buffetochter

Office- und

Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo sind zu richten an das Personalbureau Bahnhofbuffet, Zürich HB.

Gesucht

einfache, nette, in Speisesevice gewandte

Serviertochter

Deutsch und französisch sprechend. Offerten an Robert Schmidler, Hotel Reussbrücke, Bremgarten (Aargau).

Gesucht

nach der italienischen Riviera selbständiger, solider

CHEF

gesetzten Alters. Schweizer Hotel mit 40-50 Betten, modern installierte Küche. Bei gegenseitiger Zufriedenheit Dauerstelle und gutes Honorar. Offerten unter J R 2999 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Luzern

I. Saaltochter

fach- und sprachkundig. Evtl. Möglichkeit, im Sommer als Obersaaltochter zu betätigen. Offerten erbeten an Postfach 110, Luzern 6.

Gesucht für Wintersaison:

Hilfsköchin

neben Chef

Hotel Alpenrose, Adelboden.

La Brasserie du Grand-Chêne S.A.

à Lausanne

demande

chef de partie

Place à l'année.

Gesucht neben Chef

tüchtige Köchin guter Lohn Serviertochter

tüchtige. Fester Lohn, kein Trinkgeld.

Jahresbetrieb. Gut geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Alkoholfreies Hotel-Restaurant «Helvetia», Aarau.

Gesucht

junge, gutpräsentierende

Bar-Lehrtochter

Offerten mit Photo an Hotel Bahnhof, Grindelwald.

Gesucht

nach London junger, tüchtiger, gelernter

PATISSIER

Schweizer, gute Arbeitsverhältnisse, geregelte Arbeitszeit. Lohn pro Woche 13 Pfund. Offerte mit Photo und Zeugnisausschnitten sind zu richten an Direktion Hotel Rembrandt, Thurlow Place, London SW 7.

Gesucht

auf Ende September, in Jahresstelle, junger, flotter, deutschsprechender

Portier-Hausbursche

mit guten Zeugnissen. Eilofferten an M. Widmer, Hotel Gallushof, St. Gallen.

Gesucht

Lingeriehilfin

per sofort oder nach Übereinkunft. Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Behandlung und Verpflegung. Neuzeitliche Unterkunft. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche und der genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militärsanatoriums Arosa (Graubünden).

Gesucht

Küchenmädchen

per sofort oder nach Vereinbarung. Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Behandlung und Verpflegung. Neuzeitliche Unterkunft. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche und der genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militärsanatoriums Arosa (Graubünden).

Gesucht

SAALTOCHTER

auf 1. November 1957 oder nach Übereinkunft. Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Behandlung und Verpflegung. Neuzeitliche Unterkunft. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche und der genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militärsanatoriums Arosa (Graubünden).

Gesucht

in Jahresstelle

Rest.-Tochter

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugnisausschnitten erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen

Gesucht

per sofort tüchtige, sprachkundige

Restaurations-tochter

Guter Verdienst. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugnisausschnitten an J. Willmann, Restaurant Grü, Adliswil

KÖCHIN

als Ferienabblösung in gut geführten, neuzeitlich eingerichteten Restaurationsbetrieb gesucht. Hilfspersonal vorhanden. Offerten an Hans Aebli Restaurant Löwen, Biel, Tel. (032) 22349.

Gesucht

per sofort in mittelgrosses Hotel der Zentralschweiz

Bureau-Praktikantin Alleinkoch

Offerten sind zu richten unter M H 1035 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle auf Mitte Oktober tüchtige, sprachkundige und nette

Saal- und Restaurations-tochter

evtl. Anfängerin. Guter Verdienst und geregelte Freizeit.

Hotel Wysses Rosli, Schwyz, Tel. (043) 3 19 22.

Zur Rittenmühle
Herrberg Tel. (051) 9022 62

sucht

Chef de service
Buffetdame
Serviertochter

Wir bieten angenehme und geregelte Arbeitsverhältnisse. Überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten. Jahresstelle. Nur erstklassige Bewerber wollen Ihre Offerte einreichen an H. Gabl, Rittenmühle, Herrberg.

Gesucht

auf die Wintersaison 1957/58 folgende Angestellten:

Alleinköchin
2 Küchenmädchen
Saaltochter

Guter Verdienst, wie Behandlung werden zugesichert. Offerten sind zu richten an Hotel Seehof, Valbella-Lenzersriede.

Gesucht per sofort in Jahresstelle

jüngere, sprachkundige

Saaltochter

Hotel Neues Schloss, Stockerstrasse 17, Zürich

Wir suchen

für mittleres alkoholfreies Restaurant in der Nähe von Zürich wirtschaftlich fähige und im Charakter einwandfreie

Vorsteherin

Guter Lohn. 4 Wochen bezahlte Ferien. Eintritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerten an Stiftung für Gemeindestuben, Spilgenstrasse 6, Zürich 2.

Gesucht auf 1. November 1957

Gouvernante

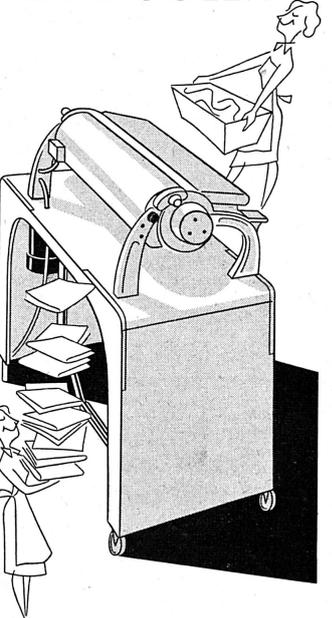
für Etage und Aushilfe im Bureau

Bureau-Praktikantin

sprachkundig

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an G. Salis, Hotel St. Gotthard, Bern.

SIEMENS
HEIMBÜGLER



Schnell, mühelos schrankfertige Wäsche, dank dem SIEMENS-Heimbügler. Er nimmt Ihnen die körperliche Anstrengung des Bügelns ab, denn man bügelt im Sitzen und braucht dem Heimbügler die Wäsche nur zuzuführen.

Es gibt kein leichteres und bequemerer Bügeln!

Beratung und Verkauf durch Elektrofachgeschäfte und Elektrizitätswerke

COUPON

Gegen Einsendung dieses Bons an die SIEMENS ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE AG, ZÜRICH, Löwenstr. 35 erhalten Sie kostenlos unseren Prospekt sowie unsere Referenzliste. P 71

Name:

Adresse:

Markt- und Situationsbericht

Wein. Der Weinherbst 1957 steht vor der Türe. Über die durch Frostschäden verursachten mengenmässigen Ausfälle haben wir bereits zu verschiedenen Malen berichtet. In der Ostschweiz wird die Ernte sehr klein sein. Die Westschweiz rechnet im gesamten Durchschnitt auf der letztjährigen Basis, also ebenfalls mit einer kleinen Ernte. Italien kann mit einem guten Durchschnittsertrag aufwarten, wogegen die Erträge in den uns interessierenden französischen Qualitätsweingebieten wie letztes Jahr wiederum wesentlich unter dem Durchschnitt liegen werden.

Die **Qualitätsaussichten** sind in ganz Europa immer noch gut. Trotz dem verregneten Sommer ist der jetzige Vegetationsstand zufriedenstellend. Wenn die zweite Septemberhälfte schön ist, kann mit einer guten Ausreife der Trauben gerechnet werden.

Die Nachfrage nach Altweinen und das Interesse für die neue Ernte haben in den letzten Tagen den Markt auf ausgeprägte Hausse umgestellt. In Frankreich ist der Preisauftrieb so stark, dass die im August dekretierte 20prozentige Francabwertung bereits wieder aufgewogen wird. Infolge der grossen Ausfälle an Kern- und Steinobst in ganz Europa ist der Bedarf an Tafeltrauben grösser als je, was ebenfalls stimulierend auf die Weinpreise wirken kann.

Die Eidg. Weinhandelskommission hat die **Vorräte** von Wein und Traubensaft beim bewilligungspflichtigen **Weinhandel** bekanntgegeben. Sie belaufen sich je auf den 30. Juni:

	1957	1956	1955
Weissweine	288 504 hl	495 768 hl	517 382 hl
Rotweine	741 132 hl	764 313 hl	726 353 hl
Traubensäfte	33 409 hl	38 250 hl	27 733 hl
Total	1 063 045 hl	1 298 331 hl	1 271 468 hl

Im Vergleich zum letzten Jahr ist somit der Bestand an vergorenen Weinen und Traubensäften beim konzessionierten Fachhandel um **235 000 hl zurückgegangen**.

Alle Faktoren in Rechnung gestellt, muss mit dem Anhalten der **steigenden Tendenz am schweizerischen Weinmarkt** gerechnet werden.

Zucker. Die Mitte August notierten Tiefpreise dieses Jahres haben seither wieder um 3 bis 4 Franken per 100 kg angezogen. Die Aussichten auf die europäische Zuckerrübenenernte sind aber gut, so dass mit dem Abklingen des momentanen Auftriebes gerechnet werden kann.

Honig. In der Schweiz soll in den letzten zehn Jahren die Zahl der Bienenvölker von 298 000 auf 108 000 zurückgegangen sein. In den Vereinigten Staaten ist die diesjährige Ernte bisher durchschnittlich. In Kalifornien ist der Anfall an dunkler Ware grösser als normal, dagegen an heller bis weisser Ware entsprechend knapper. Auch Mexiko meldet eine gute Ernte. Guatemala hat durch Vorverkäufe sozusagen die ganze Ernte bereits abgesetzt.

Reis. Der Markt in Siam ist undurchsichtig. Zufolge Ermässigung der Frachtraten Ostasien-Europa notieren die holländischen Reismühlen Siam-Patna etwas schwächer. Dagegen soll wenig Aussicht bestehen, aus der neuen südamerikanischen Ernte schöne Qualitäten zu vernünftigen Preisen zu kaufen. Frankreich (Carmagne) hat dieses Jahr 27 000 Hektaren Reis, 5 600 Hektaren mehr als letztes Jahr, angepflanzt. Die Ernteaussichten sind günstig.

Preiserhöhungen zugunsten der schweizerischen Landwirtschaft

Nach der Bundesratsitzung vom 13. September wurde eine amtliche Mitteilung über die Erhöhung verschiedener landwirtschaftlicher Produktpreise ausgegeben, mit folgendem Inhalt:

Der Bundesrat behandelte die Festsatzung der **Produzentenpreise für Brotgetreide und Kartoffeln**. Er be-

auftragte das Finanz- und Zolldepartement, eine Vorlage an die eidgenössischen Räte vorzubereiten, die gegenüber dem im Bundesbeschluss von 1955 enthaltenen Ansätzen eine Erhöhung des Übernahmepreises für Brotgetreide der Ernte 1957 vorsieht. Da die eidg. Räte erst im Dezember Beschluss fassen werden, wird die Ernte vorerst zu den bisherigen Preisen übernommen und den Produzenten die Preiserhöhung erst später ausbezahlt.

Ferner beschloss der Bundesrat, den eidg. Räten auf die Frühjahrssaison hin auch die Erhöhung der **Mahlprämie** zu beantragen, die der Förderung der Selbstversorgung mit Brotgetreide dient. Die erhöhte Mahlprämie soll bereits für die Ernte 1957 gelten und wird in Berücksichtigung der von den Räten zu beschliessenden Erhöhung des Übernahmepreises festzusetzen sein.

Gleichzeitig fasste der Bundesrat Beschluss über die **Kartoffelpreise** der Ernte 1957. Sie werden um 1 Fr. per 100 kg erhöht und betragen somit je nach Sorte Fr. 18.- bis 23.-. Die Futterkartoffel-Preise bleiben unverändert.

Produits agricoles

Le ravitaillement en pommes de terre est assuré

Pour autant que l'on puisse juger aujourd'hui déjà de la récolte des pommes de terre de 1957, on peut s'attendre à une production presque aussi importante que celle de l'an dernier. La qualité semble même devoir être supérieure. Selon toute probabilité, les trois variétés Bintje, Bona et Urgenta suffisent pour assurer le ravitaillement du pays en pommes de terre de table jusqu'au début de la récolte de 1958. Les prix à la production ont été majorés pour les tubercules de table de la récolte 1957 de 1 fr. par 100 kg.

Offre importante de choux de Milan, choux-blancs et épinards

Grâce au temps favorable du début du mois, l'offre de légumes a augmenté ces derniers temps. On a par moment presque enregistré des excédents dans les livraisons de **choux-fleurs**. Les **haricots** et **tomates** ont aussi profité des chaleurs estivales du début de septembre, mais la fraîcheur subite de ces derniers jours a nuï aux légumes qui ont besoin de chaleur, et en particulier aux haricots et aux concombres. En revanche, le marché est d'autant plus fourni in **choux de Milan**, **choux-blancs** et **épinards**. On peut acheter en outre des **laitues pomées** et des **chicorées scaroles** de belle qualité à des prix favorables.

Activité restreinte sur le marché des œufs

Les poules changent de plumage et cette régénération physique correspond à une réduction maximum de la ponte. L'offre est donc depuis un certain temps déjà en recul sur le marché des œufs. Cette évolution saisonnière de la production, qui se produit également à l'étranger, a entraîné partout une augmentation du prix de ceux-ci. En Suisse, cette hausse a déjà eu lieu à la

L'indice des prix à la consommation à fin août

L'indice suisse des prix à la consommation s'est inscrit à 179,5 à fin août (août 1939=100). Il est monté de 0,6% par rapport à l'indice du mois précédent (178,5). A côté des augmentations de prix essentiellement saisonnières notées pour quelques denrées alimentaires, cette évolution s'explique par les hausses considérables enregistrées dans les prix, nouvellement relevés durant le mois, des marchandises et services qui constituent les deux groupes de dépenses: nettoyage et divers.

L'oxygène se transforme en gaz carbonique et l'excédent de ce gaz qui n'est pas résorbé par les fruits est combiné avec une quantité de chaux placée dans la cellule, donc n'est pas nuisible. En plus de cet oxygène un autre gaz vient compléter l'opération. Ici, c'est donc l'oxygène et la chaleur qui accélèrent la maturité. Si l'on veut retarder la maturité des fruits, on emploiera alors le gaz carbonique et le froid.

Ce procédé donne d'excellents résultats pour les tomates, les abricots, les poires Louise-Bonne, Williams, Grafenried et les Canada, mais par contre ne s'applique pas aux raisins, aux cerises et aux fraises.

Le **D^r Wullod**, rédacteur du «Valais agricole», fait suivre le compte rendu de son correspondant des remarques débusquées suivantes:

«Ce qui m'étonne seulement dans toute cette affaire, c'est qu'on ait encore besoin de planter des tomates, des fraises, des pomiers pour en faire mûrir les fruits artificiellement, alors que, partant des dérivés du pétrole, des savants se font forts d'en fabriquer de toute pièce, prêts à l'emploi, sans toutes les complications actuelles, qui ne seront bientôt plus qu'un souvenir de temps reculés et de paysans ignares. Je me suis en effet laissé dire qu'un institut scientifique, à Genève, était arrivé à faire de la viande artificielle qu'il était absolument impossible de différencier de celle d'un certain animal qu'on appelle, je crois, vache ou bœuf suivant l'âge et les besoins de la clientèle.

J'attends donc pour me dérouter une démonstration de tomates, William, Fellenberg fabriqués dans des usines qui permettront d'avoir, en Suisse, jusqu'au bout des plus hautes sommités des Petites Californie qui remplaceront celle dont nous sommes, pour le moment encore, si fiers en Valais et qui, alors, n'aura plus sa raison d'être. On est à la recherche, chez nous, de nouvelles industries, en voilà de toutes trouvées: la tomate, la poire William, la Canada synthétiques en attendant la banane itou du Gornegrat! Heureusement, comme le relate notre correspondant que la cerise, la fraise et le raisin sont encore réfractaires aux jongleries du four. Mais il faut se hâter d'en profiter, leur tour viendra sans aucun doute, parce qu'il n'est pas permis de douter de tout ce que la science peut encore réaliser pour nous dégoûter de vivre en nous empoisonnant ce qui en faisait la joie: *Savourer une pêche mûrie au soleil, un beau raisin doré de nos coteaux et un plat de macaroni arrosé d'un jus de tomates rougies dans notre jardin.*



SPIEGELGLANZ in halber Zeit mit dem neuen.....

Je finer das Reinigungsmittel — um so glänzender das Resultat!

Das neue VIM-aktiv-Mineral enthält nicht weniger als 300'000 Partikelchen pro cm²! Die nebenstehenden Mikraufnahmen zeigen ein gewöhnliches, grobkörniges Mineral und das VIM-aktiv-Mineral bei ca. 160-facher Vergrösserung. Diese erstaunliche Feinheit, sowie die grosse Schaum- und Reinigungskraft bewirken das erstaunliche Resultat:

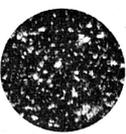
VIM-aktiv bringt Spiegelglanz in halber Zeit!

Profitieren Sie von den vorteilhaften, speziell für Sie geschaffenen Grosspackungen: VIM-aktiv in Kesseln à 12,5 kg sowie in Säckchen à 25 kg



Grobkörnig

VIM-aktiv



GK 12

SUNLIGHT OLTEN ABT. GROSSKONSUMENTEN

Von allen bekannten Steinhäger-Marken wird der Echte Jückeröller Steinhäger* wegen seines aparten und so milden Geschmacks weit und breit gerühmt. Das hat seinen guten Grund, hat doch der best doppelt gebrannte Jückeröller in seiner engeren westfälischen Heimat seit eh und je eine besonders grosse Zahl begeisterter Freunde. Und das heisst etwas, wenn man weiss, wie kritisch die Westfalen den Steinhäger beurteilen.



* Ein Jückeröller Steinhäger ist nicht nur ein köstlicher Genuß für alle Ihre Gäste, die das Echte gebührend zu schätzen wissen, sondern auch ein Gruß aus unserer guten alten Zeit.

Empfohlen durch
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH - TALACKER 41

Jückeröller

ein außergewöhnlich guter echter Steinhäger

Die Sheraton-Hotelkette

Neubauten und Organisationsverbesserung

Von unserem New Yorker Korrespondenten

«Wir sind mehr und mehr zu der Überzeugung gelangt», so erklärte *Ernst Henderson*, der Präsident der «Sheraton Corporation of America», vor kurzem, «dass in diesen Zeiten harter Konkurrenz der Höhepunkt an moderner Hotelleistung häufig nur durch Neubauten erreicht werden kann.»

Neues Luxus-Sheraton in Philadelphia

Diese durch Erfahrung gewonnene Anschauung wurde bekräftigt durch die Indienstellung des neuen Sheraton-Luxushotels in Philadelphia. Es handelt sich



Sheraton Hotel, Philadelphia

um einen 16-Millionen-Dollar-Wolkenkratzer mit 22 Stockwerken und 1000 Gästezimmern, der mitten in der gewaltigen neuen Stadtanlage des «Penn Center» steht und dazu beiträgt, ihm das charakteristische Gepräge des «modern look» zu geben.

Das neue Hotel ist vollkommen air-conditioned; die Luftkühlung kann von jedem Gast im eigenen Zimmer individuell reguliert werden. In den fünf untersten Stockwerken befinden sich Empfangsräume, Halle, der grosse Ballsaal, Restaurants, die technischen Anlagen und die «hospitality»-Räumlichkeiten, wo die Hotelgäste Waren ausstellen können, Versammlungen abhalten, Empfänge veranstalten und private Diners durchführen.

Vom 6. bis zum 21. Stock erstrecken sich die regulären Gästezimmer und -suiten. Jedes Zimmer hat freien Überblick über die Stadt Philadelphia. Die Einrichtung der Zimmer und des zu jedem Raum gehörigen privaten Bades ist modern und zweckmässig, jedes Zimmer enthält Telefon, Radio- und Televisionsgelegenheiten. Das oberste Stockwerk, das 22., besteht aus Luxus-Suiten mit privaten Aussenterrassen, einschliesslich der luxuriös eingerichteten Präsidentensuite.

Die Preise der Zimmer gehen von \$ 7.85 bis 16 pro Tag für Einzelzimmer, \$ 12 bis 18 für Doppelzimmer und \$ 25 bis 40 für Zwei-Raum-Suiten mit zwei privaten Bädern.

Von den Restaurants des neuen Sheraton sei ein als «Café Carême» bezeichnetes, nach Talleyrands berühmtem Küchenchef genanntes französisches Restaurant erwähnt. Für Gäste mit mehr englischem Geschmack gibt es das «Ye Olde Cheshire Cheese Restaurant», das dem Londoner Restaurant des gleichen Namens nachgebildet ist. Und für Gäste, die typisch amerikanische Kost bevorzugen, steht die «Indian Queen Tavern» zur Verfügung.

Das neue Sheraton wurde entworfen und gebaut von den Architekten Pery, Shaw, Hepburn & Dean, Boston, unter Mitarbeit von Mrs. Mary Morrison Kennedy, der speziell die Sorge für Architektur und Dekoration in der Sheraton Corporation obliegt, und vom Sheraton-Ingenieur Fred Kummer sowie von Fred Mills; die drei letztgenannten sind Vizepräsidenten der Gesellschaft.



Sheraton-Binghamton Hotel

Bemerkenswert ist der grosse Ballsaal, ein architektonisch besonders schöner Raum, der bei Versammlungen Platz für 2500 Personen bietet und bei Banketten für mehr als 1600. Er lässt sich durch eine Zwischenwand bei Bedarf in zwei kleinere Ballräume teilen, die beide schalldicht voneinander abgetrennt sind.

Organisation der Sheraton-Corporation

Die Sheraton-Corporation of America ist der Zahl der Hotels und Räume nach heute die grösste der Welt, wenn sie auch an Dollaramsatz hinter ihrer schärfsten Konkurrenz, der Hilton Corporation, zurückbleibt. Im Vorjahr machten beide Grossketten etwa 14% Gewinn. Hilton deklarierte etwa 16 Millionen Dollar Einkommen bei einem Umsatz von 190 Millionen Dollar. Sheraton verdiente etwa 12,5 Millionen Dollar bei einem Umsatz von rund 122 Millionen Dollar.

Sheraton besitzt heute 45 in Betrieb befindliche Hotels, von denen sich 39 in den Vereinigten Staaten, 6 in Kanada befinden. Ein weiteres Luxushotel wird in Dallas, Texas, gebaut; es soll 1958 oder 1959 eröffnet werden. Von diesen Hotels sind 5 «top»-Luxushotels, nämlich das Sheraton-Carlton in Washington, das Sheraton-Belvedere in Baltimore, das Sheraton-Blackstone in Chicago, das Sheraton-Town House in Los Angeles und das neue Sheraton in Philadelphia.

Es war lange eine Spezialität von Sheraton, Hotels aufzukaufen, die nicht richtig rentierten oder die unter unzulänglicher Leitung standen, und sie auf den Sheraton-Standard zu bringen. Erst neuerdings ist Sheraton zum Bau neuer Hotels übergegangen.

Die Grösse der einzelnen Hotels geht von 200 Räumen bis zu dem riesenhaften Park-Sheraton-Hotel in New York mit seinen 1600 Zimmern. Sheraton beschäftigt insgesamt etwa 18 000 männliche und weibliche Angestellte. Die Hotels der grossen Kette sind in fünf regionale Abteilungen gegliedert, deren jede von einem regionalen Direktor geleitet wird. Von grossen Hotels in New York, die zur Sheraton-Kette gehören, seien noch das Hotel Astor erwähnt (jetzt Sheraton-Astor), und das Hotel McAlpin.

Der Gesellschaft gehören auch fünf grosse Geschäftshäuser, darunter das Sheraton-Whitehall Building am südlichen Ende von Manhattan, und ein grosses Appartementgebäude in New Orleans usw.

Das neue Sheraton-Hotel in Dallas, Texas

Ein ultramodernes Wolkenkratzerhotel wird von Sheraton zurzeit in Dallas (Texas) gebaut. Es ist das erste Hotel der Sheraton-Gruppe in Texas. Das enorm aufstrebende Dallas braucht unbedingt solch ein neues Luxushotel. Es heisst Sheraton-Dallas und ist ein wesentlicher Bestandteil des neuen Southland Center, eines 30-Millionen-Dollar-Neuentwicklungs, zu der ausser dem Hotel noch ein Bürohaus mit 42 Stockwerken und eine unterirdische Garage für 2000 Wagen gehören.

Das neue Sheraton-Dallas hat 27 Stockwerke. Ein grosser Ballraum und ein elegantes Abendrestaurant befinden sich im zweiten Stockwerk. Die Erbauung des neuen Hotels wird annähernd 9 Millionen Dollar kosten. An der Finanzierung des Hotels ist auch die Southland Life Insurance Company beteiligt.

Das Hotel, wie der gesamte Southland Center, wurde von dem Architekten Welton Becket entworfen, dem Leiter der Los Angeles Architektenfirma Welton Becket und Associates. Mr. Becket ist einer der her-



Sheraton-Town House, Los Angeles, California

vorragendsten Architekten in Los Angeles; seine Spezialität ist Entwurf und Ausführung von modernen «shopping centers» im ganzen Land.

Motels im Sheraton-Konzern

Es kommt immer häufiger vor, dass Stadthotels nahegelegene Motels aufkaufen oder dass sie selbst neue Motels in ihrer Gegend bauen. Sie wollen damit jenen Teil ihrer ursprünglichen Gäste an sich fesseln, für den das Erreichen des Stadthotels vom Highway aus zu umständlich erscheint.

Führend auf diesem Gebiet ist die Sheraton Corporation, die sich vor kurzem zwei moderne Motels bei Syracuse (New York) angegliedert hat, das Sheraton-Syracuse Inn (das grösste Hotel im Staat New York) und das Sheraton-De Witt Hotel. Sheraton beabsichtigt, eine Kette von «Luxus-Motels» im ganzen Land kettenartig zu errichten, zur Ergänzung und Verdichtung seiner Hotelkette.

Ferner werden zwei supermoderne «Highway-Hotels» von Sheraton gebaut, das «Sheraton» bei Portland, Oregon, für dessen Errichtung 4 Millionen Dollar vorgesehen sind, und das luxuriöse «Sheraton-Binghamton» bei Binghamton im nördlichen Staat New York. Das erste hat 300, das zweite 200 Räume. Ein Teil der Räume dieser beiden Hotels ist im «Motel-Still» angelegt. Den Spezialbedürfnissen der aufzufahrenden Gäste, für die diese Neubauten ja gedacht sind, wird u. a. durch einen «drive-in registration desk» Genüge getan – der Gast fährt mit dem Auto bis zur Empfangsabteilung des Hotels und führt seine Registrierung vom Auto aus durch!

Dr. W. Sch.

Gastronomie helvétique

Petit voyage en Suisse du «Club des Cent» de France

Le tourisme gastronomique s'est considérablement développé depuis quelques années. Alors qu'il était autrefois l'apanage presque exclusif des grandes villes et de quelques importants centres touristiques, il s'est largement répandu grâce à la modernisation des chemins de fer et à l'expansion que connaît le tourisme routier.

La propagande de l'Office national suisse du tourisme a contribué elle aussi à encourager cette agréable forme de voyage. Elle s'est attachée à faire revivre la cuisine régionale dans ses aspects les plus savoureux et les plus authentiques.

L'ONST ne pouvait trouver meilleure occasion de faire valoir cette partie de son domaine qu'en conviant le fameux «Club des Cent» de France à en faire le tour. Ce dernier n'est-il pas, en effet, le plus illustre club gastronomique du monde? Fondé en 1912, il groupe, comme son nom l'indique, cent membres triés sur le volet et dont la mission agréable mais lourde de responsabilité est de sauvegarder et de propager les bonnes traditions de la cuisine, d'en développer le goût et d'en faciliter la pratique. Admis tout d'abord comme membre stagiaire, ce n'est qu'après avoir fait ses preuves durant une année que l'impétrant est déclaré digne d'être membre titulaire. Il a droit alors à un numéro d'ancienneté qui va de 1 à 100 et qui est attribué au fur et à mesure qu'échéance produit une vacance. Parmi ses membres, on ne compte que des personnalités éminentes: grands noms de la finance, de l'industrie, académiciens, diplomates et même l'actuel Premier-ministre du Gouvernement français.

Il y a cinq ans, au printemps de 1952, une trentaine de membres du Club des Cent avaient déjà visité certaines régions de la Suisse: le Léman, le Valais, l'Oberland bernois, la Suisse centrale et Bâle. Cette année, l'Office national suisse du tourisme a conduit un nouveau groupe à Neuchâtel, où les autorités surent lui réserver l'accueil le plus chaleureux. Il put apprécier les merveilles de la précision horlogère dans la salle des automates du Musée des beaux-arts, goûter l'hospitalité racée du châtelain d'Auvornier, les talents d'un maître-queux digne du cadre aristocratique – marqué aux armes des Orléans Longueville – où il opère, et le confort de l'hôtel le plus moderne de Suisse.

Voici le menu du dîner de bienvenue servi à la Maison des halles à Neuchâtel. Nous le citons puisqu'il intéresse spécialement la Suisse romande:

Le saucisson du pays et les feuilletés au fromage

Le bouillon à la moelle

Les filets de perche au beurre noisette

Les abats des Halles «jurassiennes»

présentés par le chef

Riz cocotte

Salade

Les fromages du pays

Le soufflé glacé Churdach

Petits fours

Vins de Neuchâtel

Cressier Hôpital Pourtales, Cave de Troub
Oeil de perdrix, Ernest de Montmolin et fils
Auvornier Lerins, Albert Lozeron, pinot noir
Pinot blanc Chardonnet

L'étape suivante permet à nos hôtes de déguster tout à la fois la gamme complète des vins du Valais et son plat régional par excellence: la raclette, dans le poétique château de Villa, près de Sierre.

Locarno, comme Lugano, avec la gentillesse coutumière du Tessin, déploieront des trésors d'amabilité et de finesse gastronomique. L'humble polenta – mets quotidien du paysan tessinois – servie dans le cadre rustique et champêtre d'un «grotto», devint elle-même, grâce à la science culinaire du maître des lieux, un plat princier.

St-Moritz, dont la réputation est établie sur des générations d'hôteliers hors classe, montra que si ses chefs rivalisent aisément avec les meilleurs cuisiniers du monde ils peuvent également, sans s'abaisser, présenter de succulents plats du pays. Les fins gourmets du Club des Cent ne se rappelleront pas sans émotion l'exquise «schoppa da giotta» (soupe à l'orge) servie à l'entrée du déjeuner japonais.

Tout feu d'artifice se termine par un bouquet. Au terme de ces cinq journées, qui toutes furent marquées par quelque haut fait gastronomique, Zurich, pour achever ce voyage en apothéose, et bien que ses ressources soient considérables, n'avait pas la tâche facile. Ce fut le Baur-au-Lac qui en fut chargé et qui s'en acquitta magistralement. Voici le menu qui fut servi.

L'oxtail clair en tasse

La truite du lac de Zurich pochée au Riesling
Sauce au beurre fin

La selle de veau de Baldern, Prince Orloff

Sauce aux truffes

Les fonds d'artichauts aux chanterelles de l'Uetliberg

Les pommes olivettes dorées

Le cœur de laitue à l'estragon

Les fromages suisses

Le sorbet au champagne

Les mignardises

Vins:

St-Saphorin, Les Bovard; Dôle, Clos des Chevaliers

Amignes, Raison d'Or, mi-doux

Divers sur le plan gastronomique, le voyage du Club des Cent ne le fut pas moins sur celui du climat. En quatre jours, toutes les saisons de l'année se présentèrent tour à tour: giboules printanières et douceur du soleil retrouvé après une nuit d'orage à Neuchâtel; chaleur estivale qui fit apprécier le vin frais du Valais et l'ombre du châtaignier au Tessin; bourrasques de neige et réveil dans le cadre enchanteur des plus belles journées d'hiver dans les Grisons; enfin, retour à l'automne, avec ses teintes chaudes et son soleil délicat, sur les bords du lac de Zurich. La rapidité du voyage s'ajou-

ta même à l'effet surprenant de la diversité du passage. Le voyage, par ailleurs, fut très confortable grâce aux Chemins de fer fédéraux, au Chemin de fer rhétique qui ne ménageait pas leur aide, grâce au Service des automobiles des PTT, dont le matériel fut admiré autant que la virtuosité de ses conducteurs, et à la Compagnie suisse des wagons-restaurant qui organisa un buffet froid de grande classe dans une de ses voitures entre Zurich et Coire.

Sans vouloir prétendre, comme le fait Brillat-Savarin dans ses aphorismes, que: «La découverte d'un mets nouveau fait plus pour le bonheur du genre humain que la découverte d'une étoile», on peut néanmoins affirmer qu'elle réjouit le cœur de tout vrai gourmet qui gardera un souvenir reconnaissant de l'endroit où il l'a à faire. C'est le but que se proposait l'Office national suisse du tourisme en organisant ce voyage pour le Club des Cent qui ne compte désormais plus que des amis de la Suisse, tant il est vrai que c'est: «Le verre et la fourchette en mains qu'on entretient les amitiés solides et durables.»

Au service du tourisme international

Genève a terminé la première étape de l'agrandissement de la piste de son aéroport

Jusqu'à l'an dernier, la piste de l'aéroport de Genève-Cointrin mesurait deux kilomètres de longueur. C'était parfaitement suffisant. Mais, voilà que sont apparus les longs-courriers Constellations Super G et les DC-7C, «Seven Seas», qui ont besoin, à pleine charge, d'une piste d'envol plus importante.

Si Genève était bien décidée à s'adapter aux conditions nouvelles, pour conserver la place qu'elle s'est acquise dans le trafic aérien international, d'autant plus que, dans un an ou deux, les gros porteurs à réaction DC-8 et Boeing 707 Intercontinental vont faire leur apparition sur les routes du ciel, et que trois mille huit cents mètres de piste leur seront nécessaires pour se poser et décoller, un problème particulier se posait pourtant à elle. C'était celui des terrains nécessaires pour l'allongement de la piste, dans son axe nord-est, seul possibilité pouvant entrer en ligne de compte.

Comme une bonne partie de ces terrains se trouvaient de l'autre côté de la frontière, dans le département de l'Ain, il fallut, tout d'abord, négocier, puis conclure, avec la France, un échange de territoires et une modification de la frontière, le tout étant soumis constitutionnellement à la ratification des parlements des deux pays. Grâce à la compréhension française, ce remaniement frontalier a pu se faire sans trop de difficultés. En échange d'une parcelle de vingt et un hectares, d'un seul tenant, situés sur le territoire de la commune de Ferney-Voltaire, dans l'Ain, la Confédération a cédé quatre parcelles, représentant ensemble vingt et un hectares également, se trouvant sur les communes genevoises de Collex-Bossy, Bellevue et Meyrin, toutes trois traversées par la piste actuelle ou son prolongement.

Le département genevois des travaux publics s'est mis immédiatement au travail, recourant à de puissants moyens mécaniques, parmi lesquels une bétonneuse géante, et la première étape de l'agrandissement est aujourd'hui terminée. Il s'est agi, en un temps record, de renforcer deux cent quarante mètres de piste existante et d'en construire six cents mètres de nouvelle, avec les importants travaux d'infrastructure que cela comporte.

La piste de Genève-Cointrin mesure maintenant deux mille six cents mètres de longueur, ce qui permet le décollage, à pleine charge, c'est-à-dire les réservoirs entièrement gorgés d'essence, du DC-7C «Seven Seas» de la Sabéna qui, de Genève, mais venant de Bruxelles, effectue un vol non-stop jusqu'à Léopoldville (Congo belge), soit cinq mille neuf cent trente et un kilomètres et une durée de douze heures et demie. Il s'agit de la liaison la plus lointaine, sans escale, au départ de Genève. Précédemment, ce long-courrier belge faisait escale à Tripoli (Libye) et à Kano (Nigéria britannique).

Il reste désormais à poursuivre les étapes successives de l'agrandissement de la piste, qui aura finalement une longueur totale de près de quatre kilomètres, amplement suffisante donc pour les longs-courriers à réaction, dont la construction s'achève dans les grandes usines aéronautiques américaines. Le coût total de cette opération est devisé à quarante-cinq millions de francs, ce qui n'est évidemment pas une paille pour les contribuables genevois, même en tenant compte des subventions fédérales, alléguant quelque peu la situation.

Les installations de l'aérogare doivent être, elles aussi, développées. Car, chaque année, le trafic aérien gagne en importance. Déjà les locaux d'accueil destinés aux passagers en transit ont vu leur surface considérablement augmentée. Sur le toit de la partie nord-est de l'aérogare une terrasse, permettant l'aire de départ et d'arrivée des avions, a été aménagée à l'intention du public. Elle est gaie et décorée des drapeaux de toutes les compagnies d'aviation faisant escale à Genève-Cointrin. Comme il y en a une seule quinzaine, cela fait un ensemble des plus chatoyants.

Au bas de l'escalier extérieur, construit près de l'entrée principale de l'aérogare, des portillons automatiques livrent accès au public, moyennant le paiement d'une taxe de vingt centimes. Recette qui n'est pas négligeable car, en fin de semaine surtout, la terrasse est envahie par des milliers et des milliers de visiteurs, souvent venus de fort loin pour assister aux opérations de débarquement et d'embarquement à bord des longs et moyens courriers. A tel point que cette terrasse, qui a été inaugurée il y a quelques mois seulement, s'avère déjà trop petite...

BIRDS EYE *Empfohlen*

ERBSEN

(wurden an der HOSPEM mit Goldmedaille ausgezeichnet)
schmelzend zart – wie frisch von der Staupe!
Sortierungen: fein, fein II, mittelfein.
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere
Depotäre.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Manifestations

Chaîne des rôtisseurs

Chapitre international de Berne

Le prochain Chapitre de la Chaîne des rôtisseurs aura lieu à Berne le 10 octobre.

Cette grande manifestation internationale est placée sous la responsabilité de M. le ministre docteur Feiss, bailli délégué suisse de la Chaîne des rôtisseurs, M. Robert von Stürler, bailli du canton de Berne, M. A. Bopp, argentier du Chapitre suisse et M. H. Kraehenhühl, maître rôtisseur à Berne.

La cérémonie des intronisations des nouveaux membres, par les hauts dignitaires du Conseil magistral, aura lieu à 10 heures, au Palais du Gouvernement de Berne.

A l'issue des intronisations, les membres de la Chaîne des Rôtisseurs, seront officiellement reçus par le Gouvernement de Berne.

Le déjeuner de la Chaîne sera servi à la Grande Cave de Berne. Cet établissement est une des curiosités les plus populaires de la ville de Berne. En effet, dès 1714, cet édifice joua un rôle important dans l'organisation alimentaire de Berne, puisqu'il servit de cave de l'ancienne halle du marché. C'est là qu'étaient entreposés les vins de la ville.

Deux directeurs de régie pour le Festival d'opéras italiens à Lausanne

C'est dans deux semaines à peine que débutera, au Théâtre de Beaulieu, le troisième Festival d'opéras italiens. Depuis le début de ce mois des répétitions ont lieu en Italie, où l'orchestre, les chœurs et les ballets de l'Opéra de Rome ainsi que les vedettes préparent, sous la direction du Maestro Franco Capuana, les trois œuvres qui seront présentées à Lausanne, soit «Aïda» de G. Verdi, «Madame Butterfly» de G. Puccini et «La Force du Destin» de G. Verdi.

L'ampleur des spectacles qui seront présentés à Beaulieu (certaines œuvres nécessiteront 7 décors différents et verront plus de 220 artistes évoluer sur la scène), le fait aussi que trois œuvres de grande envergure seront montées dans un espace de temps extrêmement court, ont engagé les organisateurs de ce Festival à assurer la collaboration de deux directeurs de régie qui se relayeront afin d'assurer un parfait déroulement des spectacles. Ces deux directeurs de régie – dont le rôle est capital dans le domaine du théâtre lyrique –

sont parmi les plus qualifiés qui soient actuellement en Italie puisqu'il s'agit de M. Carlo Maestrini, qui assume la régie du Mai musical florentin, des Arènes de Vérone et des principaux théâtres d'Amérique du Nord, et de M. Frigerio, qui est le directeur attitré de la régie du Théâtre de l'Opéra de Rome. C'est d'ailleurs M. Frigerio qui, il y a quelques années, avait collaboré aux représentations d'Aïda et de la Force du Destin données par l'Opéra de Rome à Montreux, à l'occasion de la Fête des Narcisses.

Quant à la mise en scène du Festival de Lausanne, elle sera assumée par M. Giovanni Cruciani, actuel directeur de la mise en scène de l'Opéra de Rome. C'est à M. Cruciani que l'on doit la construction du plus fameux théâtre lyrique de plein air du monde, les Thermes de Caracalla.

Gastspiel von Solisten der Staatsoper Wien

Eine glanzvolle Schweizer Tournee im Herbst 1957

Dem Schweizer Publikum steht ein Kunstgenuss besonderer Art bevor: ein Gastspiel von international berühmten Sängern, die einen Abend mit den schönsten Partien aus beliebten Opern und klassischen Wiener Operetten bieten.

Diese grosse Schweizer Tournee vereinigt den weltbekanntesten dänischen Tenor Helge Rosvaenge (Kammersänger, Staatsoper Wien, Staatsoper Berlin) und die bezaubernde Sopranistin Elsie Mayerhofer (Staatsoper in der Volksoper Wien, Bregenz, Festspiele sowie bekannt durch zahlreiche Filme) sowie den Bariton Marko Rothmiller, der durch seine Tätigkeit in der Schweiz in unvergessener Erinnerung ist und nunmehr an der Staatsoper Wien sowie in London, New York und Buenos Aires auftritt. Die musikalische Leitung und Begleitung dieses Abends hat Dr. Fritz Kuba (Staatsoper Wien) inne.

Das Programm nennt für den ersten Teil Ariens und Duette aus «Figaros Hochzeit», «Don Giovanni», «Lohengrin», «Rigoletto», «Traviata», «Macht des Schicksals», «Turandot», «Bajazzo» und «Böhème». Der zweite Teil bringt Melodien aus «Fledermaus», «Zigeunerbaron», «Nacht in Venedig», «Bettelstudent» und «Gasparone».

Die Tournee beginnt am 1. Oktober im Stadttheater Zug und führt anschliessend durch sämtliche grösseren Städte der Schweiz.

Né en 1901, Franz Zimmermann décida de bonne heure de devenir pilote et il était encore un petit garçon lorsque son cousin, Balz Zimmermann, qui devint par la suite le premier directeur de Swissair avec Walter Mittelholzer, lui permit de voler avec lui. Ce vol décida de toute sa carrière. Ayant terminé ses études au Technicum, il accepta d'entrer, en 1926, à la compagnie Balair, qui fut le précurseur de Swissair. Ce fut le début d'une longue carrière de pilote de ligne. En 1930, Franz Zimmermann prit part au vol de pionnier de Walter Mittelholzer au Lac Tchad. Dix ans après son entrée à la Balair, il devint premier millionnaire de vol en Suisse. En 1953, il fut nommé chef du département des opérations de la Swissair et renonça à son activité de pilote une année plus tard après avoir accompli 10 760 heures de vol et 2 553 550 km de vol. Depuis janvier 1956, le capitaine-pilote Zimmermann assumait les fonctions d'inspecteur général de Swissair. Il s'est acquis des grands mérites dans le développement de la navigation aérienne civile suisse.

Neue Fahrpläne

Das amtliche Kursbuch

Am 29. September tritt bei den schweizerischen Transportanstalten der Winterabschnitt des Jahresfahrplans 1957/58 in Kraft. Das Amtliche Kursbuch und der allgemeine Plakatfahrplan werden auf diesen Zeitpunkt neu herausgegeben. Abgesehen von den Abweichungen gegenüber dem Sommerabschnitt (Sportzüge, Abonnementzüge usw.) sind im internen und internationalen Verkehr der Hauptlinien wesentliche Neuerungen nicht zu verzeichnen.

Bei den eigentlichen Saisonunternehmungen bringt der Winterfahrplan jedoch gegenüber dem Sommer im allgemeinen grössere Änderungen.

«Guide Gassmann»

Als idealer Fahrplan im Westentaschenformat, millionenfach erprobt und bewährt, präsentiert sich der altbekannte «Guide Gassmann». Auf seinen 544 gut lesbaren Seiten umfasst dieser Kleinfahrplan sämtliche schweizerischen Haupt- und Nebenbahnen, die Schiffs-kurse und wichtigsten Autoverbindungen, wobei auch die Anschlusskurse enthalten sind. Der in Leinen gebundene «Guide Gassmann» ist in 2. Auflagen erschienen, davon in einer speziellen mit Register für 150 Städte und Ortschaften; andererseits ist dieser Fahrplan ein zuverlässiger und vollständiger Berater und Reisebegleiter. – Der Winterfahrplan, gültig vom 29. September 1957 bis 31. Mai 1958, ist bei allen Einnahmestellen unserer Transportanstalten, an den Kiosken, in Papeterien und Buchhandlungen, oder direkt beim Verlag W. Gassmann in Biel, zu beziehen.

L'Indicateur officiel

Dans les entreprises suisses de transport, la période d'hiver de l'horaire annuel 1957/58 commencera le 29 septembre 1957. L'édition de l'indicateur officiel et de l'horaire-affiche général paraîtra à cette date. Sauf les changements saisonniers (trains de sport, trains d'abonnés, etc.), le nouvel horaire ne prévoit pas de notables modifications sur les lignes principales, ni en service interne, ni en service international.

Pour ce qui est des entreprises de transport à trafic essentiellement saisonnier, l'horaire d'hiver présente en revanche, par rapport à l'horaire d'été, des changements relativement considérables.

W 03717



Qualität und zielbewusste Werbung haben Henkell Trocken zu der bei weitem beliebtesten – und umsatzmäßig mit Abstand führenden – Sektmarke Deutschlands gemacht. Henkell Trocken zeichnet sich durch ein besonders feines, elegantes Bouquet aus, er ist trocken (aber wiederum nicht so trocken, daß er nicht auch von Damen gerne getrunken würde), und er hat „Espirit“: kurzum, er weist in hervorragendem Maße jene Eigenschaften auf, die dem Kenner das Kriterium eines Champagners oder Sektes von hoher Qualität sind. So gewinnt er denn auch bei uns in der Schweiz täglich neue Freunde. Soll sich das auch auf Ihren Umsatz auswirken, dann darf aber natürlich das entsprechende Angebot nicht fehlen. Machen Sie einmal den Versuch und setzen Sie Henkell Trocken bevorzugt auf Ihre Weinkarte. Wir sind davon überzeugt, daß der Erfolg Ihnen dann schon recht bald zeigen wird, daß Sie richtig gehandelt haben. Unsere verstärkte Werbung in den wichtigsten illustrierten Zeitschriften der Schweiz – unterstützt durch Plakatanschlag – setzt in diesen Tagen ein. Jetzt wird es noch leichter sein, Henkell Trocken mit sicherem Erfolg anzubieten!



HENKELL TROCKEN



EMPFOHLEN DURCH:

RUDOLF ZEHNDER · ZÜRICH · TALACKER 41 · TEL: (051) 23 0636-38

Nouvelles de la Swissair

L'horaire d'hiver de Swissair

Cette année, l'horaire d'hiver entre en vigueur le 6 octobre et restera valable jusqu'au 31 mars 1958. Comparée à l'horaire d'été, la production de Swissair en tonnes-kilomètres subit une légère réduction au cours de l'hiver prochain.

Alors que cet été, quotidiennement, 95 000 kilomètres étaient parcourus, 81 500 kilomètres seront parcourus cet hiver, ayant à notre disposition 32 unités, soit: 4 Douglas DC-7C, 6 Douglas DC-6B, 3 Douglas DC-4, 11 Convoir «Metropolitain», 8 Douglas DC-3. Dans le trafic avec

L'Atlantique-Nord,

Swissair assure comme jusqu'ici 9 services jusqu'au 21 octobre, puis 7 services dès le 22 octobre, dont 4 via Genève et 3 via Cologne (deux services via Genève relèvent également Lisbonne). Le service luxe 1^{re} classe subsiste via Genève avec couchettes et lits, tandis que les 6 autres vols sont exploités en version mixte, classe touristique 1^{re} classe, et lits. Les nouveaux DC-7C long-courriers sont en exploitation sur cette ligne, sauf le lundi où le service est assuré de temps en temps avec DC-6B. Le service fret est exploité hebdomadairement par DC-4 à destination de New York. –

Swissair maintient sa liaison bi-hebdomadaire par DC-7C vers

L'Amérique du Sud

alternativement Genève-Rio de Janeiro-São Paulo et Genève-Rio de Janeiro-São Paulo-Montevideo-Buenos Aires. Grâce au DC-7C une seule escale est prévue entre la Suisse et Rio de Janeiro.

La route de l'Extrême-Orient

sera desservie, comme au cours de l'été, deux fois par semaine avec DC-6B. L'une des lignes relie Genève à Tokio via Athènes-Le Caire-Karachi-Bombay-Bangkok-Manille, et l'autre Genève-Beyrouth-Karachi-Calcutta-Bangkok-Hongkong-Tokio. –

Les services à destination du

Proche et du Moyen-Orient,

ainsi que des lignes à l'intérieur de l'Europe ne subissent pas de modification essentielle, bien que la fréquence des vols soit quelque peu réduite pour certaines liaisons.

Par contre, les services du matin avec retour possible le même soir, intéressent plus particulièrement le monde des affaires, subsistent au départ de Genève à destination de Zurich, Paris, Bruxelles, Francfort, Hambourg, Stuttgart, Düsseldorf, Munich et Vienne.

Prises de vues aériennes au Jungfrauoch

Un groupe d'acteurs de cinéma est arrivé en Suisse à l'aéroport de Bâle, venant de Londres par l'avion régulier de Swissair. Il s'agit entre autres des actrices américaines Joan Derek et Elaine Stewart, et des acteurs britanniques Patrick Allen, Gerald Wills, Al Mullock, John Glennon, Colin Croft et Robert Henderson qui, pour le compte de la «Paramount» tourneront des scènes du film «High Hell» au Jungfrauoch et à Zwiltschinnen durant plusieurs jours.

Un vétéran de la Swissair prend sa retraite

A la fin du mois d'août, le capitaine-pilote Franz Zimmermann, inspecteur général de la Swissair, a pris sa retraite.



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Machine à café

d'occasion. Gaggia 1 groupe,
à vendre

Hôtel Beauregard, Montana, Tel. (027) 5 21 89.

Hôtel-Restaurant

d'ancienne renommée, 25 lits, à vendre, dans ville riveraine du Léman, Terrasse et grand jardin au bord du lac.

S'adr. sous chiffre PX 61378 LC à Publicitas Lausanne.



HACO
QUALITÉ

seit 1922

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE



EIN GANG ZU
Godthaa
Begr. 1883

LOHNT SICH!

alle Teppiche
W. GEELHAAR AG. - BERN, THUNSTR. 7
THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 11 44

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221 44

MEIKO
Geschirrwashmaschinen

sind auf der ganzen Linie führend

Verlangen Sie den Prospektkatalog

ED. HILDEBRAND, Ing., ZÜRICH
Neue Adresse:
Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66

Zu vermieten
auf Herbst 1958 moderner

Restaurationsbetrieb

mit evtl. Gästezimmer und Wohnung in Neubau an der Bahnhofstrasse Buchs (SG). Spezielle Wünsche des Mieters können noch berücksichtigt werden. Erneute, rasch entschlossene und gut ausgewiesene Fachleute mit Kapitalnachweis wollen ausführliche Offerten mit Referenzen richten an Riedi Treuhänd, Buchs (SG) oder Chur.

Zu verpachten

Hotel

mit 40 Betten

in bekanntem Sommerkurort in Graubünden. Anmeldungen mit Referenzen und Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter Chiffre S G 2844 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.

O Locher, Baumgarten, Thun

Bestens ausgewiesene Hotelbetriebsgesellschaft sucht in der Schweiz, in den Bergen oder an einem See ein

Hotel

mit 80-100 Betten. Gute Zufahrt mit Autocars. Langfristiger Pachtvertrag, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten sind zu richten unter Chiffre M 14918 Y an Publicitas, Bern.



TEKO
Elektrische
Aufschnittmaschine

Ganz rostfrei, robust und form-schön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)

Konkurrenzloser Preis!

Prospekte u. Vorführung durch:
Theo Kneubühler & Co.
Luzern, Obergrundstrasse 65

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL Gerbergasse 14 061 22 09 85

ZÜRICH Bahnhofstrasse 18 051 23 39 67

NEU | *Libby's* **FROZEN FOODS**

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich. Bitte verlangen Sie unser Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35




Wie Tisch gehört Würfelzucker

ZUCKERFABRIK + RAFFINERIE | ZUCKERMÜHLE RUPPERSWIL A.G.
AARBERG A.G. | RUPPERSWIL b. Aarau

perstorp

2

Wo werden PERSTORP-PLATTEN verwendet? Als Wand- und Tischbeläge in Wohnungen, in Arbeits- und Verkaufsräumen, in Schulen, Anstalten und Spitälern, in Hotels und Restaurants usw. PERSTORP-PLATTEN - in 40 verschiedenen Farben und Dessins lieferbar - bieten als Beläge und für die Innendekoration unerschöpfliche Verwendungsmöglichkeiten.

Generalvertreter für die Schweiz:
Jos. Jaecker & Co., Rümlang ZH, Tel. 938 222

PERSTORP - eine einmalige Anschaffung
PERSTORP - in der halben Zeit gereinigt!



Schneller, besser bedienen, dank der elektro-automatischen

VALENTINI-FRITEUSE

12 Tisch- und Standmodelle ab Fr. 298.—, ein-, zwei- und dreiteilige Apparate, Bassin 5 und 8 Liter, herausnehmbare Hochleistungsheizung, einfachste Bedienung, Reinigung und Wartung. Alle Modelle mit Zeitschalter. — Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wenn dort nicht am Lager, direkt durch die

Generalvertretung:
H. BERTSCHI SILLERWIES 14, TELEPHON (051) 34 80 20 ZÜRICH 7/53

Unsere Vertretung für Bern: G. Egger, Zwinglistrasse 22, Bern, Telephon (031) 539 66

Besuchen Sie uns an der

Olma, St. Gallen
Halle 7a, Stand 1723, I. Stock

Gutschein

zum unverbindlichen Gratisgebrauch einer Vorführungs-friteuse während 14 Tagen.

Name und Adresse: